

# Bücherei**perspektiven**

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

2/19



*Junge  
Stimmen  
Literatur aus Österreich*  
*Aus der Praxis  
Von Falschmeldungen bis MINT*  
*Zukunft des  
Lesens  
Tradition und Medienbildung*

## Lesen – Erlesen

Wissen aneignen und Welten erweitern

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der kurz bevorstehende Jahreswechsel gibt Gelegenheit, auf das Bibliotheksjahr 2019 zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Es gibt Anlass zur Freude, da diese Rückschau durchwegs positiv ausfällt: Österreichweit erfüllen immer mehr Büchereien die durchaus ambitionierten Förderrichtlinien, was nicht nur ein sehr gutes Zeichen für die kontinuierliche Verbesserung des österreichischen Büchereiwesens ist, sondern auch das entscheidende Argument für die Erhöhung der Medienförderung durch das Bundeskanzleramt lieferte.



FOTO: PRIVAT

Sehr optimistisch stimmen auch die Rückmeldungen zu den neuen modular aufgebauten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Ausbildungskursen.

Durchaus vielversprechend ist die intensivierte Kooperation mit der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Mit dem Beschluss, 2021 erstmalig einen tatsächlich gemeinsamen österreichischen Bibliothekskongress zu veranstalten, wurde ein Meilenstein gesetzt, der auch dem Motto der EU „in varietate concordia“ entspricht.

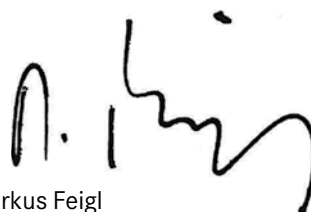
Zuletzt geben auch die Antworten der Parteien, die für die Nationalratswahl 2019 kandidierten, Anlass zur Hoffnung, dass der wichtige gesellschaftliche Stellenwert, den Büchereien einnehmen, mittlerweile weitgehend anerkannt sind. Alle Antworten der Parteien auf unsere Fragen finden sich unter:

[www.bvoe.at/themen/bibliotheken\\_in\\_der\\_politik](http://www.bvoe.at/themen/bibliotheken_in_der_politik)

Dass es leider auf der lokalen politischen Ebene einige Funktionsträger gibt, die von der Notwendigkeit einer gut ausgestatteten Bücherei oder einer qualitativ hochwertigen Ausbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekare noch nicht vollständig überzeugt sind, ist uns ein Ansporn, weiterhin Überzeugungsarbeit für einen demokratischen Wissens-, Bildungs- und Kulturzugang zu leisten.

Ich wünsche Ihnen/Euch erholsame und besinnliche Feiertage, einen guten Rutsch und eine ereignisreiche Lektüre der vorliegenden Ausgabe unserer Büchereiperspektiven!

Ihr



Markus Feigl

UTOPIE  
DAYS  
TOPIC



Veranstaltungsförderung  
des Büchereiverbandes  
Österreichs



**Digitales Leseverhalten**  
Seite 8



**Lesen verrückt Perspektiven**  
Seite 20



**Auslandsprogramme des BVÖ**  
Seite 42

## Inhalt

<b>Lesen – Erlesen. Wissen aneignen und Welten erweitern</b>	<b>2</b>
Zur Zukunft des Lesens	4
Lesekampagnen	7
Lesen im medialen Zeitalter	8
Junge Stimmen aus Österreich	10
Österreichische Literaturpreise	12
Neues im und aus dem Sachbuch	14
Graphic Novels: Reportage – Tagebuch – Milieustudie	18
#WeNeedDiverseBooks	20
Norwegische Literaturtrends	22
Gastländer der Buchmesse in Ihrer Bibliothek	24
Jagd nach Falschmeldungen	26
MINT in Bibliotheken	28
Hör(t)bücher	30
Leseförderung und Medienbildung	32
Spielend lesen	34
<b>Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek</b>	<b>36</b>
<b>Auslandsprogramme</b>	<b>40</b>
<b>Aus- und Fortbildungstermine</b>	<b>46</b>
<b>Aus dem BVÖ</b>	<b>54</b>
<b>Förderungen</b>	<b>57</b>
<b>Fachliteratur</b>	<b>62</b>
<b>Tagungen</b>	<b>64</b>
<b>Bibliotheksentwicklungspläne</b>	<b>70</b>
<b>Aus den Bibliotheken</b>	<b>73</b>

## Rubriken

Nachhaltigkeit in der Bibliothek	<b>47</b>
Die handgemachte Bibliothek	<b>63</b>
Impressum	77



# Lesen – Erlesen

**Egal aus welcher Perspektive man es betrachtet:** Lesen bietet ungeheures Potenzial. Ob man nun durch Lektüre Wissen erlangt oder unbekannte Erfahrungen fassbar werden – die eigene Welt wird erweitert.

Von Katharina Portugal

**W**enn man von kulturpessimistischen Zugängen absieht, die dem gedruckten Buch (seit geraumer Zeit) den Untergang voraussagen, ist eindeutig, dass analoge und digitale Bücher nebeneinander bestehen können und es sich nicht um eine Entweder-Oder-Entscheidung handelt. Grundsätzlich wird im Alltag mehr gelesen als je zuvor. Studien belegen mangelnde Lesekompetenzen einer erschreckend hohen Anzahl von Personen, demgegenüber stehen Literaturprojekte, deren Engagement eindrucksvoll ist. Dass Lesen ein junges Publi-

kum im digitalen Raum begeistern kann, demonstriert zum Beispiel die Plattform Wattpad. Auf dieser kostenlosen E-Book-Plattform sind narrative Texte, wie Romane, Krimis, Fantasy-Erzählungen, versammelt, die von einem Publikum zwischen 12 und 25 Jahren verfasst und korrigiert werden. Weltweit beteiligen sich rund 70 Millionen Menschen an diesem Literaturprojekt.

Eines ist sicher: Das Leseverhalten der Menschen verändert sich – das Lesen auf Bildschirmen hat Einfluss auf die Lektürepraxis. Auf diese Veränderungen soll reagiert wer-

den, das Lesen im digitalen Raum muss genauso gefördert werden wie das Lesen im gedruckten Buch – und die Förderung muss an die jeweilige Leseumgebung angepasst werden. UnterzeichnerInnen der Stavanger Erklärung (siehe Seite 4) kamen in ihren wissenschaftlichen Studien zum Leseverhalten zu dem Schluss, dass sich die Unterschiede zwischen dem digitalen und analogen Lesen vor allem bei der Informationsentnahme von Sachtexten zeigen. Diese Informationsentnahme verbessert sich allerdings nicht einfach dadurch, dass klassische Lesekompetenzen ausgebaut werden oder eine höhere Anzahl gedruckter Bücher gelesen wird. Es müssen Strategien vermittelt werden, wie ein vertieftes Lesen von digitalen Texten möglich wird. So wie Lesende sich unter anderem zu gedruckten Büchern Notizen machen oder Textpassagen farbig markieren, benötigt man auch bei digitalen Texten Werkzeuge zum genauen Lesen.

### Schlüsselfaktor Vorlesen

Einig ist man sich darin, dass die frühe Heranführung an das Buch – durch Vorlesen – den besten Start zum Heranziehen kompetenter LeserInnen darstellt. Die deutsche Vorlesestudie 2019 zeigt auf, dass etwa 32 Prozent der befragten Eltern ihren Kindern nie oder höchstens einmal pro Woche vorlesen. Zahlen, die circa den Ergebnissen aus den Vorjahren entsprechen. Die grundsätzliche Empfehlung von „Stiftung Lesen“ ist, Kindern jeden Tag 15 Minuten vorzulesen, Geschichten zu erzählen oder mit ihnen Bilderbücher anzuschauen. Sprachförderung kann aber durch eine Vielzahl an Aktivitäten vorgenommen werden, auch durch solche, die nicht den klassischen Vorlese-Settings entsprechen. Bilderbuch-Apps, Fotos, die als Geschichtenauslöser dienen oder das Anhören von Hörspielen. Öffentliche Bibliotheken nehmen in diesem Bereich an zahlreichen Stellen – zum Beispiel durch Vorleseaktionen oder Nutzerberatung – eine tragende Rolle ein.

### Wissen aneignen – Welten erweitern

Wenn die Lesemotivation geschürt ist und Lesekompetenzen erlangt wurden, ist das Lesen auf vielen Ebenen ertragreich. Wissen und Empathie lassen sich gleichermaßen „erlesen“, im Sinne von aneignen. Das Eintauchen in Geschichten kann Perspektiven verrücken, Horizonte erweitern und Identität stiften. Gleichermäßen dient Lektüre natürlich auch zur Weiterbildung. Bücher liefern auf alle Fragen Antworten, wenn man die richtigen Bücher zu finden weiß.

## Mehr Informationen

Auf der kostenlosen E-Book-Plattform **Wattpad** entstehen Geschichten durch sozialen Austausch. Online unter: [www.wattpad.com](http://www.wattpad.com)

Die Ergebnisse der deutschen **Vorlesestudie 2019** können Sie hier nachlesen: [www.stiftunglesen.de/forschung/forschungsprojekte/vorlesestudie](http://www.stiftunglesen.de/forschung/forschungsprojekte/vorlesestudie)

Politische Auseinandersetzung kann beispielsweise durch klassische Sachbücher oder auch Graphic Novels initiiert werden, wie zwei Beiträge in der vorliegenden Ausgabe der Büchereiperspektiven anschaulich machen. Und auch wie kulturelle Vielfalt durch Jugendliteratur erschlossen werden kann, ist eines der Themen.

Sie finden in dieser Ausgabe neue österreichische Literatur, Beiträge zum literarischen Gastland der Frankfurter Buchmesse, Literaturtrends sowie Lektüeranregungen, um Perspektiven zu erweitern und Sachgebiete zu entdecken.

### Literatur in der Praxis

Literarische Neuerscheinungen werden nicht nur thematisiert, sondern es werden auch Ansätze geliefert, wie diese in der Bibliothek vermittelt werden können. So wird sowohl ein Blick auf die Literaturlandschaft Norwegens geworfen, als auch die Möglichkeiten abgesteckt, wie die Gastländer der Frankfurter Buchmesse in ihre Bibliothek kommen.

Weiters findet auf den nachfolgenden Seiten eine Auseinandersetzung darüber statt, welche Förderung es braucht, um digitalen Leseumgebungen gerecht zu werden. Gleichermäßen stellt sich die Frage, wie man bei weniger motivierten LeserInnen Neugierde wecken und sie durch Praxiserfahrungen zum Buch führen kann. In dieser Ausgabe werden Fake News entlarvt, Forscherecken in der Bibliothek eingerichtet oder aufregende Text-Adventures erlebt.

Die Wege zum Buch sind so vielfältig, dass es stets gewinnbringend ist, sie immer neu zu gehen oder andere auf ihnen zu begleiten.

.....  
**Katharina Portugal** ist Mitarbeiterin des BÜCHEREIverbandes Österreichs und Chefredakteurin der Büchereiperspektiven.

# Zur Zukunft des Lesens

**Lesepraktiken auf dem Prüfstand:** Über 100 ForscherInnen untersuchten den Einfluss der Digitalisierung auf das Leseverhalten und unterzeichneten eine Erklärung zur Zukunft des Lesens. Gerhard Lauer, einer der Unterzeichner der Stavanger Erklärung, erläutert im Interview die Ergebnisse.

Interview: Katharina Portugal



**Büchereiperspektiven:** In der Stavanger Erklärung äußern sich WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Bereichen zur Zukunft des Lesens, Sie sind einer der Unterzeichner. Können Sie kurz umreißen, worum es sich dabei handelt?

**Gerhard Lauer:** Die Stavanger Erklärung ist das Abschlussdokument eines Zusammenschlusses von mehr als hundert europäischen LeseforscherInnen aus mehr als dreißig Ländern. Sie sind seit 2014 der Frage nachgegangen, ob das Lesen an Bildschirmen nicht mit Verlusten für Behaltensleistungen und Konzentration, Wortschatz und anderen Dimensionen des gelingenden Lesens einhergeht.

Wie können die grundlegenden Ergebnisse zusammengefasst werden? Wie so oft in der Wissenschaft sind die Ergebnisse nicht so eindeutig, wie es sich öffentliche Debatten erwünschen.

Für informationsorientiertes Lesen konnte ein solcher Unterschied im Verstehen der Texte ausgemacht werden. Für das eher selbstvergessene Lesen von Literatur dagegen konnte ein solcher Unterschied nicht festgestellt werden. Auch tendieren viele LeserInnen beim Lesen digitaler Texte zu einem übersteigerten Vertrauen in ihre Fähigkeiten des Textverstehens. Die Unterschiede zwischen digitalem und analogem Lesen sind aber nicht so groß, wie lange vermutet.

Welche Unterschiede konnten für das Lesen digitaler beziehungsweise analoger Texte festgestellt werden?

Zunächst sind individuelle Unterschiede beim Lesen wichtiger als der Unterschied digital vs. analog. Dann scheint es so zu sein, dass viele von uns digitale Geräte

seltener so aktiv zum Lesen nutzen wie etwa Bücher, wo wir etwas anstreichen oder neben der Lektüre Notizen machen. Beim selbstvergessenen Lesen eines Krimis oder einer Romanze dagegen spielen diese Unterschiede keine Rolle. Wir sind in der Geschichte drin und dann ist es gleich, ob wir die auf einem E-Reader oder in einem gedruckten Buch lesen.

Im Bereich des digitalen Lesens hört man häufiger den Begriff „Skimming“. Was meint dieser Begriff und welche Auswirkungen hat diese Art des Lesens?

„Skimming“ bezeichnet das Abschöpfen von der Oberfläche eines gelesenen Textes: Worum geht es hier? Was ist das Thema? – sehr viel mehr fragen wir dann nicht. Mit dem Begriff wird also das Gegenteil des vertieften Lesens umschrieben. Eine empirisch nicht so einfach zu überprüfende Hypothese besagt, dass die meisten von uns digitale Endgeräte eher zum raschen Durchblättern, eben zum „Skimming“, nutzen als zum längeren Lesen.

Welche Möglichkeiten gibt es, um die Informationsentnahme beim digitalen Lesen zu verbessern?

Viel wäre zu erreichen, wenn wir in Familien und Schulen die unterschiedlichen Weisen des Lesens einüben würden und das eben auch mit verschiedenen Medien. Es gibt ja viele Leseweisen. Wie ich und wo ich am besten was lese, das will gelernt sein. Sind wir als Eltern gute Vorbilder im intelligenten Umgang mit digitalen Medien und zeigen wir

unseren Kindern, dass es auf YouTube nicht nur Katzenvideos und Ähnliches, sondern spannende Dinge zu entdecken gibt oder Facebook zum gemeinsamen Lernen gut geeignet ist? Oder leben wir nur vor, dass digitale Geräte vor allem zur Ablenkung genutzt werden?

Denken Sie, dass die erste Heranführung an Lektüre – zum Beispiel beim Vorlesen – analog passieren soll, oder das hier bereits digitale Mittel eingesetzt werden sollen?

Beim Vorlesen hängt alles vom sozialen Miteinander des Vorlesenden mit dem Kind ab. Wenn es ein sehr gutes Bilderbuch ist, dann ist es gleich, ob es gedruckt oder digital vorliegt. Nur es darf nichts von der gemeinsamen Aufmerksamkeit ablenken, nichts blinken und unerwartet aufpoppen oder Ähnliches. Wichtig beim Vorlesen ist die gemeinsame Konzentration, die wir unseren Kindern damit vorzeigen und -leben.

Wo sehen Sie das Potenzial öffentlicher Bibliotheken in diesem Bereich?

Es gibt wunderbare Initiativen: Zum Beispiel das Aufstellen von kleinen Zelten, ausgestattet mit Taschenlampe und Decke, und dann die Einladung, dass sich die Kinder ein Buch aussuchen und damit im Zelt verschwinden und mit der Taschenlampe in der Hand schmökern – und das mitten in der Bibliothek. Mit solchen Ideen wird Leseförderung in der Bibliothek umgesetzt, das ist vorbildlich. Aber nicht nur für die Leseförderung spielen Bibliotheken eine Rolle. Sie werden von vielen deshalb geschätzt, weil hier konzentriert gearbeitet werden kann. Wenn die anderen hier so fleißig sind, will ich das auch sein. Die Bibliothek Dokk1 in Aarhus ist ein solcher Ort, wo ganz unterschiedliche Leserinnen und Leser mit verschiedenen Leseerwartungen und -haltungen zusammenkommen. Es ist eine Bürgerbibliothek und dahin geht die Reise der öffentlichen Bibliotheken.

Wie sind Ihre Prognosen, wie sich das Lesen beziehungsweise das Leseverhalten in den nächsten 10 Jahren entwickeln wird?

Lesen wird noch wichtiger. Die Frage dabei wird sein, gelingt es uns, dass in dieser komplexeren Welt alle ausreichend lesen können. Trotz vielfacher Anstrengung können das derzeit schon etwa zehn bis fünfzehn Prozent der Menschen in den deutschsprachigen Ländern nicht. Aber die digitale Welt verlangt gerade das gründliche Lesen mehr denn je.

## IM INTERVIEW



**Gerhard Lauer** ist Literaturwissenschaftler und Professor für Digital Humanities an der Universität Basel. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Literaturgeschichte und empirische Leseforschung. Gerhard Lauer ist einer der Unterzeichner der Stavanger Erklärung.



## Stavanger Erklärung

Die Stavanger Erklärung wurde zu Beginn 2019 veröffentlicht und ist eine Zusammenfassung vierjähriger, von 2014 bis 2018, Beschäftigung mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lesepraxis. Evolution of Reading in the Age of Digitisation (E-READ) ist die europäische Forschungsinitiative, die dafür verantwortlich ist. In dieser haben sich mehr als 100 auf den Gebieten des Lesens, des Publizierens und der Lese- und Schreibfähigkeit tätige WissenschaftlerInnen aus ganz Europa zusammengeschlossen. Ein Großteil der Forschungen konzentrierte sich auf die Frage, wie LeserInnen, vor allem Kinder und junge Erwachsene, Texte aufnehmen und behalten, wenn sie in gedruckter oder aber in digitaler Form dargeboten werden. Die Mitglieder und wichtige VertreterInnen dieses von der EU finanzierten COST-Forschungsnetzwerks trafen im Oktober 2018 im norwegischen Stavanger zusammen, um über die wichtigsten Ergebnisse zu diskutieren.

schiede einzugehen. Vorteile bei Verständnis und Motivation wurden vor allem dann festgestellt, wenn die digitale Leseumgebung spezifisch auf die Leserin/den Leser abgestimmt wurde.

- > Allerdings neigen LeserInnen digitaler Texte eher zu übersteigertem Vertrauen in ihre Verständnisfähigkeiten als beim Lesen gedruckter Texte, vor allem unter Druck. Die Texte werden eher überflogen und die Konzentration auf den Inhalt des Gelesenen ist zu gering.
- > Eine Metastudie mit insgesamt mehr als 170.000 TeilnehmerInnen hat gezeigt, dass das Verständnis langer Informationstexte beim Lesen auf Papier besser ist als beim Lesen auf Bildschirmen. Bei narrativen Texten konnten keine Unterschiede festgestellt werden.
- > Unsere „embodied cognition“ (wonach von Eigenschaften unseres gesamten physischen Leibes abhängt, was wir lernen, wissen und tun können) kann zu Unterschieden zwischen dem Lesen auf Papier und auf Bildschirmen hinsichtlich des Verstehens und Behaltens beitragen. Dieser Faktor wird von LeserInnen, ErzieherInnen und sogar

ForscherInnen unterschätzt.

Kinder und Jugendliche sollen weiterhin zum Lesen gedruckter Bücher angeregt werden

Aus den Ergebnissen wurde unter anderem geschlussfolgert, dass SchülerInnen und Studierenden Strategien beigebracht werden sollen, die sie nutzen können, damit ihnen tiefes Lesen und höherwertige Leseprozesse auf digitalen Geräten gelingen. Außerdem bleibt es wichtig, dass Kinder und Jugendliche weiterhin zur



FOTO: SKOLOVA/SHUTTERSTOCK.COM

Als zentrale Befunde wurden unter anderem festgehalten:

- > Individuelle Fähigkeiten haben erheblichen Einfluss auf die Fähigkeit von Kindern, aus digitalen oder aber gedruckten Quellen zu lernen. Digitale Texte bieten gute Möglichkeiten, um auf diese individuellen Unter-

Lektüre gedruckter Bücher animiert werden.

Ausführliche Informationen zur Stavanger Erklärung können Sie hier lesen: [www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/stavanger-erklaerung-von-e-read-zur-zukunft-des-lesens-16000793.html](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/stavanger-erklaerung-von-e-read-zur-zukunft-des-lesens-16000793.html)





# Lesekampagnen

**Initiativen rund ums Lesen gibt es viele:** Auf der Frankfurter Buchmesse wurden europäische Kampagnen vorgestellt, die Menschen zum Buch führen wollen.

Von Katharina Portugal

**W**ie kann zum Lesen animiert werden? Wie kann auf veränderte Lesegewohnheiten reagiert werden? Wie kann gegen sinkende Lesekompetenzen vorgegangen werden? Fragen, die von vielen Seiten gestellt werden, es folgen drei Initiativen, die versuchen darauf Antworten zu finden.

**Europe Reads** Um auf die Bedeutung des Lesens und des Vorlesens aufmerksam zu machen, starteten die Mitglieder des Netzwerks im November 2018 die Kampagne „Europe Reads“. Es ist eine Vorlesekampagne von EURead, einem Verbund europäischer Organisationen zur Leseförderung. Die InitiatorInnen betonen, wie wichtig die Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, für alle BürgerInnen Europas ist. Jörg F. Maas, Vorsitzender des Netzwerks EURead, ruft alle Eltern dazu auf, ihren Kindern täglich 15 Minuten lang vorzulesen. Mit einer Veranstaltung im Europäischen Parlament endete die Kampagne im Oktober 2019. Den ParlamentarierInnen wurde ein Buch übergeben, in dem alle Kampagnenaktivitäten mit den Unterschriften der PolitikerInnen, die Europe Reads unterstützt haben, dokumentiert sind. Die Website [www.europereads.com](http://www.europereads.com) informiert über Aktivitäten in den beteiligten Ländern und ein kurzer Film verdeutlicht die Ziele der Kampagne.

**Leser søker bok** Auf der Frankfurter Buchmesse wurden auch Initiativen des Gastlandes Norwegen präsentiert. „Leser søker bok“ (dt. LeserIn sucht Buch) ist ein norwegischer Verein, dessen Ziel es ist, jeder und jedem den Zugang zu guten Büchern zu ermöglichen. Sie setzen sich dafür ein, dass es für unterschiedliche Lesefähigkeiten, die jeweils passenden Bücher gibt. In Zusammenarbeit mit AutorInnen, IllustratorInnen und VerlegerInnen werden jährlich zwischen 12 und 15 Bücher entwickelt, die an unterschiedliche Arten von Leseschwierigkeiten angepasst sind. Der Verein arbeitet mit rund 400 Bibliotheken und über tausend Freiwilligen in Norwegen zusammen, die anderen vorlesen. Die Bibliotheken erhalten kostenlose Kopien aller Bücher und stellen sicher, dass sie den Weg zu den richtigen LeserInnen finden. Informationen findet man unter: [lesersokerbok.no/english](http://lesersokerbok.no/english)

**Total digital!** Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) initiiert mit „Total digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien“ eine Förderschiene für kulturelle Bildungsvorhaben. Das Projekt will Kinder und Jugendliche für das Lesen, Erzählen und Darstellen mit digitalen Medien begeistern. Ziel ist, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen kulturelle Inhalte zu entdecken, darüber in Austausch zu treten und mit unterschiedlichen Medien eigene Inhalte zu gestalten. Beispielhafte Projektideen können unter [www.lesen-und-digitale-medien.de/de\\_DE/projekte](http://www.lesen-und-digitale-medien.de/de_DE/projekte) eingesehen werden.

Alle Projekte versuchen vielfältige Zugänge zum Buch zu ermöglichen, zum Lesen zu animieren und so die nächste Generation LeserInnen erfolgreich heranzuziehen.

Sowohl analoges  
wie auch digitales  
Lesen braucht  
Förderung

# Lesen im medialen Zeitalter

Das Leseverhalten erfährt durch den digitalen Raum und die multimedialen Möglichkeiten Veränderungen, die Potenziale beinhalten, aber auch spezifischer Förderung bedürfen.

Von Jan-Pieter Barbian

**W**ir alle lesen in uns und der uns umgebenden Welt, um zu begreifen, wer wir sind und wo wir sind. Wir lesen, um zu verstehen oder auf das Verstehen hinzuarbeiten. Wir können gar nicht anders: Das Lesen ist wie das Atmen eine essentielle Lebensfunktion“, so der argentinische Schriftsteller Alberto Manguel in seinem 1998 erschienenen Buch „Eine Geschichte des Lesens“.

## Wie steht es um das Lesen?

Die Herausforderungen, die sich bei der Vermittlung und der Aneignung der Fähigkeit des Lesens in einer multikomplexen Medienwelt stellen, scheinen sowohl Schulen als auch Bibliotheken vor Herausforderungen zu stellen, deren Meisterung noch nicht absehbar ist. Zahlreiche Studien, im deutschsprachigen wie auch internationalen Raum, zeichnen besorgniserregende Entwicklungen: Es werden signifikante Verschlechterungen der Lesekompetenzen bei Kindern und Jugendlichen nachgewiesen, aber auch der Anteil der Erwachsenen mit funktionalem Analphabetismus führt zu einem akuten Handlungsbedarf.

Auf die tieferen Wurzeln der Problematik, die uns noch lange beschäftigen wird, macht Maryanne Wolf in ihrem neuen Buch „Schnelles Lesen, langsames Lesen. Warum wir das Bücherlesen nicht verlernen dürfen“ aufmerksam. Die Autorin, die als Kognitive Neurowissenschaftlerin, Ent-

wicklungspsychologin und Leseforscherin an Universitäten in den USA arbeitet, erinnert daran, dass im Gegensatz zum Sehen und Sprechen für das Lesen keine genetische Grundlage vorhanden war. Menschen mussten vor 6.000 Jahren und müssen bis heute diese Fähigkeit erst erwerben und entwickeln dafür im Gehirn bestimmte Netzwerkverbindungen, die im Idealfall den souveränen und vielschichtigen Umgang mit Texten ermöglichen.

## Analoge und digitale Kompetenzen

Für Wolf steht fest, dass analoges und digitales Lesen nebeneinanderstehen und auch in Zukunft parallel genutzt werden. Sie wirbt allerdings beständig für das intensive Lesen von gedruckten Texten, weil damit nachweislich die Aufnahme und Speicherung von Informationen im Langzeitgedächtnis gesichert wird, eine bessere Reflexion der Inhalte und die kritische Auseinandersetzung möglich sind, das Einfühlungsvermögen und die Fantasie angeregt werden. Wolf appelliert aber auch an die Verantwortung der Eltern, ihre Rolle bei der Entwicklung der Lesefähigkeiten ihrer Kinder aktiv wahrzunehmen. Das beginnt mit dem Vorlesen, bei dem Kinder die Fähigkeit entwickeln, aufmerksam zuzuhören, einer Geschichte zu folgen, die eigene Vorstellungskraft und Fantasie zu entwickeln, etwas über unterschiedliche Kulturen und Menschen, ihre Rollen und



ihre Werte zu erfahren, Fragen stellen zu können. Es geht weiter mit der aktiven Beschäftigung mit digitalen Inhalten: Erziehung bedeutet hier eben nicht, alles einfach laufen zu lassen, vielmehr zeitliche Begrenzungen für den Konsum digitaler Medien zu setzen und die Auswahl nützlicher Geräte, Apps und Internetseiten gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen zu treffen – so schwer beides auch in der Praxis umzusetzen sein mag. Gerade in diesen Prozessen haben Bibliotheken die Möglichkeit, zu unterstützen und zu animieren, zum Beispiel durch Vorleseaktionen oder Workshops zum Einsatz digitaler Medien. Ziel ist eine „mediale Zweisprachigkeit“, die Kompetenzen in der Nutzung sowohl der analogen als auch der digitalen Inhalte sicherstellt.

### Zusammenarbeit stärken

Für die öffentlichen Bibliotheken bedeutet dies, dass die Förderung der Sprach-, Lese- und auch der Medienkompetenz deutlich intensiviert werden muss. Denn die Fähigkeit zum Lesen und Verstehen von Texten ist die grundlegende Schlüsselqualifikation nicht allein für den Erwerb von Wissen und Bildung, sondern auch zum Verständnis der Welt und zur Partizipation an gesellschaftlichen Entwicklungen. Allerdings bedarf es dazu einer organisierten, intensiven und nachhaltigen Zusammenarbeit mit Kindergärten, Volksschulen und weiterführenden Schulen, Jugend- und Sozialämtern.

### Auf der Suche nach wertvollen Informationen

Die „digitale Revolution“ hat gleichermaßen eine eminent politische Dimension. Der zunehmende Mangel an Empathie und die Bequemlichkeit in der Übernahme von Fake News, „alternativen Fakten“ oder Lügen, die im Internet

## Zum Weiterlesen

Maryanne Wolf: **Schnelles Lesen, langsames Lesen**. Warum wir das Bücherlesen nicht verlernen dürfen. Aus dem Engl. von Susanne Kuhlmann-Krieg. Penguin 2019

Der **Nationale Bildungsbericht 2018** beinhaltet einen Abschnitt zur „Bildung im Zeitalter der Digitalisierung“: [www.bifie.at/material/nationale-bildungsberichterstattung/nationaler-bildungsbericht-2018](http://www.bifie.at/material/nationale-bildungsberichterstattung/nationaler-bildungsbericht-2018)

Die **KIM-Studie** erfasst den Stellenwert der Medien im Alltag von Kindern zwischen 6 und 13 Jahren: [www.mpfs.de/studien/kim-studie/2018](http://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2018)

verbreitet werden, stellen eine ernstzunehmende Gefahr für den Fortbestand unserer Demokratie dar. Diese Bedrohung wächst weiter, wenn wir nicht bewusst gegensteuern. Damit gewinnen die Vermittlung der Fähigkeit zu einem „vertieften Lesen“, wie es Maryanne Wolf vorstellt, ebenso wie die politische Aufklärung eine zunehmend größere Bedeutung. Bibliotheken werden sich dieser Notwendigkeit zur Politisierung aller demokratischen Einrichtungen zum Schutz der Menschen- und Freiheitsrechte stellen müssen: Sie können einen aktiven Part bei der Information der Öffentlichkeit über die Wahrheit oder die Unwahrheit politischer Aussagen spielen.

Wünschenswert bleibt, dass öffentliche Bibliotheken noch viel mehr Mitverantwortung übernehmen und auf die Risiken einer naiven Nutzung der sozialen Netzwerke im Internet aufmerksam machen. Die Beschäftigung mit diesem Aspekt der Lese- und Medienkompetenz soll keine Angelegenheit weniger SpezialistInnen sein, vielmehr sollte sie als Querschnittsaufgabe für alle gesehen werden. Dazu braucht es Bewusstseins-schaffung und Sensibilisierung, aber auch konkretes Wissen. Auf dieser Grundlage werden die Bibliotheken dann selbst handlungsfähig, den Bestand entsprechend kompetent zu aktualisieren und ihre NutzerInnen über die vielfältigen Aspekte des Themas zu informieren. Dabei spielt die kritische Einbeziehung von Internetquellen eine wesentliche Rolle. Wir müssen unsere Welt immer wieder neu und gründlich „lesen“, um sie richtig verstehen und in ihr angemessen agieren zu können.

.....  
**Jan-Pieter Barbian** ist Direktor der Stadtbibliothek Duisburg.

# Junge Stimmen aus Österreich

**Das Bücherjahr 2019 hat den Fokus auf neue schriftstellerische Talente gelenkt.** Ihre Gemeinsamkeit? Sie sind jung, weiblich und aus Österreich. Dass dieser Stempel nicht nur biografisch, sondern auch literarisch verstanden werden kann, zeigen drei exemplarische Titel des letzten Jahres.

Von Christina Pfeiffer-Ulm

**V**ielleicht ist der Eindruck ein subjektiver, aber mit Blick auf diverse Buch- und Literaturpreise scheint sich gerade eine neue Riege Schriftstellerinnen zu formieren: Junge Österreicherinnen wie Angela Lehner, Tanja Raich oder Raphaela Edelbauer erobern gegenwärtig Buchmarkt und Feuilleton und schreiben sich mit ihren Werken nicht nur in die österreichische Literaturgeschichte ein, sondern diese auch fort – mit besonderer Akzentuierung.

## Ja und Amen

Tanja Raich, geboren 1986 in Meran, beginnt ihren Debütroman sozusagen im verlängerten Österreich, also dem titelgebenden Lieblingsurlaubsziel: „Jesolo“. Dort, wo Reihe um Reihe bunte Schirme Konformität markieren. Die junge Andi richtet ihre Erzählung an ein „Du“, an ihren Freund, so wie sie all ihre Handlungen an jemand anderen richtet oder sogar ausrichtet. Der Urlaub von der Stange mündet in einem Leben von der Stange und schnell findet sich Andi ungefragt in einem typischen Lebenslauf wieder: Sie ist schwanger und ihre Träume wurden verdrängt von „den Plänen, die für unser Leben gedacht sind.“ Tanja Raich erzählt folgend sehr nüchtern von endlosen Kompromissgeburten: Verlobungsring, Kredit, zweites Auto, Ultraschall. „Mit jedem Ja rutsche ich weiter in die Scheiße hinein“, resümiert Andi und verschreibt ihre Identität ganz entsprechend der besonderen Erzählperspektive der Passivität. Ihr ganzes Handeln ist maximal noch Reaktion auf die ihr zugeschriebene Rolle. Damit wird „Jesolo“ zu einem höchst subjektiven Roman über die höchst objektivierende Typisierung gebärfähiger Frauen: „Das ist, was es heißt, hierzubleiben: Wir fügen uns ein. Wir fallen nicht auf. Wir haben: 1 Haus, 2 Autos, 1 Kind“, heißt es an einer Schlüsselstelle.

Wie wenig die Außenwahrnehmung einer Figur mit ihrem Gefühl zu tun hat, zeigt auch die 1987 in Klagenfurt geborene Angela Lehner. Ihre Protagonistin sagt zwar nicht zu allem „Ja“, seziert aber das „Amen“ in patriarchalen und katholisch sozialisierten Strukturen. Der Text setzt ein mit

der Einweisung Eva Grubers nach „Steinhof“, oder präziser: ins „Otto-Wagner-Spital“. Eva Gruber soll als Kind missbraucht worden sein, soll eine Kindergartengruppe erschossen haben, soll generell höchst irr gehandelt haben. Vor jede dieser Begebenheiten müsste korrekterweise ein „vermeintlich“ gesetzt werden, denn Eva ist eine unzuverlässige Ich-Erzählerin par excellence. Die Dechiffrierung ihres lakonisch, durchaus auch komödiantisch vorgetragenen



FOTO: PAULA WINKLER

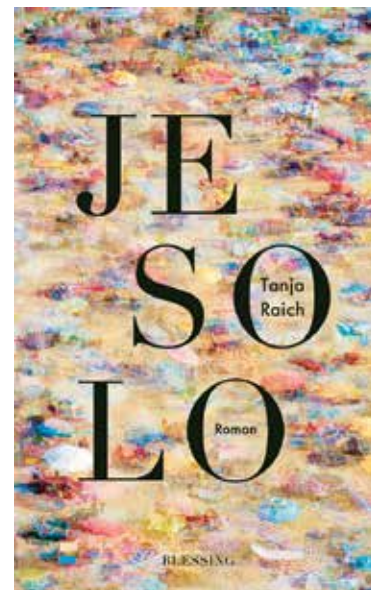


FOTO: KURT FLEISCH



Erzählkrimis obliegt den Lesenden, die dieser fatalen und insgeheim auch verletzlichen Frauenfigur schnell verfallen sind. Eva wickelt alle um den Finger und provoziert Insassen, Personal und Lesende gleichermaßen. Ihren magersüchtigen Bruder, der ebenfalls in der Anstalt einsitzt, überredet sie zu einer Odyssee in die Vergangenheit, um den Vater (vermeintlich!) zu töten, zu einer Flucht in die Heimatprovinz, die Angela Lehner als erinnertes, bisweilen sogar verklärtes Österreich inszeniert.

### Wurzeln (zer)schlagen

Wie man „Vater unser“ in der je eigenen, subjektiven Lesart auch dreht und wendet, die Figuren, die dabei in immer neue mögliche Konstellationen geschüttelt werden, bleiben die gleichen. Kein kollektives Sittenbild, sondern eine Familie und eine Anstalt, die jedoch pars pro toto zu lesen sind.

Diese literarische Entsprechung, dieses Herunterbrechen vollzieht auch Raphaela Edelbauer, geboren 1990 in Wien, die mit „Das flüssige Land“ die Shortlist des deutschen Buchpreises erobert hat. Der Unfalltod der Eltern (auch hier eine Kernfamilie und ihre provinzielle Heimat) führt Physikerin Ruth in deren Herkunftsort, der aber erst gefunden werden will: Groß-Einland verbirgt sich labyrinthisch und Ruth muss erstmal durchs metaphorische Kaninchenloch fallen. Angekommen im anachronistischen und hermetisch verschlossenen Dorf stößt Ruth bald auf eine groteske geologische Unterhöhlung des gesamten Ortes und auf ein Ereignis im April 1945, als Groß-Einland hunderte Zwangsarbeiter loszuwerden hatte. Raphaela Edelbauer bringt es auf den Punkt: „Wurzeln schlagen ist dort leichter, wo vie-

Drei junge österreichische Autorinnen schreiben sich mit ihren Werken in die Literaturgeschichte ein

### Literaturtipps

Angela Lehner: **Vater unser**. Hanser Berlin 2019  
 Tanja Raich: **Jesolo**. Blessing 2019  
 Raphaela Edelbauer: **Das flüssige Land**. Klett-Cotta 2019

Ebenfalls lesenswert – zwischen Realität und Imagination:  
 Sophie Reyer: **Mutter brennt**. Keiper 2019  
 Katharina Pressl: **Andere Sorgen**. Residenz 2019

les im Erdreich verrottet.“ Groß-Einland entpuppt sich als ein Kafkaeskes Wunderland, über dem eine Gräfin thront, die Dürrenmatts Claire Zachanassian Ehre macht und Ich-Erzählerin und Lesende gleichermaßen mit Geschichtsaufarbeitung und der Theorie von Schwarzen Löchern fordert. Ruth erkundet so nicht nur die Wurzeln ihrer Familie, sondern die eines ganzen Dorfes, das während ihres surrealen Aufenthaltes langsam und wortwörtlich zerbröckelt.

In allen drei Romanen sind es die kleinen Ebenen – die Paarbeziehung, die Familie, die dörfliche Gemeinschaft –, die letztlich einen universellen Anspruch zu haben scheinen. Die Transferleistung auf einen allgemeinen Gesellschaftsbefund überlassen die jungen Autorinnen aber den Lesenden, alle drei Erzählerinnen sind unzuverlässig: Andi verschweigt uns in „Jesolo“ (fast) eine Affäre, Eva belügt in „Vater unser“ sogar sich selbst und Ruths Blick ist in „Das flüssige Land“ getrübt von exzessivem Tablettenkonsum. Unzuverlässiges Erzählen dient hier auch der Verweigerung: Die Figuren sind nicht gefügig, sie grenzen sich ab von Zuschreibungen der Vergangenheit, Heimat und Familie – zumindest in Gedanken.

Auf die Frage nach dem Plan B zum Autorenleben antwortete Lehner dem „Falter“: „Ich will nicht in die Situation kommen, einen gefälligen Text schreiben zu müssen.“ Ein Understatement, denn gerade das ist die Kunst aller drei Autorinnen: Sie schreiben sperrig und gefällig, avanciert und nonchalant. Beste Voraussetzungen für einen Generationen- und Geschlechterwechsel in der österreichischen Literatur.

.....

**Christina Pfeiffer-Ulm** ist freie Germanistin, vor allem im Bereich Kinder- und Jugendliteratur, und Lehrerin an einer AHS.



FOTO: VICTORIA HERBIG





# Österreichische Literaturpreise

Die Vergabe von Buchpreisen häuft sich alljährlich im Herbst: Zwei renommierte österreichische Buchpreise wurden Ende Oktober und Anfang November vergeben.

Von Katharina Portugal

Innerhalb einer Woche wurden im Herbst 2019 der mit 20.000 Euro dotierte Österreichische Buchpreis, der Debütpreis (10.000 Euro) und der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis Alpha vergeben. Eine Autorin stand bei den zwei Verleihungen im Rampenlicht.

## Österreichischer Buchpreis

Aus insgesamt 114 eingereichten Titeln aus den Bereichen Belletristik, Lyrik, Drama und Essay wählte die Jury einen Preisträger. Die Jury 2019 setzt sich aus Pia Janke (Germanistin), Robert Renk (Buchhändler, Wagner'sche Universitätsbuchhandlung), Christian Schacherreiter (Literaturkritiker), Anne-Catherine Simon (Journalistin, Die Presse) und Uwe Wittstock (Literaturkritiker) zusammen.

Der Österreichische Buchpreis 2019 ging an Norbert Gstrein für „Als ich jung war“ (Carl Hanser). „Norbert Gstreins Roman erinnert an das Gedicht ‚Zwielicht‘ von Joseph von Eichendorff: Die Dämmerung bricht an, etwas Numinoses legt sich über das Land. Selbst dem Freund ist nicht zu trauen in dieser Stunde der verlorenen Sicherheiten. Norbert Gstrein ist ein Meister des ‚zwielichtigen‘

Erzählens. Protagonist seines Romans ist ein Wirtssohn, der einige Jahre als Schullehrer in den USA gearbeitet hat, um dann nach Österreich zurückzukehren. Franz erzählt uns seine Geschichte, aber je mehr Details er vorbringt, umso unsicherer wird der Leser. Eine Braut ist gestorben – aber wie? Ein Mädchen wurde vergewaltigt – vielleicht. Ein anderes Mädchen ist verschwunden – wohin? Norbert Gstrein setzt Zeichen um Zeichen. Man folgt seinem Konstrukt und seinem bewundernswert klaren Satzbau mit Spannung, aber im Gegensatz zum Detektivroman gibt es hier kein Superhirn, das die Zeichen eindeutig interpretieren könnte. Am Ende hält der Leser viele Fäden in der Hand. Ob einer davon der rote ist – wer weiß?“, so die Begründung der Jury.

Auf der Shortlist standen neben Norbert Gstrein: Raphaela Edelbauer mit „Das flüssige Land“ (Klett-Cotta), Karl-Markus Gauß mit „Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer“ (Zsolnay), Sophie Reyer mit „Mutter brennt“ (edition keiper) und Clemens J. Setz mit „Der Trost runder Dinge“ (Suhkamp). Der Debütpreis ging an Angela Lehner für ihren Roman „Vater unser“ (Hanser Berlin). Sie setzte sich gegen 26 eingereichte Debütwerke durch. Auf



Angela Lehner wurde sowohl mit dem Debütpreis des Österreichischen Buchpreises als auch mit dem Literaturpreis Alpha ausgezeichnet

FOTO: MIKE RANZ

der Shortlist für den Debütpreis standen außerdem: Marko Dinić mit „Die guten Tage“ (Zsolnay) und Tanja Raich mit „Jesolo“ (Blessing).

### Literaturpreis Alpha

Angela Lehner wurde gleich zweimal ausgezeichnet: Für ihren Roman „Vater unser“ erhielt sie sowohl den Debütpreis des Österreichischen Buchpreises als auch den Literaturpreis Alpha 2019 der Büchereien Wien und Casinos Austria.

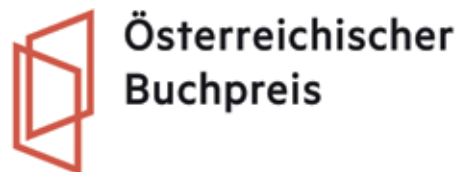
Eine Vorjury der Büchereien Wien unter der Leitung von Christian Jahl, Leiter der Hauptbücherei und Vorstandsvorsitzender des Büchereiverbandes Österreichs, erstellte aus allen eingereichten Werken eine Shortlist von insgesamt neun Büchern. Eine Fachjury unter der Leitung von Paulus Hochgatterer, Karin Cerny und Ernst Molden sowie Christian Jahl ermittelte die Preisträgerin. Viele Aspekte waren für die Wahl der Jury ausschlaggebend, wie Hochgatterer in seiner Laudatio ausführte: „Vater unser‘ ist ein Buch, in dem die Genauigkeit der Autorin und ihr profundes Wissen um den Hintergrund der Figuren und Ereignisse dazu führen, dass man sich in ihm sehr bald so aufgehoben und sicher fühlt, wie es typisch ist für Bücher, die klüger sind als man selbst. Es ist ein Roman, der in einer schlichten, treffsicheren Sprache von den wirklich komplizierten und schwer fassbaren Dingen erzählt, von Beziehung und von Verlust. Ein Roman, der auf Raunen und Getöse verzichtet und genau dadurch das Hören lässt, was seit jeher Grundton von Literatur war, das Lachen und den Schmerz.“

## Über die Preise

### Österreichischer Buchpreis

Ziel des Österreichischen Buchpreises ist es, die Qualität und Eigenständigkeit der österreichischen Literatur zu würdigen und ihr im gesamten deutschsprachigen Raum die gebührende Aufmerksamkeit zu verschaffen. Der Österreichische Buchpreis wurde 2019 vom Bundeskanzleramt der Republik Österreich, dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels und der Arbeiterkammer Wien zum vierten Mal ausgerichtet. Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://oesterreichischer-buchpreis.at>



### Literaturpreis Alpha

Bereits zum zehnten Mal wurde der mit 10.000 Euro dotierte Literaturpreis der Büchereien Wien und Casinos Austria, dessen Ziel die Förderung österreichischer Nachwuchsliteratur ist, vergeben. Christian Jahl, Vorstandsvorsitzender des BVÖ, zieht rückblickend ein durchwegs positives Resümee: „Während der Arbeit am Konzept zum Alpha erschien es mir selbst vermessen, einen neuen Literaturpreis ins Leben zu rufen und in der Literaturszene etablieren zu wollen. Ich bin daher unendlich dankbar dafür, was wir mit dem Alpha erreicht haben. Für beide Partner – Casinos Austria und Büchereien Wien – hat der Alpha einen Imagegewinn über die engere Literaturszene hinausgebracht. Autorinnen und Autoren, die den Preis erhalten haben, haben weitere Würdigungen erfahren. Der Alpha und die damit verbundene Literaturgala sind eine Fixgröße im literarischen Jahreslauf geworden.“



FOTO: EDGE PROJECT

# Neues im und aus dem Sachbuch

**Dicke Bücher und ein dicker Wurm:** Ein Überblick zu Trends im Sachbuchgenre.

Von Alexander Kluy

In seiner Dankesrede anlässlich der Verleihung des 2019 erstmals vergebenen Preises „WISSEN! Sachbuchpreis der wbg (Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft) für Geisteswissenschaften“ betonte Thomas Bauer, Ordinarius für Islamwissenschaften an der deutschen Universität Münster, eines: „Meinungsbildung setzt fundiertes Wissen voraus. Dies lässt sich bei naturwissenschaftlichen Gegenständen schwerer ausblenden als bei geisteswissenschaftlichen. Zwar haben auch spektakuläre Nachrichten über die vermeintliche Gefährlosigkeit von Stickoxiden oder die angeblich verheerenden Folgen von Masernimpfungen Schaden angerichtet, aber der Schaden, den all die ideologisch aufgeladenen Meinungen zu Religionen, Kulturen und ihrer Geschichte anrichten, ist weitaus größer.“ Bauer, gekürt für sein Buch „Warum es kein islamisches Mittelalter gab. Das Erbe der Antike und der Orient“ (C.H. Beck 2018), räsonierte über die Gefährlichkeit falscher Begriffe, die zu irreführenden Interpretationen der Geschichte führen können: „Geschichtsbilder sind wirksam, aktuell und politisch, und manchmal auch militärisch, wie die Kriege im Mittleren Osten der letzten Jahrzehnte gezeigt haben, die immer wieder mit den entsprechenden Geschichtsbildern unterfüttert

und gerechtfertigt wurden. Das ist nur ein Beispiel dafür, was die heute weltweit zunehmende Verwahrlosung der geisteswissenschaftlichen Bildung anrichten kann.“

## Zuwachs beim Sachbuch

Bildung scheint aber gefragt zu sein, auch orientierende Information. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels verkündete im Juni 2019 Wirtschaftszahlen für das Jahr 2018. Sachthemen sind gefragt: Leserinnen und Leser gaben 2018 5,5 % mehr für Sachbücher aus als im Vorjahr. Damit verzeichnete dieses Segment das stärkste Umsatzwachstum aller Bücher-Warengruppen.

Ein anderes Phänomen ist ein handgreifliches – Sachbücher werden immer dicker und sie gehen in jüngster Zeit wortwörtlich aufs Ganze. Denn Universalhistorien, die mehrere Jahrhunderte und Jahrtausende umfassen, sind beliebt. Pieter M. Judson schildert auf 668 Seiten die Geschichte des Hauses Habsburg ab 1700 (C.H. Beck 2017), Barbara Stollberg-Rilinger porträtiert Kaiserin Maria Theresia auf 1088 Seiten (C.H. Beck 2017). Mischa Meier hat gerade die Geschichte der Völkerwanderung vom 3. bis zum 8. Jahrhundert auf 1.600 Seiten erzählt (C.H. Beck 2019), während





es Cyprian Broodbank für die „Geburt der mediterranen Welt“ bei 992 Seiten belässt (C.H. Beck 2018). Dagegen ist Emmanuel Todds „Traurige Moderne“ (C.H. Beck 2018), die Geschichte der Menschheit von der Steinzeit bis zum homo americanus, mit 550 Seiten geradezu asketisch.

### Digitalisierung und Demokratie

Naheliegender Weise sind derzeit digitale Themen populär und gefragt. Dabei gibt es starke düstere Warnungen wie Jaron Laniers „Anbruch einer neuen Zeit“ (Hoffmann und Campe 2018) oder Shoshana Zuboffs „Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus“ (Campus 2018). Andere wie Julia Ebner in „Radikalisierungsmaschinen“ (Suhrkamp 2019) berichten von zutiefst erschreckenden „Abenteuern“ in radikalisierten digitalen Parallelwelten.

Auch das Wanken liberaler Demokratien wird verhandelt, darüber veröffentlichten die US-Politikwissenschaftler Steven Levitsky und Daniel Ziblatt „Wie Demokratien sterben“ (Pantheon 2018) und die Sprachwissenschaftlerin Ruth Wodak „Politik mit der Angst“ (Edition Konturen 2016). Zur Wirkung rechtspopulistischer Diskurse für eine jugendliche Leserschaft geschrieben sind Nina Horaczeks und Sebastian Wieses Bände „Gegen Vorurteile. Wie du dich mit guten Argumenten gegen dumme Behauptungen wehrst“ und „Informiert euch! Wie du auf dem Laufenden bleibst, ohne manipuliert zu werden“ sowie „Wehrt euch! Wie du dich in einer Demokratie engagieren und die Welt verbessern kannst“ (Czernin 2017, 2018, 2019). Auffällig auch, dass im Zuge des Auslotens gegenwärtiger Gefährdungen

Gegenwärtige Demokratiegefährdungen und Alte Geschichte sind gleichermaßen Thema in aktuellen Sachbüchern



der liberalen Demokratien auch Alter Geschichte neues Interesse widerfährt.

### Historisches und Aktuelles

Mary Beard („SPQR“, Fischer 2016), Tom Holland („Dynastie“, Klett-Cotta 2016), und Michael Kulikowski („Triumph der Macht“, wbg Theiss 2018) untersuchen Aufstieg, Glanz und Verfall des römischen Imperiums. Pedro Barceló offeriert eine Übersicht der gesamten Antike („Die alte Welt“, Philipp von Zabern 2019), Catherine Nixey legt mit „Heiliger Zorn“ (DVA 2019) eine sehr kritische Darstellung des frühen Christentums vor. Während Jürgen Kaube („Die Anfänge von Allem“, Rowohlt 2017) und James C. Scott („Die Mühlen der Zivilisation“, Suhrkamp 2019) neue und ungewöhnliche Lesarten der Ur- und Frühgeschichte des Menschen präsentieren. Allen gemeinsam die Fragen: Woher kam der Mensch, wie wurde er, was er ist, moralisch wie lebensphilosophisch, was lässt sich aus der Historie lernen?

Im Zuge globaler Klimaschutzkampagnen hat Ökologisches massiv an Boden gut gemacht. Greta Thunbergs 2019 erschienene „Szenen aus dem Herzen. Unser Leben für das Klima“ (Fischer) lag binnen kurzem in fünfter Auflage vor, „Wütendes Wetter“ (Ullstein 2019) der Klimawandelforscherin Friederike Otto ist ein medialer Hit. Behandelt wird (fast) alles: die Wiese (Jan Haft, Penguin 2019), der Baum (David Suzuki/Wayne Grady, oekom 2018), Wanderlust (Rebecca Solnit, Matthes & Seitz Berlin 2018) sowie erzählerische Abenteuer über und unter der Grasnarbe (Robert Macfarlane, Penguin 2019).

Im Jahr 2020 wird der zehnte und letzte, selbstredend dicke Band von Jean-Henri Fabres „Erinnerungen eines Insektenforschers“ (Matthes & Seitz Berlin) vorliegen. Und viele werden dem Franzosen (1823–1915) nacheifern wollen. Der lag einst auf den Knien vor einem Thymianbusch, eine Lupe in der Hand, auf dem Kopf einen unförmigen Filzhut, gebannt von den Vorgängen, die sich vor ihm abspielten: Eine Sandwespe war auf Beutejagd. Sie scharrete am Strunk des Stocks, steckte ihren Kopf unter Erdkrumen. Tatsächlich gelang es ihr, einen großen grauen Wurm, der durch die Aktivitäten rings um sein unterirdisches Versteck aufgeschreckt war, herauszutreiben. Prompt war es um ihn geschehen. Hätte er sich zuvor ein Sachbuch ausgeliehen, wäre ihm das nicht passiert.

Alexander Kluy ist Autor und Literaturkritiker.

# Wissenschaftsbuch des Jahres

Geben Sie bis zum 7. Jänner 2020 Ihre Stimme für die besten Wissenschaftsbücher ab.

## Die Shortlist

Titel zum Ausbau Ihres Sachbuchbestandes.

## Publikumswahl

Alle Informationen und das Online-Voting unter:  
[www.wissenschaftsbuch.at](http://www.wissenschaftsbuch.at)



### Naturwissenschaft und Technik

**Frauke Bagusche**  
**Das blaue Wunder**  
 Ludwig

**Lewis Dartnell**  
**Ursprünge**  
 Hanser Berlin

**Martin Grassberger**  
**Das leise Sterben**  
 Residenz

**Friederike Otto**  
**Wütendes Wetter**  
 Ullstein

**Alice Roberts**  
**Spiel des Lebens**  
 wbG Theiss

### Medizin und Biologie

**Daniel M. Davis**  
**Heilen aus eigener Kraft**  
 DVA

**Johannes Frasnelli**  
**Wir riechen besser als wir denken**  
 Molden

**Hanns-Christian Gunga**  
**Am Tag zu heiß und nachts zu hell**  
 Rowohlt

**Johannes Krause, Thomas Trappe**  
**Die Reise unserer Gene**  
 Propyläen

**Sophie Seemann**  
**Verschwundene Krankheiten**  
 Kulturverlag Kadmos

### Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

**Julia Ebner**  
**Radikalisierungsmaschinen**  
 Suhrkamp Nova

**Jill Lepore**  
**Diese Wahrheiten**  
 C.H.Beck

**Margit Reiter**  
**Die Ehemaligen**  
 Wallstein

**Martin Schürz**  
**Überreichtum**  
 Campus

**Brigitte Ungar-Klein**  
**Schattenexistenz**  
 Picus

### Junior Wissensbücher



**Nicola Edwards/  
 Lucy Cartwright**  
**Die Nacht ist voller  
 Wunder**  
 360 Grad



**Martin Jenkins/  
 Tom Frost**  
**Seltene Tiere**  
 Thienemann



**Bart Rossel/  
 Medy Oberendorff**  
**Die wunderbare Welt  
 der Insekten**  
 Gerstenberg



**Kristina Scharmacher-  
 Schreiber/Stephanie Marian**  
**Wie viel wärmer ist 1 Grad?**  
 Beltz & Gelberg



**Lucia Zamolo**  
**Rot ist doch schön**  
 Bohem Press

„Das beste Wissenschaftsbuch des Jahres“ ist eine Aktion des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit dem Magazin „Buchkultur“ und der österreichischen Buchbranche.

# LIBRARY FUTURES Community Catalysts

WIEN, ÖSTERREICH  
3.-4. MÄRZ 2020

Führen Sie Ihre Nutzer  
in die Zukunft!

Einladung  
zur internationalen  
**Library Futures Conference**

**So aktivieren Sie (neue) Nutzer  
für Ihre Bibliothek!**

Treffen Sie in Wien internationale Fachleute aus  
verschiedensten Bibliotheken zum Austausch und nehmen  
Sie wichtige Ideen und Impulse mit. **Hier die Themen 2020:**



**Nutzererwartungen  
übertreffen**  
Bedürfnisse  
erkennen



**Messbare Ergebnisse  
schaffen**  
Unentbehrlich  
werden



**Technologische  
Vorreiterrolle**  
Innovativ und  
selbstbewusst



**Starkes Netzwerk  
schaffen**  
Gemeinsam mehr  
erreichen



Sonderkonditionen für österreichische Teilnehmer\*innen!  
[oc.lc/emearc20-austria](https://oc.lc/emearc20-austria)

Zusammen. Wissen. Teilen.



# Reportage Tagebuch Milieustudie



Von der Formenvielfalt zeitgenössischer Graphic Novels mit (zeit-)geschichtlichen Perspektiven.

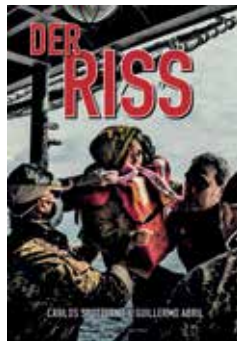
Von Peter Rinnerthaler

Eines muss man dem amtierenden britischen Premierminister Boris Johnson zu Gute halten. Er liefert politische Gesprächsanlässe am laufenden Band, womit man im Grunde tagtäglich ausgiebig über das Thema Europa debattieren könnte. Meist bleibt unsere kritische Auseinandersetzung allerdings bei Fragen wie „Wie viel kann sich der Kerl eigentlich noch erlauben?“ stehen oder beschränkt sich gar auf ein etwas ausgedehnteres Kopfschütteln. Graphic Novels können bei Politikverdrossenheit Abhilfe schaffen. Denn seit mehreren Jahren erscheinen in deutschsprachigen (Comic-)Verlagen Titel, die sich implizit oder auch explizit mit (Zeit-)Geschichte sowie ganz konkret und auf ästhetisch elaborierte Weise mit der Europäischen Union beschäftigen.

## Dokumentation: An den Grenzen

Kaum eine andere Graphic Novel hat sich der europäischen Verfasstheit so intensiv angenommen wie 2017 „Der Riss“ (avant-verlag) von El-País-Journalist Guillermo Abril und Dokumentar fotograf Carlos Spottorno. Für eine Zeitungsreportage begaben sich die beiden Reporter im Jahr 2014 erstmals an die Grenzen der EU und beobachteten die fatale Lage

rund um die spanische Exklave Melilla im Norden Afrikas. Es folgten weitere Berichte in Griechenland und Lampedusa bis sie im Jahr 2015 in Ungarn Zeugen jener Ereignisse werden, die in den Medien als die „große Flüchtlingswelle“ bezeichnet wurden. Das Cover dieser Graphic Novel zeigt ein junges Mädchen auf hoher See, mit Schwimmweste, gerettet von Mundschutz tragenden Männern. Vieles deutet daher auf eine Reportage über die Themen „Flucht“ und „Migration“ hin; doch dabei bleiben Abril und Spottorno nicht stehen, sondern verwenden die Metapher „Der Riss“, um die Lage der EU von den Grenzen her zu betrachten. In der Ukraine, Estland, Litauen und Finnland erfahren sie von einer erhöhten Alarmbereitschaft auf europäischer Seite, die in der medialen und gesellschaftlichen Wahrnehmung ab und an auflodert, in der Grenzstadt Narva (Estland) auf Grund zweier sich gegenüberliegenden Abwehranlagen aber als „[z]wei Festungen, die einander wie Kampfhähne gegenüberstehen [...] Europa auf der einen Seite, Russland auf der anderen“ beschrieben werden. Mit nachbearbeiteten Fotografien und sachlichen Infotexten entsteht ein ästhetisches wie journalistisches Kunstwerk zur Vermittlung europäischer Zeitgeschichte, die die beiden Journalisten selbst kaum fassen



Graphic Novels bieten das Potenzial, sich mit (Zeit-) Geschichte auseinanderzusetzen

konnten. Um diese schwerwiegenden sowie komplexen Ereignisse und Zusammenhänge in eine nachvollziehbare Erzählung bringen zu können, wählen Spottorno und Abril eine Form, die man durchaus als zeitgenössischen Trend am Comicmarkt bezeichnen darf: die dokumentarische Graphic Novel, die einen hohen Authentizitätsanspruch verfolgt.

### Ausdeutung: Von innen heraus

Einen dieser Herangehensweise diametral gegenüberstehenden Ansatz verfolgten im selben Jahr David Polonsky und Ari Folman, die durch ihren preisgekrönten und Oskar nominierten Animationsfilm „Waltz with Bashir“ bekannt wurden. Sie adaptieren „Das Tagebuch der Anne Frank“ und lassen mit einer mit Filmtechnik gespickten Graphic Novel (Fischer 2017) ein originäres Kunstwerk entstehen, das nicht dokumentarisch arbeitet, sondern Anne Franks psychische Innenwelt grafisch auszudeuten versucht. Obwohl auf der Textebene ein gewissenhaftes Naheverhältnis zum Original angestrebt wird, werden Annes intimste Erfahrungen bildästhetisch interpretiert. Ihre emotionale Verfasstheit wird dadurch ebenso eindrücklich umgesetzt wie eine informative Außenperspektive, die zum Beispiel die Wohnraumaufteilung im Querschnitt veranschaulicht. Die Vielschichtigkeit, die Anne Franks Tagebuch zugrunde liegt, wird mit einem ebenso vielschichtigen Bildprogramm auf außergewöhnlich harmonische Weise erweitert und zu einer neuen Form transferiert, die die Künstler passenderweise mit „Graphic Diary“ benennen.

An das Tagebuchformat erinnert auch Julia Zejns Erzählweise, die letztes Jahr in „Drei Wege“ (avant-verlag) drei lose aneinander geknüpft Narrative parallel führt und im Abstand von je fünfzig Jahren Einblicke in das Leben dreier junger Frauen im Berlin der Jahre 1918, 1968 und 2018 gibt. Ida, Marlies und Selins Lebenssituationen könnten nicht unterschiedlicher angelegt sein und repräsentieren zugleich den Zeitgeist ihrer jeweiligen Generation: Während

### Medienbox

Ab Jänner 2020 bietet der BVÖ eine Medienbox mit Graphic Novels zum Verleih an. Informationen unter: [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)

Ida als Hausmädchen die schwierige und von Entbehrungen geprägte Zeit während des Ersten Weltkriegs miterlebt, erfährt Marlies fünfzig Jahre später, was es heißt, sich persönlich sowie gesellschaftlich zu emanzipieren. Obwohl Selins gegenwärtige Probleme der Überforderung bei gleichzeitiger Antriebslosigkeit relativ unbedeutend erscheinen, ist auch ihr Leben sehr genau auf die heutigen Umstände kalibriert und wird in der feinen Illustration alltäglicher Situationen zu einer Art Familienalbum. Werden zu Beginn noch einzelne, ausgedehnte Kapitel entworfen, um die Lebensumstände zu schildern, beschleunigt sich die Parallelschaltung in der Mitte zu einer höchst spannenden Gegenüberstellung von je drei Bildern, die die jeweils aktuellen Formen von Freizeitgestaltung, Mediengebrauch, Arbeit, Mode oder Fortbewegungsmittel nebeneinanderstellen und so einen einfachen wie komplexen Überblick eines 150-jährigen Kosmos konstruieren.

### Spiegelung: Vom Einzelnen zum Ganzen

Abschließend sei noch Daria Bogdańskas Graphic Novel „Von unten“ (avant-verlag 2019) erwähnt, die sich „nur“ auf ihr eigenes Leben fokussiert und in einem an den klassisch französischen Comic erinnernden Stil davon erzählt, wie es ihr vor sechs Jahren dabei erging, als emigrierte Polin in Malmö Fuß zu fassen und dabei beinahe an korrupten Arbeitsverhältnissen sowie einem abstrusen Bürokratiesystem zu scheitern, um sich dann politisch zu engagieren. Der Titel reiht sich in eine reiche Tradition autobiografischer Comics, mit ihrem spezifischen Augenmerk auf ihr nächstes Umfeld geht Bogdańska jedoch einen Schritt weiter und könnte die Renaissance einer nicht mehr allzu oft anzutreffenden Form einläuten: die Milieustudie.

.....  
**Peter Rinnerthaler** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur.

# #WeNeedDiverseBooks

**Literatur spiegelt nicht nur die eigene Welt wider**, sondern kann (und soll) auch neue, bislang unbekannte Realitäten näherbringen.

Von Claudia Sackl

**K**inder und Jugendliche, die unserer westlichen Weißen Mehrheitsgesellschaft angehören, lesen viele Bücher über Menschen, die wie sie sind und wie sie aussehen. Jedoch gestaltet sich unsere Gesellschaft, in der das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturkreisen längst zum Alltag gehört, viel diverser, als ein Großteil dieses literarischen Angebots vermuten lässt. Darauf weisen nicht erst jüngste Initiativen wie „We Need Diverse Books“ oder „People of Color in Publishing“ (USA) hin. Der 2011 gegründete Baobab Verlag (Schweiz) macht es sich bereits seit mehreren Jahren zur Aufgabe, Bücher aus Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und den Rändern Europas in deutscher Übersetzung zu publizieren. Dabei ist es jedoch nicht genug, Menschen unterschiedlicher Herkunft in einem oder mehreren Büchern zu versammeln.

## Lesen kann Perspektiven verrücken

Gerade in der Literatur für junge LeserInnen werden unter den Stichworten „Diversität“ und „kulturelle Vielfalt“ häufig jene Publikationen gelobt, die dieses Anders-Sein idealisie-

ren und ihre LeserInnen zu toleranten, aufgeschlossenen Menschen erziehen sollen. Es braucht aber nicht nur Texte, die die vielseitigen interkulturellen Lebenswelten unserer Gesellschaft wiederspiegeln, sondern auch solche, die die Perspektive verrücken und sich differenziert mit den teilweise äußerst prekären Lebensrealitäten junger Menschen auseinandersetzen.

Im Zuge des aktuellen internationalen rassistischen Backlashs ist der Ruf nach ermächtigenden (literarische) Stimmen von „people of color“ (Menschen, die aufgrund ethnischer Zuschreibungen als „Nicht-Weiß“ gelten und unterschiedlichen Formen von Diskriminierung und Marginalisierung ausgesetzt sind) wieder besonders laut geworden. Nicht zufällig erschienen in den letzten Jahren auch am deutschsprachigen Kinder- und Jugendbuchmarkt (oft aus dem Amerikanischen übersetzte) Texte, die sich mit den vielschichtigen Verflechtungen von kultureller Identität, Rassismus, Armut, Gewalt und Kriminalität beschäftigen und gegen derzeit wieder mobilisierte diskriminierende kulturelle Stereotype anschreiben. In den USA thematisieren beispielsweise afroamerikanische



FOTO: GAUDI LAB/SHUTTERSTOCK.COM

JugendbuchautorInnen wie Angie Thomas, Jason Reynolds und Elizabeth Acevedo nicht nur rassistisch motivierte Formen alltäglicher und systemischer Diskriminierung.

## Black Lives Matter

Den in dieser Hinsicht wohl einflussreichsten – längst nicht mehr nur als Jugendroman rezipierten – Text lieferte Angie Thomas mit ihrem 2017 publizierten, kürzlich verfilmten „The Hate U Give“. Anlass für ihr Schreiben über Racial Profiling und jugendliche Identitätswürfe zwischen den in sich geschlossenen Welten des ärmlichen Schwarzen Ghettos und der reichen Weißen Vorstadt bildeten die Morde an Schwarzen (jugendlichen) ZivilistInnen wie Trayvon Martin oder Philando Castile durch kaum strafrechtlich verurteilte Polizisten. Konsequenterweise erzählt Angie Thomas in ihrem literarischen Debüt aus der Black Community und Innensicht der Protagonistin Starr heraus. Ihre durch private und öffentliche, unscheinbare und unvorstellbare Formen von Rassismus geprägten Alltagserfahrungen macht sie nicht zuletzt durch ein dichtes populärkulturelles Referenzsystem nahbar.

Mit ihrem Buch ordnet sich Angie Thomas in die 2013 ins Leben gerufene, international wirksame Bürgerbewegung #BlackLivesMatter ein, die nicht nur die vermehrt sichtbar werdende rassistische Polizeigewalt und das scheiternde Justizsystem in den USA kritisiert, sondern auch im Allgemeinen auf die strukturelle Benachteiligung von people of color aufmerksam macht. Diese Konflikte verhandelt unter anderem auch Jason Reynolds in seiner an ein jüngeres Publikum adressierten Defenders-Buchserie. In vier Prosa-Bänden erschafft er ein Erzähluniversum, das er rund um ein junges Laufteam aus den Südstaaten ansiedelt. Nacheinander reflektieren die ausgeprägten individuellen Stimmen von Ghost, Patina, Sunny und Lu ihre Suche nach Zugehörigkeit und Zusammenhalt, aber auch ihren Umgang mit Diskriminierung, Krankheit und traumatischen Erfahrungen.

Mit dem Finden der eigenen Stimme setzt sich auch Elizabeth Acevedo in ihrem in Versen verfassten Debütroman auseinander. In „Poet X“ erzählt sie von einer hispanischen Familie, die nach New York migriert ist, und von einer jugendlichen Protagonistin, die sich mit sich selbst nicht identifizieren kann: Sie ist, wie ihre Mutter zu sagen pflegt, „zuviel Körper für so ein junges Mädchen“. Differenziert schildert die junge dominikanisch-amerikanische Autorin jene alltäglichen sexualisierten Mikroaggressionen, die Xiomara als farbige junge Frau am eigenen Körper erfährt. Ihr emotionales Empfinden zeigt sich in und zwischen ihren aufbegehrenden

## Literaturtipps

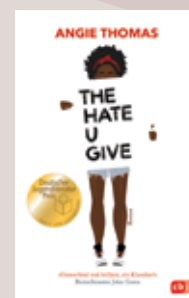
Elizabeth Acevedo: **Poet X**. Aus dem Amerikan. v. Leticia Wahl Rowohlt rotfuchs 2019. Ab 14 Jahren

Jason Reynolds: **Long Way Down**. Aus dem Amerikan. v. Petra Bös dtv 2019. Ab 15 Jahren

Jason Reynolds: **Ghost/Patina/Sunny/Lu**. Aus dem Amerikan. v. Anja Hansen-Schmidt. dtv 2018/2019. Ab 12 Jahren

Angie Thomas: **The Hate U Give/On the Come Up**. Aus dem Amerikan. v. Henriette Zeltner. cbj 2017/2019. Ab 14 Jahren

Alex Wheatle: **Liclle Bit/Die Ritter von Crongton/Wer braucht ein Herz, wenn es gebrochen werden kann**. Aus dem Engl. v. Conny Löscher. Kunstmann 2018/2019. Ab 14/15 Jahren



Verszeilen, die sie in ihrem Notizheft niederschreibt. Nur schrittweise wagt sie ihre Gedanken in einem Spoken Word Poetry Club laut auszusprechen, der ihrem Körper und ihren Empfindungen endlich den Raum gibt, den sie brauchen.

## Lesen soll neue Welten eröffnen

Bücher wie diese eröffnen nicht nur vielfältige Identifikationspotentiale für Kinder und Jugendliche of color. Denn Literatur bildet nicht nur die eigene Welt ab, sondern kann (und soll!) auch Einblicke in Lebenssituationen und Identitätswürfe anderer bereiten, neue Perspektiven eröffnen und bislang fremde Welten näherbringen. Demnach können die genannten Bücher zu einer Akzeptanz kultureller Differenzen hinführen, die Menschen nicht als „das fremde Andere“ stereotypisieren, sondern ihnen mit Wertschätzung und Verständnis – auch für die unangenehmen Wahrheiten ihrer Realitäten – begegnen.

.....  
**Claudia Sackl** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur, Leiterin der Literarischen Kurse in Wien und Herausgeberin deren Fernkurses für Literatur.

# Norwegische Literaturtrends

Unter dem Motto „Der Traum in uns“, inspiriert von einem Gedicht von Olav H. Hauge, präsentierte sich Norwegen als Gastland der Frankfurter Buchmesse 2019.

Von Judith Oliva



Im Pavillon des Gastlandes wurde norwegische Literatur präsentiert

Die erste Assoziation mit norwegischer Literatur sind häufig Kriminalromane, doch der Gastlandauftritt zeigte die Vielfalt norwegischer Literatur auf, die weit über Krimis hinausreicht. Im Folgenden wird ein Einblick in diese Literaturtrends geboten.

## Alte Klassiker in neuem Gewand

Wenn der Literatur eines Landes im Zuge einer Buchmesse volle Aufmerksamkeit geschenkt wird, führt das häufig zur Wiederentdeckung bereits vergessener Klassiker – und in diesem Fall reicht die Wiederentdeckung sogar bis ins 13. Jahrhundert zurück. Der altnorwegische „Königsspiegel“ (Die Andere Bibliothek 2019) ist eine Handschrift, die Gesellschaft, Geografie und Reisen der damaligen Zeit beschreibt, und ist heuer in einer schönen Neuausgabe auf Deutsch erschienen. An ein deutlich größeres Publikum dürften sich die Werke von Tarjei Vesaas richten. Für „Das

Eis-Schloss“, das die Geschichte der zwei elfjährigen Mädchen Siss und Unn erzählt, erhielt Vesaas 1964 den Preis des Nordischen Rats. Beim Guggolz Verlag liegt es jetzt in einer neuen Übersetzung von Hinrich Schmidt-Henkel vor.

Auch Sigrid Undset, Literaturnobelpreisträgerin 1928, wird LeserInnen durch den Gastlandauftritt wieder ins Gedächtnis gerufen: „Viga-Ljot und Vigdis“, ihre erste Publikation von 1909, erschien dieses Jahr in einer Neuübersetzung von Gabriele Haefs bei Hoffmann und Campe. Im Stil einer alten Saga schildert Sigrid Undset darin die Geschichte von Vigdis, die nach anfänglichem Werben von Viga-Ljot vergewaltigt wird und daraufhin ihr Leben lang nach Rache sinnt. Obwohl in der Wikingerzeit angesiedelt, spricht die Autorin mit Fragen nach weiblicher Selbstbestimmung sowie den persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen einer Vergewaltigung gegenwärtig relevante Themen an.



## Die Welt von gestern

In die Welt der Wikinger entführen auch Jan Ove Ekeberg mit einer Trilogie über den norwegischen König Harald Hardråde („Kriegerjahre“, Heyne 2019) und Bjørn Andreas Bull-Hansen mit seiner „Jomswikinger-Saga“ (Penguin 2019). Diese Geschichte über Torstein Tormodson, einen Jungen, der sich auf eine Reise auf die Orkney-Inseln, nach England, Dänemark und Vendland begibt und schließlich ins Heer der Jomswikinger aufgenommen wird, lässt Lesende ins späte 10. Jahrhundert eintauchen.

Das mittelalterliche Erbe spielt in Lars Myttings historischem Roman „Die Glocke im See“ (Insel Verlag 2019) ebenfalls eine Rolle. Bei der Lektüre begibt man sich in ein abgelegenes Tal im 19. Jahrhundert, in dem die 700 Jahre alte Stabkirche abgerissen und in Dresden wiederaufgebaut werden soll. Vor diesem Hintergrund entfaltet sich die Geschichte der jungen Astrid Hekne, die mehr vom Leben erwartet, als zu heiraten, Kinder zu kriegen und schließlich im Tal zu sterben, ohne jemals etwas von der Welt gesehen zu haben.

Mit Simon Strangers „Vergesst unsere Namen nicht“ (Eichborn 2019) wird die neuere Geschichte Norwegens aufgearbeitet. Zur Zeit des Zweiten Weltkrieges erzählt der Autor die auf wahren Begebenheiten basierende Familiengeschichte seiner Frau sowie das Leben des norwegischen Nationalsozialisten Henry Rinnen.

Erik Fosnes Hansen befasst sich in „Ein Hummerleben“ (Kiepenheuer&Witsch 2019) anhand des Niedergangs eines Hotels in den norwegischen Bergen mit der Finanzkrise der 1980er-Jahre.

## Die Welt von heute

Umwelt und Klima beschäftigen die Medien thematisch spätestens seit den Streiks von Greta Thunberg und finden auch in die norwegische Literatur Einzug. In John Kåre Raakes „The Ice“ (Goldmann 2019) entspinnt sich ein internationaler Machtkampf um arktische Ressourcen und Maja Lunde hat mit „Die Geschichte der Bienen“ (btb 2017) ein Romanquartett rund um das Thema Umwelt begonnen. Der Roman, der zunächst in Norwegen und dann international für Furore sorgte, befasst sich mit dem Bienensterben in drei verschiedenen Handlungssträngen und Zeitebenen. Dieses Erfolgsrezept verfolgte die Autorin mit „Die Geschichte des Wassers“ (btb 2018) weiter. Nun ist rechtzeitig zur Buchmesse im Oktober 2019 „Die Letzten ihrer Art“ (btb) erschienen, in dem Lunde das Aussterben der Arten beleuchtet. Drei

## Literaturtipps

Weitere literarische Empfehlungen aus Norwegen finden Sie in den Literaturlisten zur Fortbildung „Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus“ unter: [www.bvoe.at/aus- und fortbildung/fortbildung/herbstlesen](http://www.bvoe.at/aus- und fortbildung/fortbildung/herbstlesen)

Familien stehen im Zentrum des Romans, über verschiedene Zeiten und Länder verteilt: Von St. Petersburg in der Zarenzeit über Deutschland während des Zweiten Weltkriegs bis hin zu einem Norwegen der nahen Zukunft.

In der norwegischen Kinder- und Jugendliteratur werden gleichermaßen brisante Themen verhandelt: In „Zu cool, um wahr zu sein“ (Hummelburg 2019) von Mina Lystad wird die Außenseiterin Marie durch ein Social-Media-Projekt für ihre Schule über Nacht berühmt, muss aber bald feststellen, dass Popularität ihren Preis hat. Der Roman, mit dem die Autorin unter anderem die Schattenseiten von Social Media behandeln möchte, war 2018 für den norwegischen Kinderbuchpreis nominiert.

## Samische Literatur – nur eine Randnotiz?

Die Sámi sind ein indigenes Volk im Norden Skandinaviens und eine ethnische Minderheit in Norwegen. Bei der Frankfurter Buchmesse gab es im Gastland-Pavillon jeden Tag Programmpunkte rund um samische Literatur. Leider gibt es bislang nur wenige Werke in samischer Sprache, die auch in Übersetzung vorliegen. Auf Englisch wurden etwa Werke von Nils-Aslak Valkeapää und Máret Anne Sara übersetzt; auf Deutsch vermittelt der Sammelband „Worte verschwinden, fliegen zum blauen Licht. Samische Lyrik von Joik bis Rap“ (Samica 2019) einen Eindruck der samischen Dichtkunst.

Norwegische Literatur ist also mitnichten nur „Morden in Fjorden“, wie Johannes Köbber die skandinavischen Krimis in der Fortbildungsreihe „Perlen sammeln: Neue Belletristik im Fokus“ des BVÖ so schön beschrieben hat, sondern vielfältig und reich an Geschichte.

.....  
Judith Oliva ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und in der Aus- und Fortbildung tätig.

# Der Traum in uns

**Oder: So kommen die Gastländer** der Frankfurter Buchmesse in Ihre Bibliothek.

Von Christina Repolust

**2**019 war Norwegen das Gastland der Frankfurter Buchmesse, 2020 wird Kanada als Ehrengast präsentiert. Die Literatur der jeweiligen Gastländer der Buchmesse finden Eingang in den Buchbestand der öffentlichen Bibliotheken. Veranstaltungen vermitteln Literatur und Kultur der Länder: Recherche und Kreativität sind hier gleichermaßen gefragt. Dieser Beitrag orientiert sich in seiner Gliederung an dem Gedicht „Dies ist der Traum“ des norwegischen Autors Olav H. Hauge (1908–1994), das als Inspiration für das Motto der diesjährigen Gastland-Präsentation diente.

## Das ist der Traum, den wir tragen

Es lohnt sich, bis zur Frankfurter Buchmesse im Oktober 2020 Norwegen und seiner Literatur beziehungsweise Kultur weiterhin nachhaltig Beachtung zu schenken, am Thema „Land und Leute“ dran zu bleiben, bei den unterschiedlichen Projekten/Veranstaltungen immer wieder darauf Bezug zu nehmen. Hier finden Sie Ansätze, wie das in der Praxis aussehen kann.

## Partizipation und das Lernen im Tun

Ordnen Sie bitte unser „Norwegen-Regal“! LeserInnen kennen AutorInnen wie Maja Lunde, Jostein Gaarder, Jo Nesbø, Knut Hamsun, Sigrid Undset, Henrik Ibsen oder Jon Fosse. (Diese Aufzählung ist nicht chronologisch nach Geburtsjahr!)

Schaffen Sie ein „Norwegen-Regal“, in dem die Werke der AutorInnen, die in Ihrem Buchbestand vertreten sind, ungeordnet, Rücken an Rücken stehend auf Ordnung warten. Laden Sie Ihre NutzerInnen ein, die Titel nach Geburtsjahr der VerfasserInnen zu ordnen. Alle, die mitmachen, bekommen die Möglichkeit an der Verlosung eines Bildbandes „Norwegen“ oder eines Kochbuchs mit norwegischen Köstlichkeiten teilzunehmen.

Was das bringt? Schwung in die Bibliothek und Partizipation der LeserInnen: JedeR nimmt die Bücher in die Hand, muss das Geburtsjahr suchen, nimmt die chronologische Aufstellung vor, entdeckt einen Roman, der sie/ihn interessiert, entlehnt ihn und stößt auf Bücher, denen sonst vielleicht keine Beachtung geschenkt wird!

## Norwegen und seine drei NobelpreisträgerInnen

1903 erhielt der Politiker und Schriftsteller Bjørnstjerne Bjørnson (1832–1910) den Nobelpreis für Literatur, 1920 ging dieser an Knut Hamsun (1859–1952) und 1928 an Sigrid Undset (1882–1949). Sie staunen, dass der große Dramatiker Henrik Ibsen nicht mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde? Teilen Sie auch dieses Staunen mit Ihren LeserInnen und laden Sie zum Literaturkreis „Erinnerung lesen“ mit Werken von Sigrid Undset und Knut Hamsun ein. Dieser beschreibt in seinem 1888 erschienen Werk „Hunger“ die widrigen Lebensumstände eines jungen Schriftstellers in Kristiana, dem heutigen Oslo, sowie dessen Schwanken zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Von dem norwegischen Künstler Martin Ernstsen erschien 2019 die Graphic Novel „Hunger“ (avant-verlag) nach dem Roman von Knut Hamsun.

## Frauen und ihre goldenen Käfige

Gestalten Sie einen Thementisch und Literaturkreis zu „Nora oder ein Puppenheim, Drama in drei Akten“ von Henrik Ibsen



(1879). „Unser Heim ist nichts anderes als eine Spielstube. Zu Hause, bei Papa, wurde ich wie eine kleine Puppe behandelt, hier wie eine große. Und die Kinder wiederum waren meine Puppen. Ich war recht vergnügt, wenn du mit mir spieltest, so wie die Kinder vergnügt waren, wenn ich mit ihnen spielte. Das war unsere Ehe, Torvald.“

Romane, die gegenwärtige Szenarien von Frauen beleuchten, schließen an die Textpassage beziehungsweise an das Drama an. Ein Thementisch rund um „Nora oder ein Puppenheim“ versammelt aktuelle Romane und lässt sich stetig erweitern.

### Dass Türen sich öffnen: Schreibwerkstätten

Das Gedicht „Dies ist der Traum“ aufgreifend bieten Schreib- und Erzählwerkstätten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Gelegenheit, an Norwegen und seine Literatur anzuschließen.

Schreiben im Vorübergehen: Eine Wandzeitung „Dies ist der Traum“ lädt BibliotheksbesucherInnen ein ihre Träume aufzuschreiben. Alle Träume, alle Ideen werden gesammelt, der Text gelayoutet – das impulsgebende Gedicht wird in die Gegenwart transferiert.

Schreibwerkstatt „Mein Traum“ mit Kindern/Jugendlichen, am besten in Kooperation mit Schulen: Das Gedicht ermutigt, sich die eigenen Träume zuzutrauen, ihnen zu folgen, nicht nur in den Morgenstunden. In Kooperation orga-

## Literaturtipps

**Nora oder ein Puppenheim to go** (Ibsen in 9 Minuten):  
<http://sommers-weltliteratur.de/nora>

Bertolt Brecht: „**Die unwürdige Greisin**“ (in „Kalendergeschichten“ Suhrkamp 2001)

Gertraud Klemm: **Hippocampus**. Kremayr Scheriau 2019  
Gertraud Klemm legt mit ihrem Roman „Hippocampus“ eine Hommage an die österreichische Schriftstellerin Brigitte Schwaiger (1949–2010) vor. Dass die Autorin vor allem wegen ihrer psychischen Verfassung und weniger wegen ihrer Werke Aufsehen erregte, steht im Mittelpunkt der Kritik.

Nadine Kegele: **Lieben muss man unfrisiert**. Kremayr Scheriau 2019  
In 18 Stücken moderner Protokollliteratur erzählen Frauen und Transgender-Personen zwischen 16 und 92 Jahren von ihrem Leben, ihrem Alltag und ihren Träumen.

nisierte Schreibwerkstätten/Erzählwerkstätten sind ertragreich: Der Leseförderung wird die Freude am Erzählen an die Seite gestellt.

### Der Traum in uns

Das ist der Traum, den wir tragen,  
daß etwas Wunderbares geschieht,  
daß das Herz sich öffnet,  
daß Türen sich öffnen,  
daß der Berg sich öffnet,  
daß Quellen springen –  
daß der Traum sich öffnet,  
daß wir in einer Morgenstunde gleiten  
in eine Bucht, um die wir nicht wußten.

Olav H. Hauge

Aus dem Norwegischen von Klaus Anders

Inhaltliche Anknüpfungen an die Literatur des jeweiligen Gastlandes lassen sich immer finden und können sowohl als Inspiration für Veranstaltungen dienen, als auch für die Vermittlung der thematischen Schwerpunkte im Bestand herangezogen werden.

.....  
**Christina Repolust** ist Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung, DaF/DaZ-Trainerin und Erwachsenenbildnerin.



FOTO: CHRISTINA REPOLUST



FOTO: BÜCHEREIZENTRALE SCHLESWIG-HOLSTEIN

# Jagd nach Falschmeldungen

Mit dem Planspiel „Die FakeHunter“ gehen die Büchereizentrale Schleswig-Holstein und die Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V. neue Wege, um Jugendliche für Fake News zu sensibilisieren.

Von Kathrin Reckling-Freitag

Medien sind für uns Menschen zu einem festen Bestandteil des Alltags geworden. Sie beeinflussen unter anderem, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen. Die technischen Möglichkeiten, Medien zu konsumieren und zu produzieren werden immer vielfältiger, einfacher und potenter. Als Fake News bezeichnen wir Falschmeldungen und manipulativ verbreitete, vorgetauschte Nachrichten, die sich vorwiegend im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken und anderen sozialen Medien, aufgrund verschiedener Merkmale teilweise viral verbreiten. Dementsprechend ist es für uns wichtig, Medien immer auch mit einem kritischen Blick zu konsumieren. Kinder und Jugendliche werden durch bewusst gestreute Falschmeldungen im Netz besonders verunsichert. Sie haben noch kein ausreichendes Problembewusstsein entwickelt, um Täuschung und Manipulation im Internet zu erkennen.

Mit dem Planspiel „Die FakeHunter“ wollen öffentliche Bibliotheken Schulen bei der Vermittlung von Medien-, Recherche- und Informationskompetenz unterstützen. Es werden SchülerInnen ab der 8. Klasse an Methoden herangeführt, absichtlich verbreitete Fehlinformationen zu erkennen.

## Die Idee: Planspiel „Journalismus-Krimi“

Die Kinder und Jugendlichen werden durch das Planspiel in eine Story eingebunden: Sie sind MitarbeiterInnen einer Detektei, die als FaktencheckerInnen Nachrichten überprüft und recherchiert. Sie nehmen das neue Newsportal „Super-News-SH“ genauestens unter die Lupe, das mit seinen reißerischen Nachrichten seriöse Zeitungsverlage bedroht. Es werden Teams gebildet, die dann mit den vorbereiteten Prüfwerkzeugen wie umgekehrter Bildersuche, Recherche in Online- und gedruckten Lexika beziehungsweise Datenbanken wie Brockhaus und Sachbüchern aus der Bibliothek die einzelnen Artikel untersuchen und gefundene Fake News belegen/widerlegen.

Das Planspiel wird von den Bibliotheken in 3 Phasen durchgeführt.

## Kick-Off

- > Vorstellung des Planspiels
  - > Storyline des Planspiels
  - > Ausbildung der SchülerInnen zu FakeHuntern
- Storytelling als Ansatz schafft eine bessere Identifikation der SchülerInnen mit den Hauptfiguren und mit der Aufgabe. So

können sich die SchülerInnen als „Teil der Detektei“ fühlen und ihr eigenes Handeln in einen größeren Zusammenhang einordnen.

Kernstück der Trainings, das die SchülerInnen durchlaufen, sind die 5 Fake-Prüfwerkzeuge. Sie ermöglichen es, auf einfache Weise Nachrichten und Informationen im Internet zu überprüfen. Die 5 Prüfwerkzeuge sind:

1. Quelle prüfen
2. AutorIn und Impressum prüfen
3. Zeitschiene und Datumsangaben prüfen
4. Bilder prüfen
5. Meinung? Satire? Schlechter Scherz?

### Onlinephase

- > Selbstständiges Lernen und Recherchieren auf eigenen Geräten (oder Tablets der Bibliothek)
- > FakeHunter-Azubis untersuchen das Newsportal „Super-News-SH“ mit den gelernten Fake-Prüfwerkzeugen
- > Ergebnissammlung für die spätere Auswertung

Die SchülerInnen recherchieren eigenständig auf dem Newsportal und setzen dabei die 5 Fake-Prüfwerkzeuge ein. Die einzelnen Team-Treffen müssen die SchülerInnen selbst organisieren und die Arbeitsschritte untereinander aufteilen. So lernen sie auch weitere Sozialkompetenzen, die für das Arbeiten in einem Team und die Durchführung der Recherche wichtig sind. Anhand der Arbeitsblätter können die SchülerInnen dann die Ergebnisse sichern und ihre Erfahrungen reflektieren.

### Abschluss

- > Erfahrungsaustausch
  - > Auswertung der Ergebnisse aus der Onlinephase
  - > Ernennung zu „FakeHuntern“ und Verleihung der Urkunden
- Die einzelnen Teams bringen beim Abschlusstreffen die in der Online-Phase gefundenen Ergebnisse mit und vergleichen diese untereinander. Ein Austausch über Schwierigkeiten beim Einsatz der Fake-Prüfwerkzeuge vertieft den Umgang mit den neu gelernten Instrumenten.

## Tipps und Materialien für die Praxis

Mit vorgefertigten Konzepten und Materialien wird die bibliothekspädagogische Arbeit der Bibliotheken ganz konkret unterstützt. Alle benötigten Dateien und Vorlagen zu den FakeHuntern befinden sich in einem Daten-Paket, das unter [www.bz-sh.de](http://www.bz-sh.de) heruntergeladen werden kann. Die Praxisarbeitshilfe steht als Offene Bildungsresource (OER) unter CC-BY-NC-Lizenz und kann von interessierten Bibliotheken heruntergeladen, kopiert und angepasst werden.



Die frei zugängliche Infoseite mit fünf News zum Testen findet sich unter [www.die-fakehunter.de](http://www.die-fakehunter.de). Mit diesen fünf Newsmeldungen und den Materialien aus dem Download-Paket lassen sich bereits fundierte Recherchetrainings gestalten.



### Ausblick

Die FakeHunter sind inzwischen über Schleswig-Holstein hinaus auf sehr große Resonanz gestoßen. Viele Bibliotheken in Deutschland, Österreich, Südtirol, Ost-Belgien und der Schweiz möchten das Planspiel „Die FakeHunter“ in ihren Bibliotheken einsetzen. Die offene Bildunglizenz (unter CC BY NC) macht dies möglich.

Um den Bibliotheken auch außerhalb von Schleswig-Holstein den Zugang zum Newsportal zu ermöglichen, hat die Büchereizentrale Schleswig-Holstein ein grenzübergreifendes Ausweitungskonzept erarbeitet. Dieses sieht vor, in den verschiedenen Ländern MultiplikatorInnen zu schulen, die dann wiederum nach dem Schneeball-Prinzip ab Sommer 2020 die örtlichen Bibliotheken für die FakeHunter fit machen. In Österreich sind diese Multiplikatorenschulungen in Kooperation mit dem BVÖ am 20.4.2020 in Wien, am 22.4.2020 in Linz und am 24.4.2020 in Innsbruck geplant.

**Kathrin Reckling-Freitag** ist Diplom-Bibliothekarin, Kultur- und Bildungsmanagerin und zertifizierte e-Trainerin. Sie arbeitet seit 1994 bei der Büchereizentrale Schleswig-Holstein, seit 2005 in der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule. Sie ist seit Oktober 2015 Mitglied der DBV-Kommission Bibliothek und Schule. Seit Herbst 2014 ist sie Lehrbeauftragte für Bibliothekspädagogik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW).

# MINT in Bibliotheken

Die Fachgebiete **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik** erobern seit einiger Zeit die Bibliothekslandschaft. Hier finden Sie Ansätze, wie Sie MINT in Ihrer Bibliothek integrieren können.

Von Linda Ranegger

Die Grundidee liegt darin, MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) mit Literacy-Kompetenzen (Lesen, Sprechen, Schreiben, Medienkompetenz) zu verknüpfen.

## Interagieren und identifizieren

Viele naturwissenschaftliche Phänomene lassen sich mittels Geschichten einladend aufbereiten. Durch handlungsorientiertes, spielerisches Lernen kann Interesse für ein Thema geweckt werden. Dabei dient das Dialogische Vorlesen (siehe Tipps, Anm. d. Red.) von Büchern mit MINT-Potenzial als wichtiges Werkzeug. Kinder werden mittels Fragen und Gesprächsanregungen in die Geschichte geholt, die Charaktere schaffen Identifikationspotenzial. Lange Beschreibungen können bei Bedarf gekürzt oder paraphrasiert werden. Um den Kindern jedoch ein Gefühl der verwendeten Sprache und des Stils zu vermitteln, ist es wichtig, Original-Textstellen aus dem Buch vorzulesen.

Eine MINT-Vorleseaktion braucht Witz, Spannung und bereits genannte Identifikationsfiguren. Durch den Unterhaltungswert interaktiver Beschäftigungen wird die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen, die im Idealfall an die Lebenswirklichkeit der Kinder anknüpfen, spielerisch möglich. So können Kinder neues Wissen und

ihnen bisher unbekannte Fakten mit allen Sinnen entdecken.

## Vom MINT-Thema zur Literatur

In der Vorbereitung einer Veranstaltung in der Bibliothek kann ein Motto beziehungsweise ein Thema ausgewählt werden. Es gibt eine Fülle an MINT-Themen, aus denen man sich eines aussucht und je nach Bedarf Bücher kombiniert. Wichtig bei der Buchauswahl ist, dass das naturwissenschaftliche Phänomen, dem man sich im Zuge der Veranstaltung widmen möchte, klar und gut nachvollziehbar dargestellt wird. Nachdem die Suche nach dem geeigneten Buch erfolgreich war und man einen Überblick über Handlung, Charaktere und mögliche MINT-Bezüge hat, geht es an die Vertiefung. Einzelne Elemente oder Textpassagen werden aus der Geschichte entnommen und darauf basierend Aktionen gestaltet.

Dazu möchte ich Ihnen ein konkretes Beispiel aus meiner Arbeit geben: Ein Workshop stellt die Themen Wasser und Meer in den Mittelpunkt. Dazu verknüpfte ich das Sachbuch „Erforsche das Meer“ (Beltz & Gelberg 2016) von Anke M. Leitzgen und Anna Bockelmann mit der lustigen Geschichte „Party im Walfischbauch“ (G&G 2016) von Jens Rasmus. Sommer, Sonne, Strand und Meer – einfach ausspannen,



spielen, Sandburgen bauen und den Strand genießen. Doch es gibt dort sehr viel mehr zu entdecken. Welche Fragen und Experimente tauchen beim Thema Wasser und Meer auf? Die Kinder lernen den Doktorfisch kennen, der bei einigen Abenteuern seinen Freunden mit Rat und Tat zur Seite stehen muss. Der Kofferfisch ist schließlich wild entschlossen, die allergrößte Luftblase zu blubbern. Und warum kann der Zackenbarsch keine Fische mehr sehen? All diesen Fragen wird mit Experimenten und Lexika auf den Grund gegangen. Abschließend basteln die Kinder Figuren (zum Beispiel aus Knetmasse oder Karton) und spielen eine Geschichte aus dem Buch von Jens Rasmus nach.

### Raum für junge ForscherInnen

Eine Idee, die sich in Bibliotheken wunderbar anbietet, ist die Einrichtung einer Forscherecke. Auch hier wählt man ein Thema oder Motto aus und legt alle Bücher und Medien, die man dazu im Bestand hat, bereit. So werden die jungen LeserInnen auf Bücher aufmerksam, die sie vielleicht nicht entdeckt hätten. Des Weiteren ist es empfehlenswert, passendes Material und Werkzeuge zum Themenschwerpunkt dazuzulegen. Das können Gegenstände aus dem Alltag sein, wie Magnete, ein Lineal, Steine, Salz oder ähnliches. Es kommt darauf an, was die jungen ForscherInnen zum Entdecken benötigen.

Um die selbstständige Beschäftigung mit dem Thema in der Bibliothek anzuregen, können Rätsel oder Aufgabenstellungen, die sich mit dem bereitgestellten Material lösen lassen, in der Forscherecke aufliegen. Eine Möglichkeit der Vertiefung wäre, dass man sich ein einfaches Experiment überlegt, welches Kinder je nach Alter entweder mithilfe ihrer Begleitpersonen oder ganz autonom durchführen können.

### Tipps und Inspiration

Das Österreichische Bibliothekswerk bietet eine Broschüre, in der gelungene Beispiele aus der Praxis veranschaulicht werden:

[www.buchstart.at/materialien/?product=mint-die-welt-lesen](http://www.buchstart.at/materialien/?product=mint-die-welt-lesen)

Stiftung Lesen bietet Webinare zum Thema „Mint und Vorlesen“:

[www.netzwerkvorlesen.de/vorlesen-aber-wie/mintundvorlesen](http://www.netzwerkvorlesen.de/vorlesen-aber-wie/mintundvorlesen)

Einen Leitfaden für Dialogisches Lesen können Sie online lesen:

[www.sikjm.ch/medias/sikjm/weiterbildung/lehrgaenge/dialogisches-lesen-leitfaden2017.pdf](http://www.sikjm.ch/medias/sikjm/weiterbildung/lehrgaenge/dialogisches-lesen-leitfaden2017.pdf)

Inspiration für Experimente finden Sie zum Beispiel hier:

[www.kids-and-science.de/experimente-fuer-kinder](http://www.kids-and-science.de/experimente-fuer-kinder)

In der Bibliothek St. Veit in der Südsteiermark gibt es zum Beispiel seit Herbst 2019 eine monatliche MINT-Vorleseaktion mit dem Titel „ExperiMINT“. Im Oktober wurde das Sachgebiet „Licht und Farben“ ausgewählt. Nach der gelungenen Veranstaltung mit vielen aktiven ForscherInnen wurden die Bücher zum Thema mit Aktionsideen in der Forscherecke präsentiert. Die Kinder können einen Monat nach der Veranstaltung eigenständig in der Forscherecke dazu experimentieren. Die vorhandenen Medien werden, wie oben beschrieben, ebenfalls dazugelegt. Das führt zur weiteren Auseinandersetzung mit der Thematik. Wenn Sie neugierig geworden sind, können Sie auf der Website der Bibliothek ([st-veit-suedsteiermark.bvoe.at](http://st-veit-suedsteiermark.bvoe.at)) einen monatlichen Bericht dazu lesen.

Da bei genauem Hinsehen fast jedes Buch einen MINT-Bezug aufweist, lassen sich kleinere Aktionen wie Experimente, Rätsel oder Fragerunden gestalten. Viele naturwissenschaftliche und technische Phänomene werden mittels spannender Geschichten erklärt und erzählt. Dabei erweitern Kinder ganz nebenbei ihren Wortschatz und ihre sprachlichen Kompetenzen. Sie sehen bereits, dass es verschiedenste Möglichkeiten gibt, MINT in Ihre Bibliothek zu holen. Ich wünsche Ihnen für Ihre Aktionen rund um MINT viel Spaß und neue Entdeckungen!

.....  
Linda Ranegger ist Mitarbeiterin des Lesezentrums Steiermark und ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Öffentlichen Bibliothek & Spielothek St. Veit am Vogau.



Eine Forscherecke ermöglicht Experimente direkt in der Bücherei

FOTOS: LINDA RANEGGER (3), SILKE REITBAUER-RIEBER (1)



# Hör(t)bücher

**SchülerInnen einer Willkommensklasse** erarbeiteten in der Stadtteilbibliothek Hohenstücken zusammen Märchen und produzierten ein Hörbuch.

Von Nadin Sternberg

**H**ohenstücken wurde in den 1970er-Jahren als neuer Wohnstandort entwickelt. Während dieser sich zuerst zum bevölkerungsreichsten Stadtteil entwickelte, führten wirtschaftliche und soziale Umbrüche in den 1990er-Jahren zu einer massiven Abwanderungsbewegung. Dadurch wurde die Entwicklung im Stadtteil vor Herausforderungen gestellt: Große Teile der Bevölkerung leben bis heute von Sozialleistungen. Die Armut, der geringe Bildungsstand, ein hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund und ein negatives Image prägen den Stadtteil.

## **Bibliothek im Bürgerhaus**

Viele Projekte und Ideen wurden zur Verbesserung des Stadtteils entwickelt und umgesetzt. Zu einer der erfolgreichsten Maßnahmen gehört die Errichtung des Bürgerhauses. Es beherbergt 18 Vereine und Institutionen und zahlreiche temporäre NutzerInnen (zum Beispiel Selbsthilfegruppen), es ist Treffpunkt und Ort des sozialen Austausches. Als Einrichtung im Zentrum des Stadtteils wird das Bürgerhaus von den BewohnerInnen sehr gut angenommen und frequentiert. Die Stadtteilbibliothek Hohenstücken fand 2007 als erste

Mieterin im Bürgerhaus ihr neues zu Hause. Durch sehr gute Netzwerkarbeit und zuverlässige Kooperationspartner konnten in der Bibliothek viele Projekte zur Sprach- und Leseförderung erfolgreich durchgeführt werden, so auch das Projekt Hör(t)bücher.

## **Von der Idee zur Umsetzung**

Die Idee ein Hörbuch aufzunehmen, existierte schon einige Jahre. Fehlende technische Fähigkeiten, Finanzierung, Vermarktung und Personalplanung machten eine Umsetzung immer wieder unmöglich. Der Zuzug von Menschen mit verschiedenen Muttersprachen und kulturellen Hintergründen erweiterten das Aufgabenprofil der Bibliotheken deutlich. Mit diesen gesellschaftlichen Veränderungen wurde der Wunsch, ein Hörbuch aufzunehmen, wieder aktuell. Die Zielgruppe, die technische Ausstattung und das Fachpersonal wurden schnell gefunden. Allein die Finanzierung und die Vermarktung des Projekts waren immer noch unklar.

Trotz der Unsicherheiten konnte die Stadtteilbibliothek Hohenstücken, durch Unterstützung der Bibliotheksdirektion, mit dem langfristig angelegten Projekt Hör(t)bücher



im Mai 2017 starten. Als Kooperationspartner wurden das Quartiermanagement Hohenstücken, die Otto-Tschirch-Oberschule und das Tonstudio Forensic-Music gewonnen.

Zusammen sollten Märchen mit SchülerInnen aus einer Willkommensklasse gelesen, einstudiert und aufgenommen werden. 20 Jugendliche aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Tschetschenien, Venezuela, Iran und der Republik Moldau ließen sich auf das Abenteuer ein. Ziel des Projektes war es, Spaß am Erlernen der deutschen Sprache zu vermitteln, die Lese- und Sprachkompetenz zu erhöhen, die Integration und das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, Kulturaustausch und Zusammenarbeit anzuregen und die Bibliothek als Erlebnisort zu etablieren.

Zu Beginn des Projektes waren bei den Jugendlichen keine oder sehr wenige Sprach- und Lesefähigkeiten in der deutschen Sprache vorhanden. Zusammen mit der Lehrerin der Willkommensklasse, Ulrike Schwanitz, wurden den Jugendlichen Märchen vorgelesen und erläutert. Die Jugendlichen konnten sich für zwei ihrer Lieblingsmärchen entscheiden. Die Entscheidung fiel auf „Die Bambusprinzessin“ von Vladislav Stanovský und Jan Vladislav und auf „Wie der Hase den Löwen überlistete“ von Michaela Bindernagel. Diese beiden Märchen wurden von Ulrike Schwanitz und mir in Einfache Sprache umgeschrieben, um das Erlernen der Texte den vorhandenen Kenntnissen anzupassen. Die Textpassagen wurden verteilt und in der Bibliothek einstudiert. Für die Auswahl der Märchen und das Einstudieren der Texte haben die Jugendlichen und die Initiatorinnen neun Monate regelmäßig gearbeitet. Im Februar 2018 konnte mit den Tonaufnahmen im Tonstudio begonnen werden. Vorab bekamen die Jugendlichen einen Einblick hinter die Kulissen eines Tonstudios und durften sich im Aufnahmerraum ausprobieren. Die Tonaufnahmen waren ein besonderes Erlebnis für alle Beteiligten. Anfängliche Scheu und Unsicherheit wurden schnell abgelegt. Und als Überraschung für alle zukünftigen HörerInnen wurde das Lied „Bruder Jakob“ in mehreren Sprachen aufgenommen.

Im Oktober 2018 wurde das Hörbuch in der Stadtteilbibliothek Hohenstücken im Beisein des Oberbürgermeisters mit allen Beteiligten der Öffentlichkeit vorgestellt. Presse und Stadtfernsehen berichteten ausführlich.

## Erst der Anfang

Die erste Phase des Hörbuches war mit der Aufnahme und der Erstellung der CD abgeschlossen. Bis Ende 2019 soll die zweite Phase des Projekts abgeschlossen sein: die Erstellung

eines Booklets. Zusammen mit den Jugendlichen, die die Märchen eingelesen haben, und einem Street-Art-Künstler der Stadt Brandenburg an der Havel wird ein Booklet für die CD erstellt. Darin werden die Märchen abgedruckt und das Lied „Bruder Jakob“ wird in den aufgenommenen Sprachen zu lesen sein. Weiteres Ziel wird es sein, die Märchen in den Muttersprachen der teilnehmenden Jugendlichen aufzunehmen und die CD durch folgende Sprachen zu ergänzen: Tigrinya, Persisch, Tschetschenisch, Spanisch und Arabisch.

Durch die Vielseitigkeit des Projektes ist es für viele Bibliotheken umsetzbar. Die technische Entwicklung ermöglicht es heute mit einem Handy oder Tablet gute Tonaufzeichnungen aufzunehmen und zu verarbeiten. Es ist nicht zwingend nötig, eine Kooperation mit einem Tonstudio einzugehen. Die Stadtteilbibliothek Hohenstücken hat bisher mit einer Willkommensklasse am Projekt Hör(t)bücher gearbeitet, möglich sind aber auch die Zielgruppen SchülerInnen mit Förderbedarf, GrundschülerInnen (bis 10 Jahre) oder SeniorInnen, die ihre Lieblingsmärchen vorlesen.



Stolz präsentierten die Jugendlichen das fertige Hörbuch

Das Projekt hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht, den kulturellen Austausch gefördert und die Bibliothek als einen Erlebnisort bekräftigt. Das Ergebnis ist erstaunlich, fand viel Aufmerksamkeit, wird noch künstlerisch erweitert – und findet im nächsten Jahr mit neuen Märchen seine Ergänzung.

.....  
**Nadin Sternberg** ist Leiterin der Stadtteilbibliothek Hohenstücken.

# Leseförderung und Medienbildung

**Medienpädagogisch arbeiten mit Tablets:** Tipps für den Einstieg und Projekterfahrungen aus Rheinland-Pfalz.

Von Norbert Sprung

Die fortschreitende Digitalisierung und die Rolle als Bildungspartner führen in immer mehr Bibliotheken zu dem Bedarf, die eigene Medienkompetenz in Richtung digitaler Medien zu erweitern. Zugleich sollen die neuen Kompetenzen mit den vorhandenen Erfahrungen und Kenntnissen im Bereich der Sprach- und Leseförderung verknüpft werden. Hierbei ist der Einsatz von Tablets häufig die erste Wahl, doch zugleich entstehen viele Fragen. Welche Geräte sollen beschafft werden? Welche Technik wird zusätzlich benötigt und welche Apps eignen sich gut, um medienpädagogisch zu arbeiten?

Diese und weitere Fragen stellte man sich 2018 auch im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) bei der Entwicklung des Projekts „Leseförderung und Medienbildung mit Tablets“, ein Projekt welches bis Januar 2019 mit elf öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz durchgeführt wurde und erste Grundkenntnisse in der medienpädagogischen Arbeit mit Tablets vermitteln sollte.

## Kooperationen schaffen Möglichkeiten

Bei den Planungen für das Projekt wurde schnell klar, dass man auch im LBZ viele der Fragen nicht alleine beantworten konnte. Zur Unterstützung wurde daher der medienpädagogische Kooperationspartner „medien+bildung.com“, eine spezialisierte Tochterorganisation der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) gewonnen.

Auch in Bibliotheken, die nicht wie in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit haben, an einem Landesprojekt teilzunehmen, sollte überlegt werden, ob es Partner gibt, die bei der Einführung von Tablets beziehungsweise bei der medienpädagogischen Arbeit Unterstützung bieten. Dies können beispielsweise auch Medienzentren sein, Schulen, Volkshochschulen oder auch Einrichtungen auf Landesebene. In Österreich könnte eine erste Anlaufstelle beispielsweise das IT-Portal für Non-Profits „Stifter helfen“ ([www.stifter-helfen.at](http://www.stifter-helfen.at)) sein.



Für das Projekt wurden 30 Apple iPads vom LBZ angekauft, welche den Bibliotheken jeweils in einem Koffer mit zehn Geräten als Ausleihangebot für die Durchführung medienpädagogischer Projekte zur Verfügung gestellt wurden. Hierfür war zunächst die grundlegende Frage nach dem Betriebssystem zu klären. Ob iPadOS-, Android- oder Windows-Tablets eingesetzt werden, sollte von praktischen Fragen abhängig gemacht werden. Gibt es bei den MitarbeiterInnen bereits Vorkenntnisse im Umgang mit einem System beziehungsweise der Wartung spezifischer Geräte?

Für den Einsatzzweck als Werkzeug zur Produktion von multimedialen Inhalten, sollte besonders auf die technischen Komponenten wie Kamera, Audio, Speicherkapazität und Akku Wert gelegt werden. Bei einer größeren Anzahl von Geräten ist es überlegenswert, eine umfangreichere Steuerungssoftware, ein sogenanntes Mobile Device Management (MDM) einzusetzen.

Für die Aufbewahrung und den Transport wurden im LBZ spezielle Tablet-Koffer auf Rollen angeschafft, die über eine Ladeeinheit für alle Geräte, über stoßsichere Fächer und einen Netzwerkanschluss verfügen. Alternativ zum Koffer gibt es auch feststehende, verschließbare Würfel, sogenannte „Cubes“, in denen die Geräte aufbewahrt und geladen werden können. Die Entscheidung für eine dieser Varianten hängt stark davon ab, ob man die Tablets vor allem in der Bibliothek einsetzt und in greifbarer Nähe aufbewahrt oder ob man damit auch mobil sein möchte.

Wegen der Ladeinheit sind sowohl die Spezialkoffer als auch ein „Cube“ recht kostspielig. Günstiger wären einfache Koffer oder Kisten, wie man sie beispielsweise im Baumarkt bekommt. Hier sollte man jedoch stabile Hüllen für die Tablets verwenden, die zusätzlichen Schutz bieten.

## Zielgruppen und Methoden

Sind die Geräte beschafft und eingerichtet, fehlen für die medienpädagogische Arbeit noch die geeigneten Apps. Leider lässt sich auch hierzu keine universelle Liste der besten Apps bereitstellen.

Zunächst ist es wichtig die Zielgruppe zu bestimmen, die man mit den geplanten Veranstaltungen und Aktionen erreichen möchte. Handelt es sich vorwiegend um Gruppen aus Kinderta-

## Konzepte und Empfehlungslisten

In der Broschüre „**Leseförderung und Medienbildung mit Tablets**“ wurden 17 praktische Konzepte für Altersgruppen von 3 bis 16 Jahren zusammengestellt. Zusätzlich enthält die Publikation eine Empfehlungsliste mit 51 Apps, Literaturhinweisen, technischen Erklärungen und grundlegenden rechtlichen Hinweisen. Die Praxisanleitung ist auf der Homepage des LBZ verfügbar unter:

[https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Ueber\\_uns/Publikationen/Arbeitshilfen/Lesefoerderung\\_und\\_Medienbildung\\_Methodenheft.pdf](https://lbz.rlp.de/fileadmin/lbz/Ueber_uns/Publikationen/Arbeitshilfen/Lesefoerderung_und_Medienbildung_Methodenheft.pdf)



gestätten oder um Schulklassen? Welche Altersgruppe soll angesprochen werden?

Ist die Zielgruppe bestimmt, wird dadurch die Methodenauswahl erleichtert. Einige Länder haben bereits einen Medienkompass, das heißt ein Konzept für den Medienkompetenzerwerb entwickelt, an dem man sich zusätzlich orientieren kann.

Die Auswahl der passenden Apps ist eng mit den Methoden und Kompetenzen verknüpft und je nach Methode werden gegebenenfalls mehrere Apps benötigt. Im Bereich der Leseförderung war es im Projekt des LBZ zudem wichtig, eine Verknüpfung zum literarischen Kontext herzustellen und digitale mit analogen Anteilen zu verbinden. Es wurden beispielsweise Apps zu Bilderbüchern verwendet oder die Beschäftigung mit Literatur als Teil der zu bearbeitenden Aufgaben eingebaut. In vielen Szenarien spielte auch das Storytelling eine wichtige Rolle. Diese Kombination war für BibliotheksmitarbeiterInnen und MedienpädagogInnen gleichermaßen spannend.

Da jedoch nicht jede Bibliothek die Möglichkeit hat, mit MedienpädagogInnen individuelle Konzepte zu erarbeiten, war es von Anfang an Ziel des Projekts „Leseförderung und Medienbildung mit Tablets“, die durchgeführten Veranstaltungen auch zur Nachnutzung für andere Bibliotheken zu dokumentieren. Hierfür stellt das LBZ seit März 2019 eine gleichnamige Broschüre zum Download bereit.

.....  
**Norbert Sprung** ist Diplom-Bibliothekar (FH) bei der Landesbücherei-stelle Rheinland-Pfalz.

Text-Adventure Games im Stile eines Messengers

# Spielend lesen

**Text-Adventure-Apps** verlangen die aktive Beteiligung der Lesenden, um in der Handlung fortschreiten zu können und erweisen sich als Literatur in Spielform – auf dem Bildschirm lebendig werdende Geschichten.

Von Hanno Koloska

**G**rundlage ist das Konzept der „Interactive Fiction“: Lesende/Spielende müssen an bestimmten Stellen einer Geschichte Entscheidungen fällen und beeinflussen damit die folgende Handlung. In den ersten Spielen dieser Art, entwickelt in den 1970er-Jahren, mussten SpielerInnen mittels Textbefehlen die Figur durch Räume führen und dabei Dinge entdecken und Rätsel lösen.

Trotz aller Entwicklungen im grafischen Bereich ist die Ursprungsidee lebendig geblieben: Eine rein textbasierte Geschichte so aufzubauen und am Computer oder an mobilen Endgeräten erlebbar zu machen, dass Lesende Einfluss auf den Handlungsverlauf ausüben können. Neben browserbasierten Anwendungen finden sich in App-Stores eine Vielzahl an Text-Adventure-Apps, auf deren Eignung zur Leseförderung näher eingegangen werden soll.

## Grundzüge der Apps

Da die Geschichten als sich in realer Zeit zutragend erzählt werden, gehören Wartezeiten und Benachrichtigungen, die

den Spielenden zurück an das Gerät holen, zu den Grundmechaniken. Wichtig sind ebenfalls „Checkpoints“, auf die zurückgesprungen werden kann, wenn der Verlauf oder das Ende einer Geschichte als unbefriedigend erlebt wird. Ein typisches Element von Computerspielen, nämlich Punkte zu sammeln, Artefakte zu entdecken oder Level zu schaffen, wird oft eingesetzt. Ferner können Entscheidungen des Spielenden auch direkte Auswirkungen auf die emotionale und physische Stärke der ProtagonistInnen haben. Mit Fug und Recht kann so von „spielend lesen“ gesprochen werden. Interaktives Lesen kann in unserem Zusammenhang auch bedeuten, dass die Galerie, die Share-Funktion und der Browser des Geräts mit in die Geschichte einbezogen werden.

Auffällig ist, dass sich das Niveau der einzelnen „Lese-Spiele“ teilweise erheblich voneinander unterscheidet. Das betrifft zum einen das sprachliche Niveau der Erzählung, zum anderen aber auch, was LeserInnen inhaltlich geboten wird. Schnell merkt man, ob die Interaktion der Lesen-

den wirklich relevant für den Spielfortgang ist: Sind in der Geschichte verschiedene Enden vorgesehen oder führen nur mehr oder weniger verästelte Wege zum gleichen Ziel?

### Passende Apps auswählen

Ausgangspunkt ist oftmals eine Notsituation: eine Weltraummission steht vor dem Scheitern („ZARYA-1“) oder ein tödlicher Virus bedroht die Welt („The Virus“). Als Aufgabe stellt sich dann, etwas herauszufinden und zu helfen; die Jugendlichen erfahren dabei Selbstwirksamkeit – und das kann beim Lesen geschehen!

Interessant für die Leseförderung ist vor allem die Textmenge auf einem Bildschirm und die Geschwindigkeit, mit der neuer Text erscheint. Für Leseferne oder -ungeübte eignet sich zum Beispiel die „MISSION X“-Reihe des Carlsen-Verlags: einzeilige Sätze, bei denen zudem die Lesegeschwindigkeit selbst reguliert werden kann. Auch Text Adventures, die ihre Geschichte im Stil einer Messenger-Kommunikation entwickeln („Seven“), eignen sich hier besonders, da die Textmenge begrenzt ist. Diese Art von Text Adventures haben WhatsApp-ähnliche Layouts und schließen somit nahtlos an die Kommunikationskultur der Jugendlichen an. Somit entsteht erst gar keine Schwelle zum Buch, die überwunden werden müsste. Diese interaktiven Chat-Romane können zudem direkt in der Lebenswelt der Jugendlichen angesiedelt sein („Friendzoned“) und bieten somit Identifikationspotenzial. Darüberhinaus nehmen etliche Text Adventures die visuelle Sprache von Mangas auf („Is it love?“-Reihe) und sind damit en vogue in Jugendwelten.

Inhaltlich herausragend und als Ausgangspunkt für Themen-Diskussionen zu nennen sind zum Beispiel „The Vault Papers“ (Thema: Whistle-Blowing) und „Operation Helix“ (Thema: Gentechnik). Solche Text Adventures können Struktur für eine Bibliotheksveranstaltung geben: Als Themeneinstieg wird gespielt, die Wartezeiten der Geschichte werden durch Recherchen zum Thema gefüllt, das Vergleichen der Spielstände und damit von verschiedenen Geschichten wird genutzt, um literarische Spekulationen anzuregen und Leselust zu schüren.

Die digitale Natur der Text-Adventure-Games ermöglicht, dass die Geschichten mit anderen Netzauftritten problemlos kombiniert werden können: die „Parallax“-Serie führt einen Blog, „Help Annie“ hat einen (geschichtenimmanent!) Facebook-Auftritt. Das Buch gerät so in das natürliche Habitat der Smartphone-Generation.

## Apps und Musterkonzept

Alle genannten Apps des Artikels und ein Musterkonzept finden Sie online unter: [www.wirlesen.org/dokument/text-adventure](http://www.wirlesen.org/dokument/text-adventure)

Hanno Koloska wird im Rahmen der Leseakademie des BVÖ im Frühjahr 2020 österreichweit Workshops halten. Mehr dazu auf Seite 52.

Nicht zuletzt liegen viele Apps in mehreren Sprachen vor, sodass Fremdsprachenerwerb unterstützt und Mehrsprachigkeit von Jugendlichen mit nichtdeutscher Erst-/Familiensprache gefördert werden kann.

### Textadventures entwickeln

Die beste Leseförderung ist stets auch Tun, so können interaktive Geschichten und Geschichten mit mehreren Handlungssträngen auch selbst geschrieben und dann gespielt werden. Daraus kann ein lohnendes Format einer Bibliotheksveranstaltung entwickelt werden: a) ein Text Adventure lesen, b) die erlebten Handlungen vergleichen, c) in Kleingruppen selbst eine Storyline mit möglichen Verzweigungen entwerfen und d) dies technisch umsetzen.

Dabei bedarf es keinerlei Programmierkenntnisse. Hier steht mit Twinery ([twinery.org](http://twinery.org)) eine Open-Source-Plattform zur Verfügung, auf der nichtlineare, interaktive Geschichten online entworfen werden können, die dann im Browser spielbar sind. Einen Schritt weiter geht „Your Fantasy 2“. Die Geschichte, die im Browser entwickelt wird, kann im Anschluss in der gleichnamigen App gespielt werden. Sollte der Fokus auf dem „Brief-Roman“ liegen, können mit „Chat Story Maker“-Apps direkt Geschichten im Stil von Messenger-Diensten geschrieben werden. Das ist dann zwar nicht mehr interaktive Fiktion (die Geschichten werden als Screenshot-Videos veröffentlicht), aktiv aber ist es auf jeden Fall.

.....  
**Hanno Koloska** ist Bibliothekar an der Stadtbibliothek Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg mit Schwerpunkt Bibliothekspädagogik und Digital Literacy.

# Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2019

Bei der vierzehnten Auflage des größten Literaturfestivals des Landes wurde in ganz Österreich zum Lesen eingeladen und die Bibliothek ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt.

Von Petra Kern

Im Laufe der vergangenen dreizehn Jahre hat sich die Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zum größten Literaturfestival des Landes gemausert und

stellt mittlerweile einen Fixpunkt im österreichischen Literatur- und Veranstaltungskalender dar. 2019 organisierten die BibliothekarInnen im Rahmen der vierzehnten Auflage

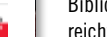
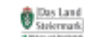
wieder hunderte Veranstaltungen: Lesungen, Workshops, Diskussionen, Schreibwerkstätten, Bücherflohmärkte, Leseflashmobs, Bilderbuchkinos und vieles mehr für Kinder, Jugendliche und Erwachsene fanden in allen neun Bundesländern und in den Österreich-Bibliotheken im Ausland statt. Einmal mehr wurden das Lesen, die Literatur und vor allem die Bibliotheken ins Zentrum des Interesses der Öffentlichkeit gestellt.

Seit Beginn des Festivals im Jahre 2006 sind alle mit dabei: Gemeinde- und Pfarrbüchereien, Schulbibliotheken, Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, Stadt- und Landesbüchereien und die Österreich-Bibliotheken im Ausland machten auch heuer wieder mit und boten einmal mehr ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Mit großem Engagement, viel Kreativität und Tatkraft organisieren die Bibliotheken Jahr für Jahr aufs Neue eine enorme Anzahl an Veranstaltungen. Und genau das ist es, was „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ so



LAND KÄRNTEN

Bundeskanzleramt



Das „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Plakat wurde österreichweit an alle Bibliotheken verschickt

einzigartig macht: Das vielfältige und umfangreiche Veranstaltungsangebot, durch das tausende Besucherinnen und Besucher in die Bibliotheken in ganz Österreich gelockt werden. „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist eine großartige Veranstaltungsreihe und aus dem österreichischen Literaturfestivalangebot einfach nicht mehr wegzudenken!

### Namhafte AutorInnen

Unter der Vielzahl an Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die 2019 im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ Lesungen abhielten, sind unter anderen Bernhard Aichner, Helga Kromp-Kolb, Daniel Wisser, Erika Pluhar, Martin Walker, Veia Kaiser, Christoph Mauz, Reinhard Kaiser-Mühlacker, Egid Gstättnner, Barbara Frischmuth, Didi Drobna, Karl-Markus Gauss, Beate Maly, Theodora Bauer, Robert Misik, Beate Maxian, Michael Schottenberg und Claudia Rossbacher. Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie unter [www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender](http://www.oesterreichliest.at/veranstaltungskalender).

### Veranstaltungen für junge LeserInnen

Jedes Jahr bietet die „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche eine große Zahl an Veranstaltungen für junge LeserInnen: Bilderbuchkinos, Märchenstunden, Bibliotheksquiz, Workshops, Erlebnisstunden und vieles mehr luden auch heuer zum Mitmachen und Zuhören gleichermaßen ein und brachten so dem Lesenachwuchs Literatur und Bücher auf spielerische Art und Weise näher. Lesungen für Kinder und Jugendliche gab es von Rachel van Kooji, Christoph Mauz, Ulrike Motschiunig, Elisabeth Steinkellner, Sarah Michaela Orlovský und vielen anderen.

### Veranstaltungsförderung

Wie schon das ganze Jahr über wurde auch während der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche die Veranstaltungsförderung genutzt. Zahlreiche Autorinnen und Autoren präsentierten ihre Bücher im Rahmen der vom BVÖ betreuten Veranstaltungsreihe „Spurensuche“. Für diese Veranstaltungsreihe wurden Titel ausgewählt, die sich auf eine Spurensuche begeben und sie literarisch verarbeiten beziehungsweise als Sachbuch aufbereiten. Der BVÖ setzt im Zuge dieser Förderung von Veranstaltungen einen Schwerpunkt auf die österreichische Gegenwartsliteratur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um verstärkt darauf aufmerksam zu machen sowie um die Literaturvermittlung in öffentlichen Bibliotheken zu fördern. Finanziert wird die Aktion vom Bundeskanzleramt Österreich.

### Termin für 2020

Der Termin für die 15. Auflage des Festivals steht bereits fest: „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ findet 2020 von **19. bis 25. Oktober** statt – wie immer und wie schon Tradition in der Woche vor dem Nationalfeiertag. Wir freuen uns schon jetzt darauf und sind sehr neugierig auf die unzähligen Veranstaltungen, die Sie – die BibliothekarInnen Österreichs – uns allen im nächsten Jahr wieder bieten werden.

Während der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche gab es „Spurensuche“-Lesungen mit Ludwig Laher, David Rennert, I.L. Callis, David Fuchs, Patrick Addai, Sabina Naber, Silvia Pistotnig, Elisabeth Etz, Verena Mermer, Ljuba Arnautovic und Marko Dinić.

### „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ im Ausland

Die Österreich-Bibliotheken im Ausland waren in diesem Jahr besonders stark mit Veranstaltungen vertreten: Unter anderem nahmen die Bibliotheken in Timisoara, Teheran, Opole, Trient, Liberec, Tiflis, Luxemburg, Bischkek, Szombathely und Košice mit Lesungen oder Buchausstellungen an der Aktion teil.

### Gewinnspiel

Der Veranstaltungskalender ist die wichtigste Informationsquelle zu unserem Festival. Nicht nur das interessierte Publikum, sondern auch die Presse informiert sich hier über das vielfältige Veranstaltungsangebot. Im Rahmen unseres Gewinnspiels, bei dem automatisch alle Bibliotheken mitmachen, die ihre Veranstaltungen in den Online-Veranstaltungskalender auf [www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at) eintragen, haben wir auch heuer wieder 30 Buch- und Medienpakete verlosen können. Den glücklichen GewinnerInnen gratulieren wir sehr herzlich und bedanken uns bei allen BibliothekarInnen für das Eintragen ihrer Veranstaltungen in den Kalender. (Die Gewinnerbibliotheken finden Sie ebenfalls auf [www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at)).

.....  
**Petra Kern** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut das Festival „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.



Bernhard Aichner (vorne) nach seiner Lesung in der Stadtbibliothek Gänserndorf

FOTO: STB GÄNSERNDORF



Eva Lanzenberger, Elfi Prankl und Rosina El Medawi (vorne) lasen in der Bücherei Purgstall aus verschiedenen Büchern vor

FOTO: BÜCHEREI PURGSTALL



In der ÖB St. Stefan ob Stainz wurde der bereits traditionelle Bücherflohmarkt veranstaltet, der Erlös wird für den Kauf von neuen Büchern verwendet

FOTO: BIBLIOTHEK ST. STEFAN OB STAINZ



Begeistert waren die Kinder von den sechs Lesungen, die Christoph Mauz



Michael Schottenberg stellte in der Bücherei Mattighofen seine Reisetagebücher vor und unterhielt das Publikum mit heiteren Anekdoten

FOTO: BÜCHEREI MATTIGHOFEN



Die Kinder winkten ihren Ballons beim von der Jogllandbibliothek organisierten Luftballonstart noch lange nach

FOTO: JOGLANDBIBLIOTHEK



# ÖSTERREICH Treffpunkt Bibliothek **LIEST**

Die schönsten Lesemomente  
in den Bibliotheken



Gottfried Hofmann-Wellenhof bot den ZuhörerInnen in der Bücherei Kleblach-Lind einen unterhaltsamen Abend

FOTO: BÜCHEREI KLEBLACH-LIND



in der STB Traiskirchen abgehalten hat

FOTO: STB TRAIKIRCHEN



Die Bibliothek Wenss veranstaltete eine Lesung aus dem Buch „Letzte Zeugen erinnern“

FOTO: UB WENNS



Sabina Naber (Mitte) nach ihrer Lesung in der STB Purkersdorf

FOTO: STB PURKERSDORF



In der Gemeindebücherei Wimpassing gab es ein Hexen-Quiz, bei dem „zertifizierte HexenexpertInnen“ eine Urkunde erhielten. Und der kleine Marcel war der Gewinner der Buchverlosung!

FOTO: GEMEINDEBÜCHEREI WIMPASSING



In der Bücherei der Marktgemeinde Traisen fand die Lesung „Gereimtes & Ungereimtes“ statt und sorgte für ein volles Haus

FOTO: BÜCHEREI TRAISEN

# Ab in den Norden

2019 bot der **Büchereiverband Österreichs** erstmals ein Stipendium für Finnland an, genauer gesagt, durfte ich Mitte September die beiden Bücherbusse Helmi und Välkky der öffentlichen Bücherei von Espoo begleiten und die Büchereilandschaft Finnlands kennenlernen.

Von Cornelia Purr

**B**evor meine tatsächliche „Arbeit“ im Bücherbus begann, gönnte ich mir einen Tag in der Zentralbibliothek Oodi in Helsinki. Nicht nur, dass dieses Gebäude schon rein architektonisch beeindruckend war, noch begeisterter war ich von den vielen Menschen, die diese Bibliothek besuchten und nutzten. Natürlich bestaunten viele TouristInnen dieses Gebäude, aber in der Kinderecke tummelten sich Eltern mit ihren Kindern, um zu spielen oder vorzulesen, der Kinderwagenparkplatz war gut ausgelastet, die unzähligen Sitzgelegenheiten waren voll besetzt von Menschen, die in Zeitschriften oder Büchern lasen oder am Computer arbeiteten. Die Cafeteria war ebenfalls bestens besucht. Einen Stock tiefer bot sich mir ein ungewöhnliches Bild für eine Bibliothek. Menschen „borgten“ sich eine Nähmaschine oder ein Tablet aus, bearbeiteten am „geliehenen“ Computer die Bilder des letzten Urlaubs mit Photoshop, spielten Videospiele oder zogen sich in stille Kabinen zurück, um zu lesen oder zu lernen. Es war herrlich, den verregneten Sonntag in der Bibliothek zu verbringen, und ich fühlte mich pudelwohl.

## Die finnische Bibliotheklandschaft

In Finnland ist gesetzlich festgelegt, dass jede Person kostenlos Zugang zu einer Bibliothek haben muss. Espoo verfügt über drei riesige Bibliotheken im Stadtgebiet, da die Stadt aber flächenmäßig weit ausgedehnt ist, fährt zusätzlich der Bücherbus in Siedlungsgebiete, deren Distanz zur nächsten Bibliothek zu groß ist.

Die Bibliotheken der Städte Helsinki, Espoo, Kauniainen und Vantaa haben sich im Bibliotheksnetzwerk Helmet (Helsinki Metropolitan Area Libraries) zusammengeschlossen und so können die Leserinnen und Leser aus einem riesigen Mediensortiment wählen. Man reserviert sich das gewählte Buch für die gewünschte Abholstelle, sei es in einer Bibliothek oder im Bücherbus, und kann das Buch in jeder beliebigen Bücherei wieder retournieren. Dieses „Floating System“ ist für die finnischen Bibliotheken noch



Impressionen aus Finnland (von oben): Sello-Bibliothek, Korvapuusti (finnische Zimtschnecken), Bücherbus Helmi, Zentralbibliothek Oodi von innen und eine Schulklasse beim Bücherbus Välkky

relativ neu, und auch wenn es die eine oder andere Schwierigkeit gibt, funktioniert es doch ganz gut – die Logistik dahinter wird mir persönlich trotzdem immer ein Rätsel bleiben.

In den nächsten Tagen lernte ich die verschiedenen Bibliotheken von Espoo kennen, so wurde ich durch die etwa 6.000 Quadratmeter umfassende Sello-Bibliothek geführt, die sich über zwei Stockwerke erstreckt und etwa 200.000 Medien zum Verleih anbietet. Die Bibliothek bietet neben dem Verleih von Büchern, CDs, Spielen, 3-D-Druckern und Instrumenten aber noch viel mehr an. Kinder kommen in die Bücherei, um ihre Hausübungen zu machen. Es gibt Sprachcafés für Finnisch, Englisch oder Spanisch, man hilft Menschen beim Ausfüllen von Formularen beziehungsweise bei Bewerbungsschreiben und es wird auch eine Bühne für diverse Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Weiters besuchte ich die Bibliothek im Einkaufszentrum Iso Omena. Hier ist die Bibliothek in ein Servicecenter integriert, das heißt der Wartesaal für die Mutter-Kind-Pass-

FOTOS: CORNELIA PURR



Untersuchungen ist die Kinderbuchabteilung der Bibliothek. Während man auf seinen Termin bei der Versicherung oder fürs Röntgen wartet, holt man sich schnell eine Zeitschrift aus der Bibliothek. Ebenso gibt es auch eine Stelle, die Unterstützung für Jugendliche und Flüchtlinge anbietet. Da die Leute aber nicht so viel Zeit für die Bibliothek haben – viele wollen ja in erster Linie ihre Termine wahrnehmen – muss die Bibliothek sehr effizient sein. So geben die BesucherInnen ihre Bücher beim Selbstverbuchungsautomaten zurück, daneben stehen bereits die Regale mit den Reservierungen, die man selbstverständlich wieder beim Selbstverbuchungsautomaten ausborgt – Buch nehmen, ausborgen, röntgen gehen! So einfach ist das.

## Nachlese

Detaillierte Reiseberichte aller Stipendiatinnen gibt es auf dem Blog des BVÖ unter: [blog.bvoe.at](http://blog.bvoe.at)

## Vormittag ist Kinderzeit

Der zweite Tag im Bücherbus war Kindertag. Im „Helmi“-Bücherbus wurde die Kinderecke gemütlich hergerichtet und so fuhren wir von Kindergarten zu Kindergarten. Die Kleinsten freuten sich bereits beim Anblick des Bücherbusses riesig, den Geschichten lauschten sie mit Hingabe und zum Abschluss durften die Kinder noch Bücher ausborgen. Välkky – der zweite Bücherbus – war inzwischen zu verschiedenen Schulen unterwegs. Die ersten Klassen wurden in die Regeln der Bibliothek eingeführt und alle bekamen ihr „erstes“ Buch geschenkt.

Neben all den bibliothekarischen Highlights blieb aber auch noch Zeit, die vielen Sehenswürdigkeiten in Helsinki zu genießen. Selbstverständlich durfte auch ein Besuch der finnischen Sauna nicht fehlen und ohne Lachssuppe oder Korvapuusti gekostet zu haben, wäre man nicht in Helsinki gewesen!

Abschließend bleibt mir nur noch, mich beim BVÖ für diese einzigartige Erfahrung zu bedanken. Es war für mich einfach unglaublich, zu sehen, welche finanziellen und personellen Ressourcen in Finnland für die Bibliotheken zur Verfügung stehen. Es hat mich aber auch beruhigt, dass selbst das Vorzeigeland für Bildung und Lesen mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hat, wie wir in den österreichischen Bibliotheken. Dieser Besuch in Finnland hat mich einmal mehr darin bestärkt, durch ein breites Angebot an Medien, Informationen und Aktionen einfach Teil des Alltags vieler Menschen zu werden – und das kann meiner Meinung nach auch in einem kleineren Rahmen, dafür mit sehr viel Engagement erreicht werden.

.....  
**Cornelia Purr** ist ehrenamtliche Mitarbeiterin der Öffentlichen Bücherei Groß St. Florian.



Viele Eindrücke konnten beim vierwöchigen Aufenthalt in den USA gesammelt werden

FOTOS: KARIN VALASEK

# We speak your language!

Im August 2019 konnte ich vier Wochen Erfahrungen und Einblicke in die Arbeit der Queens Public Library sammeln.

Von Karin Valasek

Mit dem Slogan „We speak your language!“ der Queens Public Library fühlte ich mich „from the Austrian Alps“, wie das Team des „New Americans Program“ (NAP) der Queens Public Library (QPL) mich geografisch zuordnete, sofort aufgenommen. Vier Wochen durfte ich aktiv an Mitarbeitertrainings, Meetings, Filialbesuchen und Veranstaltungen teilnehmen und mitarbeiten. Wobei es eine Herausforderung war, den Überblick über die zentralen Aktivitäten der über 60 Filialen der QPL zu bekommen.

Fred Gitner, Direktor für „New Initiatives and Partnership Liaison“ (QPL), hat mir ein maßgeschneidertes Programm zusammengestellt, Kontakte ermöglicht und auch private New York Tipps gegeben, wie zum Beispiel bei „Neue Galerie New York“ eine österreichische Sachertorte zu essen – die Welt ist klein!

## Filialbesuche in Queens

Im Bezirk Queens, in dem etwa 2 Millionen EinwohnerInnen leben, gibt es seit September 2019 insgesamt 63 Filialen.

Mit rund 12,4 Millionen Medien und 80.000 Veranstaltungen werden gemeinsame Projekte wie zum Beispiel Sommer-Lese-Aktionen, Englischkurse aber auch Drucksorten in der QPL organisiert und verwaltet. Ich habe einige sehr gute Parallelen zu Möglichkeiten in Österreich erkannt, die Dimensionen – Diversität, ländliches Gebiet, Population – sind allerdings sehr unterschiedlich.

Beeindruckend waren für mich auch die Filialbesuche. Die Queens Library in Flushing ist mit der (in jedem Stadtführer erwähnten) Subway Linie 7 erreichbar (von Manhattan bis Queens), die Außentreppe mit „Pinocchio“- oder „Moby Dick“-Gravur lädt zum Sitzen oder direkt in die Leseräume ein!

Die Broadway Library ist eine ruhige Leseoase: Keine Hektik und Flüstern waren angesagt. Eoin Colfers „Tim und das Geheimnis von Knolle Murphy“ ist mir hier doch tatsächlich in den Sinn gekommen – und einen Paternosteraufzug gab es auch noch. Fast wie in einem alten Film.

Ein beeindruckender Schwerpunkt war das „Black Heritage Reference Center“ in der Langston Hughes Library.



## Ausschreibung

Details zu den Auslandsprogrammen sowie Erasmus+, einer neuen Möglichkeit, Erfahrungen im Ausland zu sammeln, finden Sie hier:

[www.bvoe.at/serviceangebote/stipendien](http://www.bvoe.at/serviceangebote/stipendien)

Nicht nur eine thematische Sammlung an Schriften und Dichtungen afroamerikanischer Literatur gab es zu entdecken, auch Exponate, Bilder und Briefmarken waren ausgestellt. Diese Bücherei wurde für diese außergewöhnliche Sammlung, die als Galerie fungiert und jederzeit besichtigt werden kann, auch ausgezeichnet.

### Treffpunkt Bibliothek wird gelebt

Anstatt Bibliotheken zu schließen eröffnen in New York immer wieder neue Filialen, damit die Erreichbarkeit zu Fuß für so viele BürgerInnen wie möglich gewährleistet ist und die Services genutzt werden können. Der Zugang zu Informationen und vor allem Serviceangeboten steht in den Queens Bibliotheken an oberster Stelle. Ein Beispiel für den gelebten Treffpunkt Bibliothek: In den Sommermonaten ist es in New York sehr heiß und die Luftfeuchtigkeit ist hoch, viele haben nicht die Möglichkeit, eine Klimaanlage zu installieren. Hier werden via Social Media die Menschen darauf aufmerksam gemacht, dass die öffentlichen Bibliotheken klimatisiert sind und sie sich hier gerne aufhalten und treffen können – zum Lesen, Plaudern, Recherchieren oder Schachspielen.

### Reichweiten sichtbar machen

Mit den Outreach-Teams werden Serviceleistungen der QPL kommuniziert. In einer Seniorenresidenz war ich mit dabei, eine der eindrucklichsten Erfahrungen für mich. Eine Kollegin berichtete von den Möglichkeiten, eine Bibliothek zu nutzen: egal ob von Zuhause aus oder in der nächstgelegenen Bibliothek. Vor allem die sozialen Leistungen haben mich beeindruckt. Die Büchereikarte ist für alle gratis, der Zugang zu Bildung ist auch im Alter immens wichtig. Dies ist beispielgebend für ein Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030, in der „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“ gefordert wird! Die Outreach-Programme werden auch in Gefängnissen (Skype-Telefonate mit Familienmitgliedern werden ermöglicht) von einem Team der QPL durchgeführt.

### New York Public Library

Meinen letzten Arbeitstag verbrachte ich in einer weltweit bekannten Bibliothek – der New York Public Library (NYPL). Sie hat fast Museumscharakter; Touristenhotspots sind der große historische Lesesaal (fast so groß wie ein Fußballfeld) und der bibliophile Shop. Die NYPL funktioniert hauptsächlich als wissenschaftliche Präsenzbibliothek, die Populärliteratur ist in erster Linie in den über 80 Filialen in Manhattan, Bronx und Staten Island erhältlich. Die Bezirke Queens und Brooklyn haben eigene Bibliothekssysteme und Organisationsstrukturen.

Mein Highlight war der Kinderbereich mit „Winnie-the-Pooh“. Die originalen Stofftiere, die die beliebten Kindergeschichten von Alan Alexander Milnes „Winnie-the-Pooh“ inspiriert haben, sind in einer Vitrine ausgestellt.

### Danke und Ausblick

Ermöglicht wird dieses Stipendium durch die Kooperation des Büchereiverband Österreichs mit der American Library Association (ALA). Hinter Institutionen stehen Menschen, die dies möglich machen, im Besonderen Frau Susanne List-Tretthahn (BVÖ) und Michael Dowling (ALA, Chicago), sowie Fred Gitner (QPL). Thank you very much!

Die Bibliothek in eine Zukunft zu führen, in der alle Menschen im Sinne der UN-Agenda 2030 die Möglichkeit haben, öffentliche Büchereien als barrierefreie soziale Räume und als Orte der Integration nutzen zu können, setzt eine permanente Weiterentwicklung voraus. Die Serviceleistungen einer öffentlichen Bildungs- und Kultureinrichtung neu zu überdenken, ist eine zukunftsnahe und schöne Aufgabe im Sinne einer demokratischen Bibliotheksarbeit für alle Menschen!

.....  
**Karin Valasek** ist Leiterin der Bibliothek Montafon.



# Sonnenschein verbreiten

Mit dem Bücherbus durch die schottischen Highlands.

Von Alice Lapuerta

„It's a dreich day today,“ begrüßt mich Elena Koponen-Baikie, die Bücherbusfahrerin, als ich in der Früh in den knallgelben Bus steige. „Dreich“, das bedeutet: „Was für ein hundsmiserables Wetter heute.“ Das sagt man in Schottland, wenn man nasse Luft und Nebel einatmet. Wir befinden uns am dritten Tag meiner Bücherbus-Reise im nördlichsten Norden Schottlands, genannt „Far North“. Unsere Aufgabe heute: 14 Stationen anfahren, um die schottischen EinwohnerInnen mit Lesestoff, DVDs und mehr zu versorgen. Dieses funktioniert nach dem Prinzip: Wenn du nicht zur Bücherei kommen kannst, dann kommt die Bücherei eben zu dir. Dies inkludiert Hausbesuche, aber auch Haltestationen bei Schulen, Kindergärten und Horten. Die High Life Highland Libraries, zentraler BÜchereiverband Schottlands, verfügen neben Bibliotheken und Servicezentren, auch über acht Bücherbusse. Diese Woche ist die Armadale-Route dran: Wir fahren quer durch die „Wetlands“ von Caithness und Sutherland. Die weiten Hochmoore mit lila Heidekraut sind atemberaubend schön. Außer Schafen begegnet man auf den kurvenreichen, schmalen Straßen niemandem.

## „When you arrive, the sun comes out.“

Die Dame vom Skerray Post Office lächelt, als sie in den Bus steigt. Tatsächlich blinzeln für ein paar Minuten einige

Sonnenstrahlen durch das Dachfenster des Busses. Sie meint es auch metaphorisch: Tatsächlich scheint es, als ginge die Sonne auf, wenn der sonnengelbe Bus vorfährt und Elena auf die Hupe drückt. Alle Leute lächeln und winken uns zu.

Groß und Klein kommen, um sich Lesestoff zu holen. Sie freuen sich auf einen Tratsch. Woher ich komme, ob es mir Spaß macht, mit dem Bücherbus zu fahren, ob wir in Österreich nicht auch so etwas Ähnliches haben: „Because you also have mountains, don't you?“ Tja, gute Frage. Berge haben wir in Österreich auch jede Menge, warum also keine Bücherbusse? Ich stelle mir vor, wie das hierzulande funktionieren könnte: Ein Bücherbus, der unsere Biobauern und -bäuerinnen in den Alpen mit Lesestoff versorgt. Warum eigentlich nicht?

Eine ältere Dame in Bettyhill borgt sich eine kleine Plastikbox voller micro:bits (selbstprogrammierbarer Einplatinencomputer), die sie über die Onleihe bestellt hat. Ich denke mir, das ist sicher für ihre Enkelkinder. Da sagt sie erfreut: „Jetzt werde ich den ganzen Tag damit beschäftigt sein!“ Mir erklärt sie: „Dieser Bücherbus hat eine viel bessere Auswahl als die kleine Bibliothek in Bettyhill. Hier finde ich immer etwas Neues.“ Tatsächlich ist der Medienbestand im Bücherbus klein, aber fein: Über 4.000 Medien werden im Bus transportiert – die neuesten Bestseller, Kinderbücher,



Die Ankunft der Bücherbusses ist für viele Menschen ein Highlight in ihrem Alltag

Bilderbücher, Großdruckbücher, Krimis, Romane, Hörbücher, DVDs, und auf Bestellung sogar Boxen mit micro:bits.

Wir halten in Borgie vor einem niedlichen Haus mit einem aufgeregt kläffenden, weißen Hund. Es steigt eine ältere Witwe ein. Sie erzählt uns ihre Lebensgeschichte. „Ich bin 80, obwohl man das nicht merkt“ und das stimmt tatsächlich. Sie besucht den Bus schon, seit Alistair begonnen hat, ihn zu fahren. Alistair Sinclair ist der älteste Bücherbusfahrer, der die Route schon 40 Jahre lang fährt. Ich frage nach: 40 Jahre lang kommt sie zum Bücherbus? Die Frau bejaht. „I need this,“ erklärt sie leise, aber nachdrücklich. Sie brauche das. Dann will sie wissen, ob wir neue Thriller haben, denn sie lese nur Thriller, ob wir es glauben oder nicht.

In Armadale, einem weit verstreuten Dorf mit 50 EinwohnerInnen, beklagt eine Frau, dass sie keinen mehr im Ort kenne, nicht einmal die Nachbarn: Alle ziehen weg und die Neuankommenden finden schwer Anschluss. Nachdem sie geht, kommt ihr Nachbar Terry, von dem sie uns eben

erzählt hat, dass sie ihn nicht kennt. Er ist der Erste, der das Thema offen anspricht: die Einsamkeit der Alten und die überaus wichtige Rolle des Bücherbusses in ihrem Alltag. „The mobile library is a lifeline for the elderly,“ meint er. Der Bücherbus sei ein Rettungsanker für die Alten, er ist von absoluter Wichtigkeit. Terry erklärt, dass es in der Gegend viele alte Leute, vorwiegend Frauen, gebe, die keine Familie haben und die nie gelernt haben, Auto zu fahren. Wegen schlechter Busverbindungen in die umliegenden Dörfer leben die Menschen isoliert. Essen bekommen sie vom Tesco-Van geliefert, ein andere Bus bietet Bankservices an. Die Ankunft des Bücherbusses ist das Highlight der Woche.

Klein und Groß kommen in den Bus, um zu schmökern und fangen an zu erzählen: Lebensgeschichten, Dramen im Nachbarort, wer gerade gestorben und wer zugezogen ist. Nach einer Stunde verlassen sie zufrieden den Bus mit einem Stapel neuester Krimis und Romane unterm Arm.

.....  
**Alice Lapuerta** ist ehrenamtliche Mitarbeiterin der Öffentliche Bücherei der Pfarre St. Florian bei Linz.

FOTOS: ALICE LAPUERTA

**LITTERA**  
 Software & Consulting GmbH

software für innovative bibliotheken

up to date mit LITTERAre  
 flexible & mobile online-literaturverwaltung  
 ein leserausweis für mehrere bibliotheken  
 ein katalog für mehrere bibliotheken  
 opac - individuell und barrierefrei  
 software as a service  
 katalog nach rda

www.littera.eu      office@littera.eu

BEZAHLTE ANZEIGE

Büchereiperspektiven 2/19

# Ausbildung

Die Veranstalter der Kurse sind der Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung. Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

## Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

**Curriculum NEU (2018):** Seit 2019 werden für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare Kurse auf Basis des Curriculums 2018 angeboten.

Die Ziele der dreiwöchigen Ausbildung finden sich in den neun Modulbeschreibungen, welche die Inhalte der jeweiligen Module (Bestandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Sozialkompetenz und Teamarbeit, Zielgruppen, Bibliothek als Dienstleister, Bibliothek und Gesellschaft, Digitale Dienste und Anwendungen, Bibliotheksmanagement, Projekt) mit den daraus folgenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen festhalten.

Details zum neuen Curriculum wie auch zum Curriculum ALT (2011) finden Sie auf der Website des BVÖ unter: [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung/ausbildungsinfo/ehrenamtliche\\_und\\_nebenberufliche\\_bibliothekarinnen](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/ausbildungsinfo/ehrenamtliche_und_nebenberufliche_bibliothekarinnen)

### Umstellung der Curricula

Bereits laufende Kurse nach altem Curriculum werden natürlich noch abgeschlossen. Darüber hinaus bieten wir 2020 folgende Möglichkeiten an, um die Ausbildung auf Basis des alten Curriculums weiterführen beziehungsweise abschließen zu können.

### Hinweise Curriculum ALT:

- > **Einsteiger-Kurs (2. Kurswoche):** Dieser Kurs steht jenen KollegInnen offen, die entweder in einer „Regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis“ oder im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang die erste Kurswoche absolviert haben.
- > **AbsolventInnen-Kurs (3. Kurswoche):** In diesem Kurs besteht die Möglichkeit, die Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare abzuschließen.
- > Bitte beachten Sie, dass diese Kurse mit 2023 auslaufen werden. Nutzen Sie bitte davor die Möglichkeiten für einen Kursabschluss.

Die Ausbildungsabteilung steht Ihnen gerne beratend unter [ausbildung@bvoe.at](mailto:ausbildung@bvoe.at) zur Verfügung.

**Online-Anmeldung:** [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

## Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, Bibliothekarinnen und Bibliothekare öffentlicher Bibliotheken startete mit Mai 2017 die hauptamtliche Ausbildung in neuer Form. Details finden Sie auf der Website des BVÖ unter: [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche\\_bibliothekarinnen](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/ausbildungsinfo/hauptberufliche_bibliothekarinnen)

### Ehrenamtliche/nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Lehrgang 137/3  
**20. bis 24. Jänner 2020**  
Robert Mech

Lehrgang 142/1  
**27. bis 31. Jänner 2020**  
Harriet Kahr

Lehrgang 143/2  
(Karwochenkurs, Ferienkurs)  
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)  
**5. bis 9. April 2020**  
Andrea Heinrich

Lehrgang 138/2  
(Karwochenkurs, Ferienkurs)  
**5. bis 9. April 2020**  
Christina Repolust

Lehrgang 140/2  
(Wochenendtag)  
**14. bis 18. April 2020**  
Sonja Teufel-Müller

Lehrgang 134/3  
(Feiertag, Wochenendtage)  
**21. bis 25. Mai 2020**  
Elke Groß-Miko

Lehrgang 133/3

(reiner Sommerkurs)  
**17. bis 21. August 2020**  
Gottfried Luger

Lehrgang 139/2  
(reiner Sommerkurs)  
**17. bis 21. August 2020**  
Regina Stolze-Witting

Lehrgang 142/2  
**5. bis 9. Oktober 2020**  
Harriet Kahr

Lehrgang 144/1  
**12. bis 16. Oktober 2020**  
Susanne Österle

Lehrgang 141/3  
**9. bis 13. November 2020**  
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 145/1  
**16. bis 20. November 2020**  
Andrea Knoll-Nechutny

Lehrgang 146/3  
(AbsolventInnen-Kurs)  
**30. Nov. bis 4. Dez. 2020**  
Elke Groß-Miko

Lehrgang 147/2  
(bes. geeignet f. TN d. Reg. Einf.)  
**7. bis 11. Dezember 2020**  
Gottfried Luger



**Hauptamtliche BibliothekarInnen**

3. Lehrgang  
**21. bis 25. Oktober 2019**  
 (1. Kurswoche)  
 Markus Feigl

**AUSGEBUCHT!**

3. Lehrgang  
**16. bis 20. März 2020**  
 (2. Kurswoche)  
 Markus Feigl

3. Lehrgang  
**15. bis 19. Juni 2020**  
 (3. Kurswoche in Wien)  
 Markus Feigl

3. Lehrgang  
**23. bis 27. November 2020**  
 (4. Kurswoche)  
 Markus Feigl

3. Lehrgang  
**22. bis 26. März 2021**  
 (5. Kurswoche)  
 Markus Feigl

4. Lehrgang  
**2. bis 6. März 2020**  
 (1. Kurswoche)  
 Markus Feigl

**AUSGEBUCHT!**

4. Lehrgang  
**25. bis 29. Mai 2020**  
 (2. Kurswoche)  
 Markus Feigl

4. Lehrgang  
**9. bis 13. November 2020**  
 (3. Kurswoche in Wien)  
 Markus Feigl

4. Lehrgang  
**1. bis 5. März 2021**  
 (4. Kurswoche)  
 Markus Feigl

4. Lehrgang  
**7. bis 11. Juni 2021**  
 (5. Kurswoche)  
 Markus Feigl

5. Lehrgang  
 Geplant: **27. Sept. bis 1. Okt. 2021**  
 (1. Kurswoche)  
 Markus Feigl

**Nachhaltigkeit in der Bibliothek**

Von Iris Thosold

Die Stadtbücherei Weiz wird zum Klimaversum! Wie funktioniert das Wetter? Welche Tiere leben in welcher Klimazone? Wie bin ich im Straßenverkehr am schnellsten unterwegs? Wie wohnen Menschen in anderen Ländern und wie wirkt sich die Sonne auf die Erde aus? Diese und viele andere spannende Fragen werden bei Klimaversum beantwortet. Keine Fragen mehr? Dann bau dir deine eigene Windfahne, bastle dir ein Windrad oder gestalte deine eigene Klimazeitung! Klimaversum ist eine interaktive Ausstellung zum Erforschen des weltweiten Klimas, die im Auftrag des Landes Steiermark im Rahmen der „Ich tu's – Initiative für Energie und Klimaschutz“ vom Grazer Kindermuseum erstellt wurde und derzeit in überarbeiteter Form in der Steiermark auf Tour ist. Es ist der guten Zusammenarbeit zwischen dem Klimabündnis Steiermark, dem Umweltbüro der Stadtgemeinde Weiz und der Stadtbücherei Weiz zu verdanken, dass das Klimaversum im November erstmalig auch in einer öffentlichen Bibliothek Station machte.

Zielgruppen dieser Ausstellung sind SchülerInnen im Alter von 6 bis 14 Jahren. Gruppenweise werden diese in Begleitung einer Klimabündnisreferentin oder eines Klimabündnisreferenten durch die Ausstellung geführt.

Allerdings ist Klimaversum auch für Jugendliche und Erwachsene sehr interessant, diese können an vielen Stationen, Ausstellungsinhalte eigenständig erarbeiten und Experimente durchführen. Aus diesem Grund war die Stadtbücherei Weiz ein besonders geeigneter Ausstellungsort im Sinne der Bewusstseinsbildung für die Themen Umwelt- und Klimaschutz sowie Nachhaltigkeit.

Neben den 40 begleiteten Führungen (auch während der Bibliotheksöffnungszeiten) gab es kaum LeserInnen, die sich nicht an der einen oder anderen Klimastation versucht haben – auch wenn diese BesucherInnen eigentlich nur in die Bücherei gekommen waren, um sich Bücher oder andere Medien auszuborgen.

Die wohl größte Herausforderung dieses erfolgreichen Projektes lag darin, die 25, teilweise sehr großen, klobigen Holz-Stationen in der Stadtbücherei Weiz unterzubringen. Die Bibliothek musste zu diesem Zweck richtiggehend umgebaut werden und einiges Mobiliar, wie beispielsweise Präsentationsstände, aber auch Tische und Sessel wurden entfernt.

Dennoch: Der große Aufwand hat sich wahrlich gelohnt, die unzähligen BesucherInnen waren von der Klimaversum-Ausstellung in der Stadtbücherei Weiz hellauf begeistert.



FOTO: STADTGEMEINDE WEIZ

Rückfragehinweis:

Iris Thosold  
 Stadtgemeinde Weiz  
 Stadtbücherei Weiz  
 E-Mail: [iris.thosold@weiz.at](mailto:iris.thosold@weiz.at)  
 Tel.: 0664/60931601

# Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis

Die Absolvierung der „Regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis“ entspricht der ersten Kurswoche des Ausbildungslehrganges für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Mit der Absolvierung dieses Kurses steht die Möglichkeit offen, in die zweite Kurswoche eines Ausbildungslehrgangs einzusteigen.

## Niederösterreich

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Büchereiverband Österreichs (BVÖ), das Bundeskanzleramt (BKA), das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung – Abt. Kunst und Kultur, die Servicestelle Treffpunkt Bibliothek, komm.bib – Fachstelle für kommunale Bibliotheken, die Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten und das Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien.

10. und 11. Jänner 2020  
24. und 25. Jänner 2020  
14. und 15. Februar 2020

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden (jeweils von Freitag 14:30 Uhr bis Samstag ca. 16 Uhr) statt.

**Kursort:** Multimediathek Hofstetten-Grünau  
Hauptplatz 3-5, 3202 Hofstetten-Grünau  
**Kursleitung:** Gottfried Luger

Online-Anmeldung: [www.bvoe.at/aus-und\\_fortbildung/kurse/regionale\\_einfuehrung\\_in\\_die\\_bibliothekspraxis\\_fuer\\_niederoesterreich\\_3](http://www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/kurse/regionale_einfuehrung_in_die_bibliothekspraxis_fuer_niederoesterreich_3)

## Vorarlberg

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Büchereiverband Österreichs (BVÖ), das Bundeskanzleramt (BKA), die diözesane Bibliotheksfachstelle der Katholischen Kirche Vorarlberg, die Landesbüchereinstelle im Amt der Vorarlberger Landesregierung und der Bibliotheksverband Vorarlberg (BVV).

27. bis 29. April 2020  
11. bis 12. Mai 2020

Der Lehrgang findet an 2 Wochenenden (von Montag 9 Uhr bis Mittwoch 18 Uhr und von Montag 9 Uhr bis Dienstag 12:30 Uhr) statt.

**Kursort:** Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast  
Montfortstraße 88, 6840 Götzis  
**Kursleitung:** Wilma Schneller

Online-Anmeldung: [www.bvoe.at/aus-und\\_fortbildung/kurse/regionale\\_einfuehrung\\_in\\_die\\_bibliothekspraxis\\_fuer\\_vorarlberg\\_2](http://www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/kurse/regionale_einfuehrung_in_die_bibliothekspraxis_fuer_vorarlberg_2)

## Tirol

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Büchereiverband Österreichs (BVÖ), das Bundeskanzleramt (BKA), das Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Kultur und die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol.

20. und 21. März 2020  
3. und 4. April 2020  
8. und 9. Mai 2020

Der Lehrgang findet an 2 Wochenenden (jeweils von Freitag 14:30 Uhr bis Samstag 17 Uhr) statt.

**Kursort:** Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
Innrain 150, 6020 Innsbruck  
**Kursleitung:** Regina Stolze-Witting

Online-Anmeldung: [www.bvoe.at/aus-und\\_fortbildung/kurse/regionale\\_einfuehrung\\_in\\_die\\_bibliothekspraxis\\_fuer\\_tirol\\_1](http://www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/kurse/regionale_einfuehrung_in_die_bibliothekspraxis_fuer_tirol_1)

## Oberösterreich

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Büchereiverband Österreichs (BVÖ), das Bundeskanzleramt (BKA), die Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz, der Landesverband der öö. Bibliotheken und das Land Oberösterreich.

8. und 9. Mai 2020  
5. und 6. Juni 2020  
26. und 27. Juni 2020

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden (jeweils von Freitag 14 Uhr bis Samstag ca. 17 Uhr) statt.

**Kursort:** Seminarhaus Sankt Klara  
Salzburgerstraße 20, 4840 Vöcklabruck  
**Kursleitung:** Christian Dandl

Online-Anmeldung: [www.bvoe.at/aus-und\\_fortbildung/kurse/regionale\\_einfuehrung\\_in\\_die\\_bibliothekspraxis\\_fuer\\_oberoesterreich\\_1](http://www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/kurse/regionale_einfuehrung_in_die_bibliothekspraxis_fuer_oberoesterreich_1)

# Wir lernen digital!

**Digitales Lernen ist nun auch im Bibliothekskontext** über den Buchereiverband Österreichs möglich. Seit Sommer 2019 bieten wir mit E-Learning ein neues Fortbildungsformat an.

Von Susanne List-Tretthahn

**U**nter E-Learning versteht man elektronisch unterstütztes Lernen, für den Lernprozess werden digitale Medien (beispielsweise Computer, Tablets oder Smartphones) eingesetzt.

Der erste E-Learning-Kurs wurde zum Thema „Digitale Bibliothek“ entwickelt und wird von Roman Huditsch (AK-Bibliothek Klagenfurt) geleitet. Er besteht aus drei Kapiteln und behandelt folgende Themen:

- > Digitale Services von und für Bibliotheken
- > Social-Media-Marketing für Bibliotheken
- > Digitale Leseanimation

Die gesamte Kurszeit beträgt 12 Stunden – vergleichbar mit einem dreitägigen Fortbildungskurs im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang. In dieser Zeit werden die drei Kapitel besprochen und erarbeitet. Durch den Einsatz von Videos, Texten und Multiple-Choice-Quiz in den einzelnen Kapiteln, ist Abwechslung garantiert.

Um Ihnen einen guten Eindruck zu vermitteln, haben wir das Einleitungsvideo zum Kurs von Roman Huditsch

## Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Website des BVÖ: [www.bvoe.at/aus- und\\_fortbildung/kurse/e\\_learning\\_digitale\\_bibliothek](http://www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/kurse/e_learning_digitale_bibliothek). Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie Ihre Zugangsdaten sowie eine Kurzanleitung für das E-Learning per Mail zugeschickt.

Melden Sie sich an und bilden Sie sich fort! Wir beraten Sie gerne. Bei Fragen steht Ihnen das Ausbildungsteam des BVÖ unter [ausbildung@bvoe.at](mailto:ausbildung@bvoe.at) oder telefonisch unter 01 406 97 22 DW 17 und DW 15 gerne zur Verfügung.

auf der Website des BVÖ unter [www.bvoe.at/aus- und\\_fortbildung/e\\_learning](http://www.bvoe.at/aus-und_fortbildung/e_learning) zur Verfügung gestellt. Hier bekommen Sie einen ersten Überblick über den Kurs.

Mit E-Learning haben Sie die Möglichkeit, Ihr Lerntempo (Sie können pausieren und selbst bestimmen, wann Sie wieder weitermachen möchten), den Lernort (zum Beispiel in der Bücherei oder von zu Hause aus) und den Zeitpunkt des Lernens selbst zu bestimmen und frei einzuteilen. Sie stehen als Lernende im Mittelpunkt des Geschehens und können die Länge Ihrer Lernphasen und auch die Anzahl der Wiederholungen selbst wählen. Am Ende des Kurses können Sie sich Ihre Teilnahmebestätigung selbst ausdrucken.

An den Kursen können alle Kolleginnen und Kollegen, die in öffentlichen Bibliotheken in Österreich tätig sind, teilnehmen. Die technischen Voraussetzungen sind ein Computer, ein Tablet oder ein Smartphone, Internetzugang und Kopfhörer beziehungsweise Lautsprecher.

Das Angebot wird in Kürze erweitert, den nächsten Kurs stellt Martin Stieber (BVÖ) zum Thema „Teaching Librarian“ zusammen.

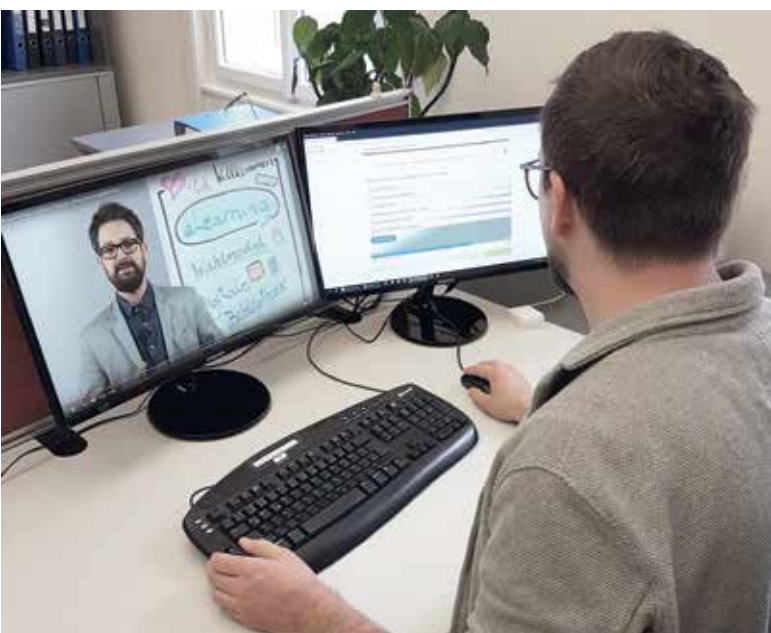


FOTO: BVÖ/SUSANNE LIST-TRETTAHN

.....  
**Susanne List-Tretthahn** ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und in der Aus- und Fortbildung tätig.

# Fortbildung

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang stehen jenen MitarbeiterInnen öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung beziehungsweise die Grundausbildung der neuen hauptberuflichen Ausbildung abgeschlossen haben.

## Facebook, Instagram und Co für meine Bibliothek

**15. bis 17. Jänner 2020** (3-tägig)

Social-Media-Plattformen werden zu Recht kontrovers diskutiert. Die freizügige Bereitstellung von Daten für globalisierte Riesenkonzerne und die öffentliche Sichtbarmachung von Feedback und Kritik stehen den umfassenden Möglichkeiten des Wahrgenommenwerdens gegenüber. Wie wichtig ist ein Social-Media-Auftritt für eine Bibliothek beziehungsweise kommt man überhaupt noch drum herum? Welche Rolle spielt die klassische Homepage noch? Wie orientiert sich eine Bibliothek als Zentrum für Informationskompetenz in der Welt von Fake News und Filterblasen und welche rechtlichen Punkte sind zu beachten? Diese spannenden Fragen sind ebenso Teil des Kurses wie die Funktionsweisen der wichtigsten sozialen Medien, das Erstellen und Aktuell-Halten ansprechender Profile und das notwendige Datenschutz-Know-how.

**Kursleitung:** Boris Miedl

Tel.: 03 16/872-499 1, 0664/60 872-499 1

E-Mail: [boris.miedl@stadt.graz.at](mailto:boris.miedl@stadt.graz.at)

## Die grüne Bibliothek. Nachhaltige Projekte für Bibliotheken vorstellen, diskutieren und ausprobieren

**9. bis 11. März 2020** (3-tägig)

Das globale Aktionsprogramm der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung soll der Sicherstellung der Lebensgrundlage künftiger Generationen dienen. Diese Fortbildung wird im Sinne der Agenda anhand von konkreten Beispielen veranschaulichen, welche Möglichkeiten aber auch Chancen sich für Bibliotheken ergeben, die sich als „Grüne Bibliothek“ in ihrer Community positionieren. Anhand einer Checkliste werden Faktoren benannt, die eine „Grüne Bibliothek“ ausmachen – vom Bau über den Betrieb bis hin zu entsprechenden Bildungsangeboten. Die TeilnehmerInnen

sind eingeladen, eigene Erfahrungen einzubringen, aber auch Visionen zu formulieren und zu diskutieren.

**Kursleitung:** Petra Hauke

Tel.: +49/30/741 59 03

E-Mail: [petra.hauke@hu-berlin.de](mailto:petra.hauke@hu-berlin.de)

## Vom freien Zugang – Inklusion und Barrierefreiheit

**14. bis 16. April 2020** (3-tägig)

Bibliotheken bieten vielfältige Dienstleistungen und Aktivitäten an, sie bemühen sich neue Besuchergruppen zu erschließen und spielen eine wichtige Rolle als Bildungs- und Integrationseinrichtung.

Wie können sich MitarbeiterInnen auf BesucherInnen mit verschiedenen Bedürfnissen einstellen? Was macht einen Besuch möglicherweise schwierig? Was hält Menschen vom Besuch ab? Wie können neue NutzerInnen durch inklusive Angebote angesprochen werden? Beispiele geben erste Ansätze. Die TeilnehmerInnen betrachten ihre Einrichtung aus der Besucherperspektive. Sie erhalten einen Überblick, wie Zugänglichkeit in der Bibliothek verbessert werden kann, und entwickeln alltagstaugliche Strategien.

**Kursleitung:** Eeva Rantamo

Tel.: +49/221/298 76 630

E-Mail: [e.rantamo@inklusive-kulturarbeit.eu](mailto:e.rantamo@inklusive-kulturarbeit.eu)

## Konfliktkompetenz

**27. bis 29. April 2020** (3-tägig)

Medien kommen zu spät, gar nicht oder beschädigt zurück. Manches Verhalten von BenutzerInnen passt gar nicht in eine Bibliothek. Derartige Begebenheiten führen immer wieder zu Konflikten im Büchereialltag. Der Kurs vermittelt die notwendigen Kompetenzen, um dahinterliegende Dynamiken zu erkennen und mit ihnen konstruktiv

umzugehen. Praktische Übungen und relevante Theorien ermöglichen es, den eigenen Handlungsspielraum im Konfliktfall zu erweitern.

**Kursleitung:** Sandra Luger

Tel.: 0699/101 81 221

E-Mail: [office@sandra-luger.at](mailto:office@sandra-luger.at)

### Escape Games in der Bibliothek

**11. bis 13. Mai 2020** (3-tägig)

Escape Rooms und Escape Games erfreuen sich derzeit größter Beliebtheit. Es geht dabei darum, sich aus einem Raum zu befreien, Rätsel zu lösen und eine Mission zu erfüllen. In dem Kurs werden verschiedene Escape Games vorgestellt und Tipps für die Planung und Durchführung gegeben. Rätsel mit Bibliotheksmaterialien werden präsentiert und ausprobiert. Anhand fertiger Escape Games soll das Spielerlebnis, darüber hinaus die Theorie und die wichtigsten Elemente hinter den Escape Games kennengelernt werden. Mit dem Ziel, die Leselust bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, werden selbst Escape Games entwickelt und gemeinsam ausprobiert.

Um genug Material vor Ort zu haben, wäre es gut, wenn jedeR TeilnehmerIn etwa 3–4 Bücher für Kinder zwischen 9 und 12 Jahren sowie 3–4 Bücher für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren mitbringt! Der Inhalt dieser Bücher sollte dem/der jeweiligen TeilnehmerIn bekannt sein.

**Kursleitung:** Rachel van Kooij

Tel.: 0650/54 96 009

E-Mail: [rachelvankooij@gmail.com](mailto:rachelvankooij@gmail.com)

### Kreatives Schreiben für Bibliothekarinnen und Bibliothekare

**17. bis 21. August 2020** (5-tägig)

Selbst zu schreiben hat Einfluss auf die Art, wie andere Texte wahrgenommen werden. Was macht einen guten literarischen Text aus? Und was lässt sich von Vorbildern lernen? Schreiben ist eine Schule des Sehens, ein Wagnis mit ungewissem Ausgang, bei dem man auf spielerische Weise entdeckt, was man zu sagen hat. Welche Eigenschaften und Fähigkeiten sind wichtig, um literarisch-kreativ zu schreiben? Hängt alles von Talent und Inspiration ab, oder lässt sich das Handwerk des Schreibens erlernen?

Durch angeleitete Übungen zeigt die Schreibwerkstatt, wie man zu eigenen Themen und dem eigenen Stil findet. Dazu gehört: Figuren erfinden, Dialoge gestalten, Perspektiven ausprobieren, aber auch konstruktives Feedback erteilen und erhalten. Im Mittelpunkt steht die Arbeit an eigenen Texten, darüber hinaus wird es Einzelkolorate mit der Autorin geben, sowie die Möglichkeit, die entstandenen Texte zu präsentieren. Die Teilnehmeranzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

**Kursleitung:** Iris Wolff

Tel.: +49/761/70 78 61 31

E-Mail: [kontakt@iris-wolff.de](mailto:kontakt@iris-wolff.de)

### Frankfurter Buchmesse 2020

**14. bis 18. September 2020** (5-tägig)

Im Herbst erscheint rund um die Frankfurter Buchmesse eine Fülle neuer Bücher. Wie wählt man aus dieser großen Zahl jene Bücher aus, die für Zielgruppen der eigenen Bibliothek geeignet sind?

Der Fortbildungskurs schafft einen Überblick über die Neuerscheinungen, gibt Empfehlungen für den Bestandsaufbau und beleuchtet aktuelle Themen und Trends des Buchmarktes. Zudem bietet der Kurs ausführliche Einblicke in Kultur, Literatur, Land und Leute von Kanada, das Gastland der Frankfurter Buchmesse 2020.

**Kursleitung:** Judith Oliva

Tel.: 01/406 97 22-15

E-Mail: [oliva@bvoe.at](mailto:oliva@bvoe.at)

### Bescheidenheit ist keine Zier, es geht besser ohne ihr! Öffentlichkeitsarbeit in Bibliotheken

**27. bis 29. Oktober 2020** (3-tägig)

Um in der Öffentlichkeit präsent zu sein, braucht es Strategien, Kooperationen und den Mut, vor den Vorhang zu treten. Der Kurs vermittelt, wie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit mit geringem Budget möglich sind, wie Werbemittel – zum Beispiel Flyer oder Plakate – in Wort und Bild ansprechend gestaltet werden können und welche Aussagekraft in Fotos steckt.

**Kursleitung:** Christina Repolust

Tel.: 0664/88 93 17 17

E-Mail: [christina.repolust@sprachbilder.at](mailto:christina.repolust@sprachbilder.at)

### Literatur aus Österreich

**9. bis 11. November 2020** (3-tägig)

Pop und Politik. Neo-Heimat und alte Mythen. Märchen, Totschlag, Seelenechos der Umbrüche. Verortung im Lokalen und Reize der Ferne. Veränderungen in der Verlagslandschaft und Taktiken des Ego-Marketings. Welche Entwicklungen zeichnen sich in der österreichischen Gegenwartsliteratur ab? Gibt es nachhaltige Trends der aktuellen literarischen Produktion? Gewinnen Sie Einblick in die aktuelle Literaturproduktion aus Österreich und entdecken Sie neue Stimmen.

**Kursleitung:** Alexander Kluy

Tel.: +49/89/98 10 56 17

E-Mail: [alexander@kluy-kluy.de](mailto:alexander@kluy-kluy.de)

Online-Anmeldung für alle Kurse unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
Aus- und Fortbildung

# Leseakademie 2020

Im Frühjahr bringt die Leseakademie Workshops zu aktuellen Themen der Leseförderung in alle Bundesländer. Veranstaltet werden die Kurse vom BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS (BVÖ) und dem Bundeskanzleramt (BKA) gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Alle Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Bibliotheken, deren Träger Mitglied beim BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICHS sind und deren Bibliothek eine aktuelle Jahresmeldung abgegeben hat, haben die Möglichkeit, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Nützen Sie diese Gelegenheit und holen Sie sich Anregungen und Ideen für Ihre Bibliotheksarbeit.

## **Kinderliteratur lebendig!** **Bücher hautnah erleben** **Kursleiterin: Petra Forster**

Bühnenreife Szenen im Kleinformat kreieren, KinderbuchheldInnen aus Papier und Karton erschaffen, die Fantasie Regie führen lassen! Als Literaturvermittlerin gestaltet Petra Forster auf der Basis aktueller Kinderbücher einfache Bühnen, auf denen die ProtagonistInnen dem jungen Publikum hautnah ihre Geschichten erzählen. Im Workshop gibt es praktische Tipps zur Gestaltung eigener Bühnen, mit deren Hilfe die Kinder in die Welt der Sprache eintauchen können.

Ziel ist es, den Kindern Lust auf Lesen zu machen, das Tor in die Welt der Geschichten zu öffnen und ihnen Sprache in all ihren Facetten anzubieten.

**Petra Forster** ist dipl. Kindergartenpädagogin und Literaturvermittlerin KBH. In Kindergärten, Volksschulen sowie vor interessierten Erwachsenen bringt sie Bilderbücher auf Theaterbühnen.

## **Jugendliteratur lebendig!** **Text-Adventure-Apps in der Leseförderung Jugendlicher** **Kursleiter: Hanno Koloska**

Jugendliche für fiktionale Texte begeistern? Lesespaß bieten jenseits von Buchseiten? Selbst in das Geschehen eingreifen können? All das ist möglich mit Hilfe von Text-Adventures-Apps: Sie beteiligen die jugendlichen LeserInnen an der Entwicklung der literarischen Handlung und sind durch Aufbau, Themenwahl und Layout auch für Buchmuffel attraktiv.

Ziel des Workshops ist es, solche Apps kennenzulernen, selbst eine interaktive Geschichte zu entwerfen und diese in ein digitales Format zu bringen. Der Workshop ist so strukturiert, dass die Teilnehmenden ihn in großen Teilen direkt mit Jugendlichen nachmachen können. Dabei sind die Grenzen zwischen Spiel und Lesen fließend – Spaß ist also garantiert!

**Hanno Koloska** ist Bibliothekspädagoge mit Schwerpunkt Digital Literacy für Jugendliche und Erwachsene. Er arbeitet an der Stadtbibliothek Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg und gibt Fortbildungen als Referent des Verbundes der Öffentlichen Bibliotheken Berlins.

Alle Termine und Veranstaltungsorte finden Sie in Kürze online unter [www.bvoe.at/aus-\\_und\\_fortbildung/fortbildung/leseakademie](http://www.bvoe.at/aus-_und_fortbildung/fortbildung/leseakademie)

### **Informationen und Kontakt:**

Judith Oliva  
Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-15  
E-Mail: [oliva@bvoe.at](mailto:oliva@bvoe.at)

Online-Anmeldung für alle Kurse ab Jänner 2020 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung



FOTO: FIONA FORSTER

# Unsere Ideen für Sie!



Machen Sie Ihre Bibliothek noch anziehender – wir unterstützen Sie dabei mit unseren neuen Produkten.

- Für und mit Bibliotheken entwickelt: Werbeserie „Bibliothek. Mehr als Du denkst“
- Kompakte Experimentierpakete perfekt präsentiert: ekz-MakerBoxen und die passende Möbelserie MachBar
- Mehr Farbe, mehr Stauraum: Neues aus der FOXIS-Möbelserie
- Ideal für die Planung im Team: Flipcharts, Whiteboards und mehr

Unser Prospekt Neuheiten Bibliotheksausstattung 2019 steht für Sie bereit unter [www.ekz.at](http://www.ekz.at)

Machen Sie mehr aus Ihrer Bibliothek – wir beraten Sie gerne.  
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg  
Telefon 0662 844699-0 • Fax -19 • [info@ekz.at](mailto:info@ekz.at) • [www.ekz.at](http://www.ekz.at)

# Haben Sie schon genug (getan)?

Die 2018 in Kraft getretene Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) hat uns alle vor eine große Herausforderung gestellt. Einmal mehr haben Sie bewiesen, wie vielseitig BibliothekarInnen sind und sich auch in dieses neue Thema eingearbeitet.

Von Barbara Gruber, Martina Stadler und Martin Stieber

**D**atenschutz kann nur dann dauerhaft erfolgreich sein, wenn eine regelmäßige Auseinandersetzung damit stattfindet. Der Jahreswechsel ist ein guter Zeitpunkt, um sich dem Thema routinemäßig zu widmen. Für folgende Fragen sollten Sie sich im bibliothekarischen Alltag Zeit nehmen:

- > Gab es Veränderungen in meiner Bibliothek, die im Rahmen des Datenschutzes berücksichtigt werden müssen (z. B. zusätzliche personenbezogene Daten)?
- > Sind Neuerungen für das nächste Jahr geplant, die mit personenbezogenen Daten zu tun haben, und wie müssen diese geschützt werden (z. B. geplanter Newsletter)?
- > Muss ich wegen der Änderungen und Neuerungen mein Verarbeitungsverzeichnis noch aktualisieren?
- > Welche Daten müssen gelöscht werden (z. B. nicht mehr aktive LeserInnen)?
- > Habe ich neue Auftragsverarbeiter inklusive entsprechende Verträge dazu? Fallen andere Auftragsverarbeiter weg? Wurden die betroffenen Personen über den Wechsel informiert? (z. B. Wechsel des Bibliotheksprogramms)
- > Bin ich bin vorbereitet, wenn NutzerInnen oder die Datenschutzbehörde von dem Recht auf Auskunft Gebrauch machen bzw. eine Überprüfung stattfindet?
- > Weiß ich, was ich im Fall einer Verletzung des Schutzes personenbezogener Daten an die Datenschutzbehörde melden muss (siehe dazu [www.dsb.gv.at](http://www.dsb.gv.at))?

## Datenschutz auf der Bibliothekswebsite

Zwei Punkte sind für den Datenschutz auf Ihrer Website wichtig – einerseits die Datenschutzerklärung, die in kurzer Form alle Datenverarbeitungen anführen sollte, die auf Ihrer Website stattfinden, andererseits der Cookie-Hinweis, der NutzerInnen die Möglichkeit gibt, sich für oder gegen eine Speicherung ihres Nutzungsverhalten auf der Website zu entscheiden.

Eine Stichproben-Erhebung des BVÖ hat ergeben, dass zahlreiche Bibliothekswebsites weder noch oder nur Teile davon aufweisen. Wer sich davon betroffen fühlt, sollte handeln. Sie können sich auf der Website des BVÖ informieren, für die Datenschutzerklärung steht eine Vorlage unter [www.bvoe.at/serviceangebote/dsgvo](http://www.bvoe.at/serviceangebote/dsgvo) zur Verfügung, die Sie an Ihre Bedürfnisse anpassen können.

Bibliotheken mit einer Website des BVÖ müssen sich um Cookie-Hinweise nicht kümmern, diese werden vom Bücherreiverband eingerichtet. Haben Sie eine eigene Website, wenden Sie sich bitte an Ihren Website-Administrator.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der weiteren Umsetzung der DSGVO in Ihrer Bibliothek und stehen bei Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

.....  
**Barbara Gruber, Martina Stadler und Martin Stieber** sind MitarbeiterInnen des BVÖ und im Bereich Datenschutz tätig.







# Die ÖSÖB geht mit der Zeit

FOTO: BVÖ/LUMAS BECK

Die Österreichische Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ÖSÖB) wird überarbeitet und um neue Mediengruppen erweitert. Eine Arbeitsgruppe berät über die eingelangten Vorschläge.

Von Martin Stieber

Die Systematik ist in öffentlichen Bibliotheken ein unverzichtbares Arbeitsmittel: Sie bestimmt die Aufstellung der Medien, ist aber auch bei Leserberatung, Stöbern im Regal und Bestandsarbeit eine notwendige Unterstützung. Aber jede Bibliothekarin kennt wohl die Situation, dass ein Medium thematisch nicht klar zugeordnet werden kann. Da öffentliche Bibliotheken mit der Zeit gehen, neue Medienarten einstellen und literarischen Trends folgen, braucht es eine flexible Systematik.

Das Ziel einer Arbeitsgruppe aus 7 BibliothekarInnen und MitarbeiterInnen von Servicestellen war, notwendige Änderungen und Erweiterungen auf den Weg zu bringen. Seit der letzten großen Überarbeitung der ÖSÖB sind 15 Jahre vergangen. Insgesamt wurden 27 Ideen zur Änderung eingereicht: Von neuen oder geänderten Hauptgruppen bis zu kleinen textlichen Änderungen an den Systematiknamen und Erläuterungen war einiges dabei.

Zum Redaktionsschluss waren schon erste Ergebnisse bekannt:

- > Comics und Graphic Novels erhalten sowohl im Erwachsenen- (DC) als auch im Kinderbuchbereich (JC) eine eigene Hauptgruppe. Für die einzelnen Arten (Comics, Cartoons, Mangas) gibt es Untergruppen.
- > Für diverse Audio- und Videomedien (z. B. Tonies) wurde mit TG eine Hauptgruppe erstellt. Die Untergruppierung erfolgt wie bei den Hörbüchern nach den jeweiligen Sachsystematiken (z. B.: TG.JE).
- > Die „Bibliothek der Dinge“ findet unter den neu geschaffenen Y-Systematiken Platz: Die zweite Notationsstelle unterscheidet zwischen Elektronischen Geräten (YE), Fahrzeugen (YF), Werkzeugen (YW) und sonstigen Gegenständen (YV).

- > Eine genauere Gliederung der Biografien ist jetzt auf zwei Arten möglich: wie bisher unter den Sachgebieten oder neu unter BI beziehungsweise BO. Eine Untergliederung erfolgt wie bei den AV-Medien nach den jeweiligen Sachsystematiken (z. B. BI.VS für Biographien von SportlerInnen).
- > Comic-Romane wie „Gregs Tagebuch“ und „Lotta-Leben“ erhalten mit JE.O eine eigene Systematik.
- > Lernspiele (SP.L) und Quiz (SP.R) erhalten neue Kategorien außerhalb der Unterscheidung nach Karten- und Brettspiel.

Unter den Vorschlägen waren auch zwei, die in einzelnen Bibliotheken schon durch eigene Lösungen umgesetzt wurden, die aber dennoch nicht in die offizielle Variante übernommen werden:

- > Eine Codierung des Herkunftslandes in der Belletristik-Systematik (z. B. Österreichische Literatur, Spanische Literatur) wurde abgelehnt und dafür die Verwendung von Interessenkreisen empfohlen.
- > Die Altersangabe bei Kinderbüchern sollte ebenfalls besser individuell über Interessenkreise oder Sondermarkierungen geregelt werden.

Die Online-Version der ÖSÖB unter [www.bvoe.at/serviceangebote/systematik/online-version](http://www.bvoe.at/serviceangebote/systematik/online-version) beinhaltet schon die neuen und geänderten Gruppen. Sobald die Umstellung abgeschlossen ist, werden die neuen Gruppen auf der BVÖ-Website präsentiert.

.....  
**Martin Stieber** ist Mitarbeiter des Buchereiverbandes Österreichs im Bereich EDV- und Internetdienste.



FOTO: UNIVERSITÄT WIEN/ALEX SCHÜPPICH

Der Buchereiverband Österreichs lädt Sie herzlich zur Generalversammlung am 27. April 2020 in Wien ein.

# General- versammlung 2020

Im Rahmen des Bibliothekskongresses 2018 in Graz wurde die letzte ordentliche Generalversammlung mit Wahl der Vorstandsmitglieder des Buchereiverbandes durchgeführt. Die Funktionsperiode des gegenwärtigen Vorstands endet mit Mai 2020, weshalb im Frühjahr 2020 eine ordentliche Generalversammlung mit Vorstandswahl abgehalten wird.

Diese wird am 27. April 2020 an der Universität Wien im Rahmen einer eintägigen Tagung stattfinden, die sich der gesellschaftlichen Bedeutung von Bibliotheken widmen wird.

**Nähere Informationen** und Einladungen folgen Anfang des Jahres 2020, aber notieren Sie sich bitte bereits jetzt den Termin!

## Erster österreichischer Bibliothekskongress in Innsbruck 2021

Im Frühjahr 2019 haben sich die Vorstände der beiden bibliothekarischen Verbände VÖB und BVÖ darauf verständigt, künftig alle zwei Jahre gemeinsam einen Kongress zu veranstalten. Damit wird die bisherige Gepflogenheit beendet, abwechselnd einen Kongress des Buchereiverbandes Österreichs mit Schwerpunkt öffentliche Büchereien und einen Bibliothekartag der Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit der Zielgruppe Beschäftigte an wissenschaftlichen Bibliotheken auszurichten.

Der österreichische Bibliothekskongress findet vom 21. bis 23. April 2021 im Congress Innsbruck statt. Inhaltlich wird sich der Kongress mit der Bibliothek als Arbeitsplatz befassen und zwar sowohl aus der Sicht der Bibliothekarinnen und Bibliothekare als auch der BibliotheksnutzerInnen.

Den unterschiedlichen inhaltlichen Ansprüchen der Bibliothekarinnen und Bibliothekare an wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken, sowie der SchulbibliothekarInnen, an einen Bibliothekskongress wird durch eigene Programmschienen Rechnung getragen werden. Um die Gemeinsamkeiten von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie von Schulbibliotheken herauszustreichen, wird es aber auch Programmpunkte geben, die für alle bibliothekarischen Bereiche von Interesse sind.

Seitens des Buchereiverbandes Österreichs ist es vorgesehen, im Rahmen dieses Kongresses eine ordentliche Generalversammlung abzuhalten.



## Förderungen des BVÖ 2020

Zur Erweiterung ihres Medienbestandes kann öffentlichen Büchereien aus Mitteln des Bundeskanzleramtes jährlich ein Zuschuss für den Ankauf von Büchern zuerkannt werden.

### Förderungsvoraussetzungen:

- > Öffentliche Bibliothek (ohne Sonderformen)
- > Abgabe der aktuellen Jahresmeldung
- > Erfüllung der unten angeführten Förderungsrichtlinien (Bibliotheken, die die Richtlinien nicht erreichen, haben die Möglichkeit, mit einer detaillierten Begründung des Nichterreichens, um eine einmalige Impulsförderung anzusuchen.)

### Bedingungen:

Bücher müssen in österreichischen Buchhandlungen/bei österreichischen Sortimentern erworben werden, wobei der Bibliotheksrabatt von 10 % zu lukrieren ist. Die zuerkannten Beträge werden refundiert, das heißt die Bücherei muss in Vorlage treten. Der zuerkannte Betrag wird nach Übermittlung der saldierten Rechnung überwiesen, wobei die zuerkannten Beträge Maximalbeträge sind. Auf den Rechnungen dürfen ausschließlich Bücher angeführt werden. Es muss auch ersichtlich sein, welche Bücher angekauft wurden. Es können alle Rechnungen des Jahres 2020 eingereicht werden (gebündelt, nicht einzeln), auch mit Rechnungsdatum vor dem Vergabetermin.

Es wird ersucht, die Anzahl der Rechnungen auf maximal 5–10 pro Bücherei zu beschränken.

## Einreichfrist für das kommende Jahr ist der 31. März 2020.

Weiters wird es Förderungen von Netzwerken und regionalen Servicestellen und Förderungen von Veranstaltungen geben. Informationen zu allen Förderungen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen](http://www.bvoe.at/serviceangebote/foerderungen).

### Förderungsrichtlinien:

Kategorie	Gemeindegröße/EW	Ausbildung	Umsatz	Öffnungszeiten	Medien	Erneuerung
1	bis 1.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	6 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 1.500	7,5 %
2	1.501 bis 2.500	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1	8 Stunden an mind. 2 Tagen	mindestens 3.500	7,5 %
3	2.501 bis 5.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,2	9 Stunden an mind. 2 Tagen	1,5/EW	7,5 %
4	Bezirkshauptstädte & 5.001 bis 10.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	1,5	15 Stunden an mind. 3 Tagen	1/EW	7,5 %
5	10.001 bis 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	2	24 Stunden an mind. 4 Tagen	0,75/EW	7,5 %
6	> 50.000	Leitung und Personal mit bibliothekarischer Fachausbildung für das öffentl. Büchereiwesen	3,5	33 Stunden an mind. 5 Tagen	0,75/EW	7,5 %

**Erläuterung 1:** Die Erfüllung der Kriterien „Ausbildung“ und „Umsatz“ ist unbedingt erforderlich, von den weiteren drei Kriterien „Öffnungszeiten“, „Medien“ und „Erneuerung“ müssen zwei Kriterien erfüllt werden. Im nicht erfüllten Kriterium müssen zumindest 75 % erreicht werden. Für Büchereien der Kategorie 1 ist auch das Kriterium „Öffnungszeiten“ unbedingt erforderlich.

**Erläuterung 2:** Gibt es in einer Gemeinde nur eine öffentliche Bücherei, muss sie in der entsprechenden Größenkategorie ansuchen. Gibt es neben der öffentlichen Bücherei, die die Hauptversorgung leistet, weitere öffentliche Büchereien in der Gemeinde, können diese in der Kategorie 1 ansuchen, falls sie die Förderungskriterien der eigenen Gemeindegröße nicht erfüllen. Büchereien der Kategorie 1, die die Kriterien der Kategorie 2 zu 100 % erreichen, rücken in die Kategorie 2 vor.

**Erläuterung 3:** Der „Umsatz“ ergibt sich aus der Gesamtanzahl an Entlehnungen geteilt durch die Anzahl aller Medien in der Bücherei. Mit „Erneuerung“ wird der prozentuelle Anteil der Neuerwerbungen in einem Jahr ausgewiesen.

## Förderungen für öffentliche Bibliotheken in den Ländern

### Burgenland

#### Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abt. 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft  
 Kontakt: Dr. Pia Bayer  
 Europaplatz 1  
 7001 Eisenstadt  
 Tel.: 02682/600 - 2248  
 E-Mail: [pia.bayer@bgl.gv.at](mailto:pia.bayer@bgl.gv.at)  
 Website: [www.burgenland.at](http://www.burgenland.at)

Ab 1.1.2020 gelten neue Kulturförderungsrichtlinien und ein neues Förderformular! Alle Vorlagen (Förderansuchen, Datenschutzblatt, Belegschaftsaufstellung) sind auf der Homepage des Landes Burgenland als Download verfügbar.

### Kärnten

#### Amt der Kärntner Landesregierung

Abt. 6 – Bildung und Sport  
 Kontakt: Ing. Mag.(FH) Dr. Markus Steindl  
 Mießtaler Straße 1  
 9020 Klagenfurt a. W.  
 Tel.: 050/536-160 86  
 Fax: 050/536-160 00  
 E-Mail: [markus.steindl@ktn.gv.at](mailto:markus.steindl@ktn.gv.at)  
 Website: [www.ktn.gv.at](http://www.ktn.gv.at)

Die Förderansuchen können laufend gestellt werden.

### Niederösterreich

#### Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Abteilung Kunst und Kultur  
 Kontakt: Mag. Christian Schobel  
 Landhausplatz 1, Haus 4  
 3109 St. Pölten  
 Tel.: 02742/90 05-130 65  
 E-Mail: [christian.schobel@noel.gv.at](mailto:christian.schobel@noel.gv.at)  
 Website: [www.noel.gv.at/noel/Aus-Weiterbildung/foerd\\_erwachsenenbildung-Bibliotheken.html](http://www.noel.gv.at/noel/Aus-Weiterbildung/foerd_erwachsenenbildung-Bibliotheken.html)

Formulare der Abteilung Kunst & Kultur: [www.noel.gv.at/noel/Kunst-Kultur/Formulare\\_Kunst-Kultur.html](http://www.noel.gv.at/noel/Kunst-Kultur/Formulare_Kunst-Kultur.html)

Alle Formulare sind auch im Login-Bereich auf <http://work.treffpunkt-bibliothek.at> abrufbar.

Einreichfrist: 1. März 2020

### Oberösterreich

#### Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

Direktion Gesellschaft, Soziales und Gesundheit  
 Abteilung Gesellschaft  
 Referat Erwachsenenbildung  
 Bahnhofplatz 1, 4021 Linz  
 Kontakt: Silvia Schwab  
 Tel.: 0732/77 20-157 13  
 E-Mail: [geft.post@ooe.gv.at](mailto:geft.post@ooe.gv.at)  
 Website: [www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)

Einreichfrist: 30. September 2020

### Salzburg

#### Land Salzburg

Kunst, Kultur, Wissenschaft  
 5010 Salzburg, Postfach 527  
 Tel.: 0662/80 42-5616  
 E-Mail: [bibliotheken@salzburg.gv.at](mailto:bibliotheken@salzburg.gv.at)  
 Website: [www.salzburg.gv.at/formulare-bibliotheken](http://www.salzburg.gv.at/formulare-bibliotheken)

Einreichfrist für Medien, Ausstattung und Einrichtung: 31. März 2020  
 Einreichung für Sprach- und Leseförderung ganzjährig möglich  
 Einreichung für Projekte ganzjährig möglich

### Steiermark

#### Amt der Steiermärkischen Landesregierung

A6 Bildung und Gesellschaft  
 Fachabteilung Gesellschaft  
 Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen  
 Fachteam Lebenslanges Lernen  
 Bereich Bibliotheken  
 Karmeliterplatz 2  
 8010 Graz  
 Tel: 0316/877-39 29  
 Fax: 0316/877-39 24  
 E-Mail: [abt06gd-foem@stmk.gv.at](mailto:abt06gd-foem@stmk.gv.at)  
 Website: [www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at](http://www.familie-erwachsenenbildung.steiermark.at)

Die Förderungsrichtlinie für Öffentliche Bibliotheken sowie das Antragsformular finden Sie unter: [www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/95816175/DE/](http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/95816175/DE/)

Einreichfrist: 31. März 2020

## Tirol

### Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Kultur

Kontakt: Mag. Sonja Unterpertinger

Michael-Gaismair-Straße 1

6020 Innsbruck

Tel.: 0512/508 37 54

Fax: 0512/508 74 37 55

E-Mail: [sonja.unterpertinger@tirol.gv.at](mailto:sonja.unterpertinger@tirol.gv.at)

Website: [www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1](http://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturfoerderungen/foerderung1)

Einreichfrist: vor Realisierung  
Informationen zur Einreichung,  
zur Kulturförderrichtlinie und zum  
Gesetz können der Homepage ent-  
nommen werden.

Die Förderansuchen können laufend  
gestellt werden.

## Vorarlberg

### Amt der Vorarlberger Landesregierung

Kontakt: Mag. Barbara Allgäuer-  
Wörter

Abteilung Wissenschaft und Weiter-  
bildung (IIb)

Landesbüchereistelle

Landhaus, Römerstraße 15

6901 Bregenz

Tel.: 05574/511-222 50

Fax: 05574/511-92 00 95

E-Mail: [barbara.allgaeuer@vorarlberg.at](mailto:barbara.allgaeuer@vorarlberg.at)

Website: [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at)

Einreichfrist: 31. März 2020

## Diözesane Büchereifachstellen

### Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Kontakt: Mag. Christian Dandl

Kapuzinerstraße 84

4021 Linz

Tel.: 0732/7610-32 83

E-Mail: [biblio@dioezese-linz.at](mailto:biblio@dioezese-linz.at)

Website: [www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/service/subventionen](http://www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/service/subventionen)

Einreichfrist: 30. September 2019  
Ein Förderansuchen kann max. jedes  
2. Kalenderjahr gestellt werden.  
Projektförderung für rein ehrenamt-  
lich geführte Bibliotheken in kirch-  
licher Trägerschaft und Mitträger-  
schaft der Diözese Linz.

### Referat für Bibliotheken und Leseförde- rung der Erzdiözese Salzburg

Kontakt: Dr. Christina Repolust

Bildungszentrum Borromäum

Gaisbergstraße 7

5020 Salzburg

E-Mail: [christina.repolust@seel-sorge.kirchen.net](mailto:christina.repolust@seel-sorge.kirchen.net)

Tel.: 0662/80 47-20 68

Ein Förderansuchen kann alle  
zwei Jahre gestellt werden.

### Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Kontakt: Monika Heinze

Riedgasse 9

6020 Innsbruck

Tel: 0512/22 30-44 05

Fax: 0512/22 30-44 99

E-Mail: [bibliotheksreferat@dibk.at](mailto:bibliotheksreferat@dibk.at)

Website: [www.dibk.at/bibliotheken](http://www.dibk.at/bibliotheken)

Einreichfrist: 1. Juni 2020

### Katholische Kirche Vorarlberg Bibliotheken Fachstelle

Kontakt: Mag. Eva Maria Hesche

Bahnhofstraße 13

6800 Feldkirch

Tel.: 05522/34 85-140

Fax: 05522/34 85-5

E-Mail: [bibliotheken@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:bibliotheken@kath-kirche-vorarlberg.at)

Website: [www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/bibliotheken)

Einreichfrist: 31. März 2020

# Förderungen der ÖGPB

## Projektförderung 2020

Die „Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung“ (ÖGPB) stellt für Projekte zur politischen Bildung im Rahmen der österreichischen Erwachsenenbildung finanzielle Mittel zur Verfügung. Auch 2020 können Büchereien aus dem Burgenland, Niederösterreich, Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg wieder Projekte bei der ÖGPB einreichen. Online-Einreichfrist: 1. Februar bis 30. April 2020

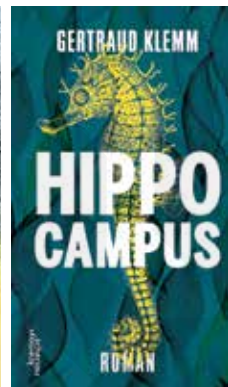
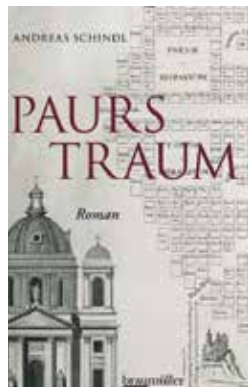
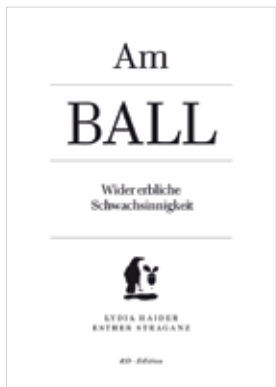
Alle Informationen dazu finden Sie ab Mitte Jänner 2020 auf der Homepage: [www.politischebildung.at](http://www.politischebildung.at)

# UTOPIE | DYSTOPIE

→ Veranstaltungsförderung des Buchereiverbandes Österreichs

Im Jahr 2020 organisiert der Buchereiverband Österreichs eine vom Bundeskanzleramt Österreich unterstützte Veranstaltungsförderung unter dem Motto „Utopie | Dystopie“.

Von Barbi Marković



Die diesjährige Aktion stellt ein altbekanntes Motiv der Weltliteratur ins Zentrum, das immer wieder neu verhandelt werden muss: Utopie. Besonders in Zeiten der intensiven gesellschaftlichen Umbrüche und der zunehmenden Hinterfragung der bestehenden Weltordnungen gewinnen die Zukunftsvisionen und Zukunftsvorstellungen an Bedeutung. Die Utopie im herkömmlichen Sinne, ein ferner idealer Ort an dem zufriedenstellende gesellschaftliche beziehungsweise politische Verhältnisse herrschen, kann nicht gedacht werden, ohne auch ihren dystopischen Widerpart und all die möglichen negativen Konsequenzen des utopischen Entwurfs in Betracht zu ziehen. Für die Förderaktion „Utopie | Dystopie“ hat der BVÖ das Thema möglichst breit gefasst und aus fast 100 Einreichungen rund 30 Titel ausgewählt.

## Lokale Nicht-Orte

Dass nicht alle Utopien in fernen unbekanntem Ländern stattfinden müssen, beweisen einige der ausgewählten Titel, deren Schauplätze in Österreich liegen. In seinem Debutroman „Paur's Traum“ (Braumüller 2018) schildert Andreas Schindl einen ambitionierten Humanisten, der im 18. Jahrhundert eine Stadt in Niederösterreich gründen will, in der Menschen jeder Herkunft und Religion in Frieden und Eintracht leben können. Daria Wilkes Roman „Die Hyazinthenstimme“ (Residenz 2019) entwirft eine düstere Welt

in der Steiermark und zeigt das prekäre Leben in einem geheimnisvollen Kastrateninternat. David Bröderbauer lässt im „Wolfssteig“ (Milena 2019) angesichts eines verlassenen Militärübungsplatzes verschiedene Zukunftsentwürfe der lokalen Bevölkerung aufeinanderprallen. Und in ihrer utopischen Vorstellung eines Akademikerballs in Wien lässt Lydia Haider in „Am Ball“ (Redelsteiner Dahimène Edition 2019) Köpfe der Burschenschaftler rollen und das Blut bis zu den Knien steigen.

Entscheidende Themen der Gegenwart und der Zukunft wie Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit behandeln die KrimiautorInnen Eva Rossmann und Erwin Riess und verleihen ihren Texten dadurch zusätzliche Spannung.

## Die Erde verlassen

Die Realitäten können auch durchaus dystopische Züge tragen. Das Kollektiv Fe.In untersucht rechtskonservative und sexistische Argumentationsketten im Sachbuch „Frauen\*rechte und Frauen\*hass“ (Verbrecher 2019) während Gertraud Klemm in ihrem neuen Roman „Hyppocampus“ die Situation der Frauen in der deutschsprachigen Literaturszene unter die Lupe nimmt.

Für alle, die die Erde verlassen möchten oder an größeren Distanzen und den Sternen interessiert sind, bietet Gernot Grömer in seinem Reiseführer durch das Sonnensystem „Unterwegs im Weltraum“ (Ueberreuter 2019) einen

Weg hinauf. Michael Stavarićs Romanheldin bewegt sich in „Fremdes Licht“ (Luchterhand 2020) ebenfalls durch das Universum, aber erst nachdem die Erde endgültig zerstört worden ist. Beim fünfteiligen Roman „Am Weltrand sitzen die Menschen und lachen“ (Suhrkamp 2018) von Philipp Weiß bleiben die LeserInnen zwar auf unserem Planeten, legen aber große räumliche und zeitliche Distanzen zwischen Frankreich und Japan sowie zwischen dem 19. und dem 21. Jahrhundert zurück. Mit verschiedenen Textformen (Enzyklopädie, Erzählung, Notizheft, Audiotranskription und Comic) entwirft Philipp Weiß ein Panoptikum unserer fliehenden Wirklichkeit.

### Alternative Geschichten

Zwei Lyrikbände widmen sich dem Thema Utopie und Musik. Im „okzident express“ (Droschl 2019) erinnert sich Stefan Schmitzer an Liedtexte, die

für ihn einst gesellschaftliche oder auch ganz persönliche Träger von Hoffnung und Utopie waren – von Homer bis Marlene Dietrich, von Karl Marx bis Beyoncé – und singt sie in seinen Worten nach. Monika Vasik versucht in „Hochgestimmt“ (Elif Verlag 2019) die Geschichte der Musik zu korrigieren und der weiblichen Stimme von Belcanto bis Blues Rock, von Ethno bis Experiment ihren verdienten Stellenwert zu geben.

Die Werke der Kinder- und Jugendliteratur scheuen keinesfalls vor alternativen Realitätsentwürfen zurück. In Willy Puchners „Willys Wunderwelt“ (NordSüd 2019) kann man mit einem Vogel durch die Luft fliegen während Heinz Janisch in seinem Bilderbuch „Die zweite Arche“ (Atlantis 2019) eine große Ungerechtigkeit der Fantasiegeschichte korrigiert und Einhörner und andere erfundene Wesen doch auf die Erde liefern lässt.

Wir laden Sie ein, im Jahr 2020 gemeinsam mit uns über Utopien und Dystopien nachzudenken und an unserer Veranstaltungsförderung teilzunehmen.

.....  
**Barbi Marković** ist Mitarbeiterin des Buchereiverbandes Österreichs und in der Veranstaltungsförderung tätig.

## Autorenpool

Alle AutorInnen sowie nähere Informationen zu allen geförderten Titeln finden Sie online unter:

<https://veranstaltungsfoerderung.bvoe.at>

Für weitere Fragen steht Ihnen Petra Kern ([kern@bvoe.at](mailto:kern@bvoe.at)) zur Verfügung.

## Förderrichtlinien

### Wer kann um eine Förderung ansuchen?

Alle öffentlichen und kombinierten Bibliotheken in allen österreichischen Bundesländern können an der Förderaktion teilnehmen. Pro Bibliothek können bis zu drei Lesungen gefördert werden. Eine Mitgliedschaft beim BVÖ ist nicht erforderlich.

### Kosten für Bibliotheken

Bibliotheken können alle Autorinnen und Autoren aus dem Autorenpool zu einem fixen Honorar pro Veranstaltung buchen. Pro Lesung erhält die Autorin/der Autor einen Pauschalbetrag von 510,- EUR (inkl. MwSt.), mit dem sowohl das Honorar als auch etwaige Reise- und Aufenthaltskosten abgedeckt sind.

Förderung: 340,- EUR

Selbstbehalt der Bibliotheken: 170,- EUR

### Wie kann man AutorInnen buchen?

1. Bitte treten Sie mit uns in Kontakt (Petra Kern, [kern@bvoe.at](mailto:kern@bvoe.at)).
2. Nennen Sie uns die gewünschte Autorin/den gewünschten Autor und mögliche Termine.
3. Wir helfen gerne bei der Terminklärung.

### Autorenhonorare

Die Honorare werden direkt vom BVÖ an die AutorInnen ausbezahlt. Die Bibliotheken haben pro Veranstaltung einen Selbstbehalt von 170,- EUR zu übernehmen. Dieser Betrag wird der Bibliothek nach der Veranstaltung in Rechnung gestellt.

# Neue Fachliteratur



## Die Zukunft der öffentlichen Bibliothek

Der von Petra Hauke initiierte Sammelband umfasst 40 Fachbeiträge zum Bibliothekswesen, in denen die Transformation der Bibliothek als Institution der Wissensaneignung hin zum öffentlichen Ort, der verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten bietet, dargelegt wird. Ein breites Spektrum an behandelten Themen zeigt die vielschichtige Bedeutung von Bibliotheken, die Beiträge behandeln: Architektonische Aspekte der Bibliothek als Ort, die Bibliothek als Raum für Partizipation, Inklusion und Innovation, mögliche Bildungspartnerschaften oder Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung, aber auch wie Wandel und Bedeutung gestaltet werden kann und welche Aus- und Fortbildungen dafür benötigt werden. Ein umfassendes Grundlagenwerk zur gegenwärtiger und künftigen Bibliothekspraxis, das sich nicht in der Theorie verliert, sondern immer wieder an beispielhaften Bibliotheken veranschaulicht und nachvollziehbar macht.

Katharina Portugal

- Petra Hauke (Hg.)
- **Öffentliche Bibliothek 2030**
- Herausforderungen – Konzepte – Visionen
- Bad Honnef: Bock + Herchen Verlag 2019
- 384 S. – EUR 47,90
- ISBN 978-3-88347-304-8
- Kostenloser Download unter: [www.bock-und-herchen.de/index.php/product/view/2/2329](http://www.bock-und-herchen.de/index.php/product/view/2/2329)



- Elke Lang, Andreas Bohne-Lang
- **Praxishandbuch IT-Grundlagen für Bibliothekare**
- Berlin/Boston: De Gruyter Saur 2019
- 448 S. – EUR 99,95
- ISBN 978-3-11-052587-8

## Nachschlagewerk für IT-Grundlagen

Die Welt der Bibliotheken ist in den letzten Jahrzehnten schon sehr technisch geworden – und dieses Buch unterstreicht das eindrucksvoll. Der Bogen spannt sich von eingesetzten Geräten über Netzwerk- und Webtechnologie bis zu Semantic Web, Datenbankmodellen und Datensicherheit. Das letzte Kapitel widmet sich sehr ausführlich dem Bibliothekstrend Makerspaces. Als Grundlagenwerk fasst es die Theorie sehr kompakt zusammen und setzt den Schwerpunkt auf die Umsetzung im öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheksbetrieb. Die Anwendungen werden praxisnah dargestellt sind aber allein aufgrund des händler- und plattformunabhängigen Ansatzes eher abstrakt – konkrete Hilfestellungen zu Problemen im Bibliotheksalltag zu liefern, ist nicht Ziel dieses Buches.

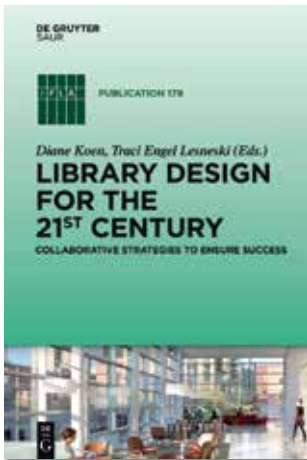
Ein lesbares und verständliches Nachschlagewerk für technikaffine BibliothekarInnen, die ein wenig hinter die Abläufe und über den Tellerrand der eigenen Bibliothek blicken wollen. **Martin Stieber**



**++ Preisgekrönt:** Auf der Frankfurter Buchmesse wurde der Deutsche Jugendliteraturpreis vergeben: [www.jugendliteratur.org/preistraeger-2019/c-105](http://www.jugendliteratur.org/preistraeger-2019/c-105)

**++ Welcome to my library:** Der dbv-Landesverband Sachsen-Anhalt hat eine Methodensammlung mit Tipps zur Zielgruppenansprache, Interviews sowie





## Innovation durch Kooperation

Nur durch Zusammenarbeit kann die erfolgreiche Gestaltung moderner Bibliotheken funktionieren, so der inhaltliche Ausgangspunkt dieses Buches. Dieser komplexe Prozess wird in vier Kapitel unterteilt: Zusammenarbeit mit Stakeholdern, Zusammenarbeit für kulturellen Wandel, kooperative Sammlungen und wie eine Projektgeschichte kreiert wird.

Versammelt werden sowohl eher theoretische Beiträge, die sich auf Gestaltung und Arten von Kooperationen fokussieren und wie Partner gefunden werden können, als auch Beschreibungen von beispielhaften kollaborativ gestalteten Bibliotheken. Das Buch eignet sich zur Lektüre der „Hintergrundgeschichte“ bekannter Bibliotheken oder um herauszufinden, wie man einen Plan bei potenziellen Geldgebern überzeugend präsentieren kann. **Katharina Portugal**

- ⋮ Diane Koen, Traci Engel Lesneski (Hg.)
- ⋮ **Library design for the 21st century**
- ⋮ Collaborative strategies to ensure success
- ⋮ Berlin: De Gruyter Saur 2019
- ⋮ 236 S. – EUR 99,95
- ⋮ ISBN 978-3-11-061465-7

Medienempfehlungen zur Interkulturellen Bibliotheksarbeit veröffentlicht:  
[www.welcome-to-my-library.de](http://www.welcome-to-my-library.de)

## Die handgemachte Bibliothek

Von Anna Zschokke

Aus jeder Bibliothek kann eine Katze werden. Der Trend geht in Richtung Müllvermeidung oder doch Müllreduzierung. Vielleicht werden also dieses Jahr besonders viele wiederverwendbare Geschenksackerl benutzen und es bleibt gar nicht mehr so viel Geschenkpapier zum Basteln übrig. Aber wie beim Verpacken eignet sich auch für Papiermaché ganz einfaches Zeitungspapier. Dass Ballons mit Papier beklebt werden können, um daraus Objekte zu machen, ist ja bekannt. Drahtkleiderbügel aber haben den entscheidenden Vorteil, dass sie in verschiedene Formen gebogen werden können, ganz ohne zu platzen – und den Haken zum Aufhängen haben sie gleich inkludiert.

Eine einfache Form wäre zum Beispiel eine Katze, aber der Fantasie und einer Zange sind hier keine Grenzen gesetzt. Gibt es keine Drahtkleiderbügel im Haushalt, dann funktionieren auch Blumen- oder Basteldraht. Zum Kleben lässt sich aus Weizen- oder Reismehl und Wasser einfacher, ungiftiger Leim herstellen. Zeitungspapier, alte Hefte und Bücher, die in dieser Kolumne ja schon massenhaft verbastelt wurden, dienen als Basis, das schönste Papier dann als Dekoration.



FOTO: ANNA ZSCHOKKE

Die zurechtgebogenen Drahtbügel werden auf ein Stück Frischhaltefolie gelegt und dann werden Papierstreifen mit Mehlkleister bestrichen und auf den Bügel geklebt, so dass sich eine zusammenhängende Fläche mit mehreren Schichten ergibt. Die Streifen sollten flach über den Rand des Bügels hinausgehen und überlappen. Ist diese Fläche getrocknet, wird die Frischhaltefolie abgezogen und der Bügel umgedreht. Dann werden die Papierstreifen am Rand umgebogen wie bei Ankleidepuppen aus Papier und mit Mehlkleister befestigt. Da nasses Papier leichter reißt, empfiehlt es sich, immer wieder Trockenperioden einzulegen. Sitzt das Papier auf der einen Seite gut und ist trocken, wird die Prozedur auf der anderen Seite wiederholt, sodass am Schluss alles fest sitzt und stabil ist, denn das trocknende Papier spannt den Bügel von selbst. Die Form kann dann bemalt, mit schönen Papierresten oder mit gepressten Pflanzen verziert werden. Länger haltbar wird die Katze, wenn sie dann noch mit Klarlack versiegelt wird. Oder es werden Löcher hineingestochen und die Papierkatze wird mit den übrig gebliebenen Geschenkbändern bestickt. Das Beste ist: Auf diese Katzen kann niemand allergisch sein.

Links:

Anleitung zur Herstellung von Papiermaché:

<https://de.wikihow.com/Papiermach%C3%A9-herstellen>

Mehlkleister selbst machen:

[www.philognosie.net/pappmaschee/mehlkleister-selber-machen-herstellen](http://www.philognosie.net/pappmaschee/mehlkleister-selber-machen-herstellen)

# IFLA-Weltkongress in Athen

Unter dem Motto „**Libraries: dialogue for change**“ fand von 24. bis 30. August der 85. Kongress der IFLA (International Federation of Library Associations and Institutions) in Athen statt. Es nahmen insgesamt 3.600 KollegInnen aus 140 Ländern daran teil.

Von Susanne List-Tretthahn

**T**raditionell fand am ersten Abend vor der Eröffnung der Konferenz der „German Caucus“, das Treffen der deutschsprachigen KongressteilnehmerInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, statt. Beim Caucus gab Barbara Lison, Vorsitzende des IFLA-Nationalkomitees in Deutschland, einen kurzen Überblick über die aktuelle Arbeit der IFLA. In kurzen Beiträgen berichteten Susanne List-Tretthahn (Österreich), Halo Locher (Schweiz), Jean-Marie Reding (Luxemburg) und Barbara Schleihagen (Deutschland) über aktuelle Projekte und Entwicklungen aus den jeweiligen Ländern.

## Kongressgeschehen

Einer der Höhepunkte während des Kongresses war die Präsentation der IFLA-Strategie 2019–2024. Der Fokus wird auf vier strategische Richtungen gelegt: Die weltweite Stimme von Bibliotheken zu stärken (Strengthen the Global Voice of Libraries), die professionelle Arbeit inspirieren und verbessern (Inspire and Enhance Professional Practice), das (bibliothekarische) Feld und die Zusammenarbeit stärken (Connect and Empower the Field), unsere Organisation optimieren (Optimise our Organisation). Ziel ist ein starkes und geeintes Bibliotheksfeld, das informierte und partizipative Gemeinschaften fördert. Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Poster-Ausstellung mit knapp 200 Beiträgen. Weiters wurde über Aktualisierungen der IFLA-Projekte „Library Map of the World“ und „IDEAS-Store“ informiert.

## Auszeichnungen

Während des Kongresses wurde der Public Library Award an die beste öffentliche Bibliothek verliehen.

Die alte (rechts) und die neue Nationalbibliothek (Mitte)



## Mehr Informationen

IFLA-Strategie 2019–2024: [www.ifla.org/strategy](http://www.ifla.org/strategy)  
Die Poster sind über die IFLA-Library einsehbar: <http://library.ifla.org>  
Public Library Award: [www.ifla.org/node/29023](http://www.ifla.org/node/29023)

Nominiert waren die Green Square Library + Plaza (Australien), Oodi Helsinki Central Library (Finnland), Turanga Christchurch Central Library (Neuseeland) und LocHal Library Tilburg (Niederlande). Der Award wurde an die Oodi Helsinki Central Library gegeben.

## Bibliotheksbesuch in Levadia

Nach dem Kongress bestand die Möglichkeit, die öffentliche Bibliothek in Levadia zu besichtigen. Sie ist eine von 46 öffentlichen Bibliotheken in Griechenland und wird durch das Unterrichtsministerium gefördert. Die Bücherei ist in der Stadt sehr beliebt, verzeichnet täglich etwa 100 BesucherInnen und verfügt über einen Medienbestand von etwa 100.000 Medien. Außerdem betreibt die Bücherei einen Bücherbus, der vor allem Schulen mit Medien versorgt. Die Bibliothek versteht sich als Treffpunkt, in dem viele kulturelle Aktivitäten, wie etwa Fotografie-Workshops oder Veranstaltungen zum kreativen Schreiben, stattfinden.

Ein gelungener Kongress im sehr gastfreundlichen Griechenland, von dem man mit vielen neuen Eindrücken und Ideen wieder nach Hause zurückkehrt!



FOTOS: BVÖ/SUSANNE LIST-TRETTAHN

**#GenerationCode oder Die Roboter kommen** Anfang Oktober fand im EU-Parlament in Brüssel ein Vernetzungstreffen samt Ausstellung mit dem Titel „Generation Code – Born at the Library“ statt. Erfahrungsaustausch mit BibliothekarInnen aus ganz Europa und Präsentationen aktueller Projekte aus den Bereichen Digitalisierung und Coding in öffentlichen Bibliotheken Europas bildeten die Tagungsinhalte. In der Ausstellung fand Programmieren spielerisch statt: mit bunten Robotern wie BeeBots, der Lern-Raupe Flitzi und Lego Robotiksets. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: Kindern die Welt des Programmierens näher zu bringen. Denn diese Fähigkeit, so ist man sich einig, gewinnt rasant an Bedeutung, es muss sich mit der Funktionsweise, Potenzialen und Gefahren befasst werden.

Martina Stadler (BVÖ) mit Othmar Karas (Vizepräsident des Europäischen Parlaments)



FOTO: BÜRO VP OTHMAR KARAS

Es ging bei dieser Tagung jedoch nicht nur um Digitalisierung in Bibliotheken. Ein weiteres Ziel war die Vernetzung der Abgeordneten im EU-Parlament mit VertreterInnen des Bibliothekswesens der jeweiligen Länder. Der BVÖ war als Vertretung der öffentlichen Bibliotheken und Ansprechpartner für die österreichischen Abgeordneten im EU-Parlament vor Ort. Im Zuge dessen fand ein gewinnbringendes Gespräch mit Vizepräsident des Europäischen Parlaments Othmar Karas (ÖVP) über das Bibliothekswesen in Österreich und die Unterstützungsmöglichkeiten auf EU-Ebene statt. Der Austausch mit VertreterInnen der Politik ist dem BVÖ ein besonderes Anliegen, um die vielfältigen Leistung der Bibliotheken sichtbar zu machen.

Martina Stadler

**Österreichischer Bibliothekartag 2019** Von 10. bis 13. September fand der Österreichische Bibliothekartag unter dem Motto „Künstliche Intelligenz und Bibliotheken“ in Graz statt. Der Kongress wurde von der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) und der Universitätsbibliothek Graz veranstaltet. Als Partner war auch der Buchereiverband Österreichs (BVÖ) beteiligt.

Im Vorfeld der Konferenz fanden am Dienstag die Sitzungen der VÖB-Kommissionen statt, am Abend wurde die Veranstaltung mit einem Festabend feierlich eröffnet. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten der VÖB Werner Schlacher wies BVÖ-Vorstandsvorsitzender Christian Jahl in seinen Eröffnungsworten darauf hin, dass Künstliche Intelligenz (KI) ein Forschungsfeld ist, bei dem die Grenzen zwischen Realität und Science-Fiction fließend sind und er rief dazu auf, KI zum Thema in Bibliotheken zu machen. Damit waren wir schon beim thematischen Schwerpunkt der Veranstaltung, denn dieser war Künstliche Intelligenz und die Rolle, die KI in Bibliotheken spielt beziehungsweise spielen kann. Während der Konferenz fanden eine große Firmen- und eine Posterausstellung statt; auch der BVÖ war mit einem Stand vertreten.

Besonders für KollegInnen aus öffentlichen Büchereien und Schulbibliotheken fand ein Themenblock „Wege der Professionalisierung“ zu Aus- und Fortbildungsangeboten statt, das vom BVÖ gemeinsam mit Martin Peichl (AG Literacy: Schulbibliotheken) präsentiert wurde.

Susanne List-Tretthahn



FOTO: BVÖ/SUSANNE LIST-TRETHAHN

Künstliche Intelligenz stand im Mittelpunkt des Österreichischen Bibliothekartags

# Tagungen



FOTO: LAND SALZBURG/MELANIE REINHARDT

**Landesbüchereitagung Salzburg** „Entdecken, lernen, kreativ sein“, dazu ermutigte Hannelore Vogt, Leiterin der Stadtbibliothek Köln, und sprach über aktuelle Bibliothekstrends und die künftige Rolle der Bibliotheken. Viele der Impulse sind nicht nur für große Bibliotheken geeignet, sondern können auch in kleinen Bibliotheken umgesetzt werden. Sie präsentierte eine mobile Maker-Space-Station, mit der MINT-Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Bibliothek von Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden können. Die „Bibliothek der Dinge“ startete mit dem Verleih von Musikinstrumenten und wird durch den großen Erfolg ständig erweitert. Zukünftig wird es darum gehen, das sich stetig weiterentwickelnde Angebot noch besser auf die konkrete Nachfrage anpassen zu können. „Daher hat das Land Salzburg eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben, um dieser Frage nachzugehen. Die Ergebnisse werden zu Jahresende vorliegen und die Basis für vertiefende Fokusgruppen bilden. Im Frühjahr 2020 werden wir wissen, welche Schritte wir gemeinsam mit den Gemeinden setzen müssen“, so die ressortzuständige Landesrätin Andrea Klambauer. Vertiefende Workshops sowie Informationen und Impulse von Fach- und Servicestellen boten Raum für Inspiration und Begegnung. Mit einer kurzweiligen Performance der Kindersachbuchautorin Inga Marie Ramcke endete die Tagung. Rund 130 BibliothekarInnen aus dem Land Salzburg, anderen Bundesländern und dem angrenzenden Bayern nahmen am 14. und 15. November an der Tagung teil. Nachzulesen unter:

<http://bibliotheken.salzburg.at/landesbuechereitagung>

Herlinde Lugstein

LR Andrea Klambauer dankte Mitarbeiterinnen, die in Pension gehen und begrüßte die Neuausgebildeten



FOTO: BIBLIOTHEKSFACHSTELLE/CHRISTIAN DANDL

**Tiroler Büchereitag** Es ist immer etwas Besonderes, wenn MitarbeiterInnen aus den öffentlichen Tiroler Bibliotheken beim Tiroler Büchereitag zusammenkommen, sich austauschen, informieren und neue Netzwerke knüpfen können. Am 5. Oktober 2019 musste dieses Mal, aus organisatorischen Gründen, in das wunderschöne Ambiente des Kaiser-Leopold-Saals an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck ausgewichen werden. Neben Eva Ramminger (Leiterin der ULB Tirol) und Wolfgang Meixner (Vizekanzler für Personal an der Universität Innsbruck) begrüßte auch Innsbrucks Bischof Hermann Glettler die über hundert anwesenden Gäste und hob in seiner Rede ganz besonders die Bedeutung der öffentlichen Büchereien und deren „Gastfreundschaft“ hervor. Zu Beginn berichtete Johannes Neuer unter dem Motto „Die Bibliothek im Zeitalter der KundInnen“ über seine Erfahrungen in den Bereichen Marketing, Customer Service und Digitale Medien. Er ist neuer bibliothekarischer Direktor beim Bibliotheksdienstleister EKZ, war jahrelang in leitender Position an der New York Public Library tätig und ging auch auf deren bauliche Entwicklungen, allgemeine Strukturen und ein aktuelles Weiterentwicklungskonzept ein. Im Anschluss präsentierten Markus Hatzer und Katharina Schaller Verlagskonzept, Programm und Markenausrichtung des Löwenzahn-Verlags. Die OrganisatorInnen (Land Tirol, Diözese Innsbruck, Erzdiözese Salzburg, ULB Tirol) können somit auch 2019 wieder auf eine rundum gelungene Veranstaltung zurückblicken. **Christian Kössler**

Der Tiroler Büchereitag fand dieses Jahr im stilvollen Kaiser-Leopold-Saal an der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck statt



FOTO: MONIKA HEINZLE

**Bibliotheksfachtagung OÖ** Mit Colin Hadler, einem 18-jährigen Autor, startete die diesjährige Tagung am 5. Oktober 2019. Die kurzweilige Lesung aus seinem Debütroman „Hinterm Hasen lauert er“ war erfrischend anders und begeisterte. Nach der Eröffnung sprach Reinhard Ehgartner von der sich wandelnden Funktion der Bibliotheken, von einer bislang bloßen Entlehnstelle zu einem Ort der Begegnung. Schon für Kleinkinder sind Interaktion und sozialer Kontakt essenziell, wie er anhand wissenschaftlicher Beispiele zeigte. Abschließend wurde eine neue MINT-Broschüre vorgestellt, die alle Teilnehmenden kostenlos erhielten. Florian Radner (nonconform) sprach über das zunehmende Aussterben von Innenstädten, dem sogenannten Donut-Effekt und erklärte wie eine Revitalisierung funktionieren kann. Seine Arbeit bei nonconform inspirierte ihn zu seiner Diplomarbeit, der Bibliothek auf Rädern (MoBib), die er ebenfalls vorstellte. Die im Juni 2019 eröffnete Bibliothek wird kooperativ von drei Gemeinden betrieben. Wie schon die Lesung des jugendlichen Autors knüpften die Beiträge am Nachmittag an das Tagungsthema „Jugendliche“ des Vorjahres an. Die Arbeit mit dieser Zielgruppe wurde nochmals intensiviert. Drei Bibliotheken stellten ihre erfolgreichen Projekte – ein Firmpraktikum, ein Jugendteam und ein Filmprojekt – vor. Abschließend sprach Stefan Anzinger (market) über Wertewandel und demographische Verschiebungen. Beim gemütlichen Abschluss hatten die TagungsteilnehmerInnen noch Gelegenheit, sich auszutauschen.

**Silvia Schwab**

Bei der Tagung in Oberösterreich konnte auch in Büchern geschmökert werden



## Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark

„bibliotheken ist ein Verb“ – mit dieser These und weiteren visionären Denkanstößen begeisterte der holländische Bibliotheksentwickler und Bibliotheksvisionär Rob Bruijnzeels vom „Ministerium für Vorstellungskraft“ an die 200 BesucherInnen bei der Herbsttagung, die am 16. November 2019 unter dem Motto „Bibliotheken der Zukunft“ stand. Sein Beitrag „Bibliotheken 2040: Lernen für die Zukunft“ war aber nicht der einzige Höhepunkt der äußerst gut besuchten Fachtagung: 22 steirische BibliothekarInnen, die ihre Ausbildung in den Jahren 2018 und 2019 abgeschlossen hatten, wurden von Landesrätin Ursula Lackner geehrt und freuten sich gemeinsam mit ihren BibliotheksleiterInnen und Trägerinstitutionen über diese Auszeichnung. Ebenso wichtig: Gut aufbereitete Informationen für BibliothekarInnen gab es im Vortrag der Fachabteilung der Steiermärkischen Landesregierung und an acht Themeninseln mit verschiedenen Angeboten für Bibliotheken. Den krönenden literarischen Abschluss bildete die zweisprachige Lesung von Drago Jančar, dem zurzeit wohl bedeutendsten Dichter Sloweniens. Gemeinsam mit seiner Übersetzerin, der Grazer Literatin Daniela Kocmut, las er aus seinem aktuellen Roman „Wenn die Liebe ruht“, beantwortete Fragen und war auch gerne bereit, seine Werke zu signieren. Insgesamt also ein Tag reich an Höhepunkten, mit einem sehr abwechslungsreichen und inspirierenden Programm, das noch lange in der steirischen Bibliothekslandschaft nachwirken wird.

Michaela Haller

Die BibliothekarInnen in der Steiermark setzten sich mit zukunfts-trächtigen Themen auseinander

FOTO: SCHÖNSLEBEN



FOTO: SEBASTIAN SONTAGCHI

**NÖ Landesbüchereitag** Der diesjährige NÖ Landesbüchereitag in Wiener Neustadt stand ganz im Zeichen der geistigen Beweglichkeit der BibliothekarInnen, denn nachhaltige und flexible Bibliotheksarbeit stärkt das Gemeinwohl in den Gemeinden. Am erst kürzlich frisch eröffneten City Campus der FH Wiener Neustadt erwartete rund 120 BibliothekarInnen am 23. November 2019 ein inhaltlich spannender Tag. Nach der Begrüßung durch Treffpunkt Bibliothek Geschäftsführerin Ursula Liebmann und dem Abgeordneten zum Nationalrat Christian Stocker begann eine Fachtagung mit vollem Programm. Neben Vorträgen von Petra Hauke über „Grüne Bibliotheken“ und Johannes Neuer zur „Bibliothek im Zeitalter des Kunden“ wurden sechs Workshops angeboten: Zielgruppenarbeit, Lernorte für alle, Mobilität im Kopf, Netflix und Co, bis hin zu Bibliothekseinrichtung und Zusammenarbeit innerhalb Europas – für alle war etwas dabei. Abschließend fand ein World Café statt. Hier konnten sich die TeilnehmerInnen zu Themen wie Literatur im Netz, barrierefreie Bibliotheken, Ressourcen entdecken und Chancen nutzen, Medien in Bewegung und die Mobilisierung von LeserInnen informieren und austauschen. Weitere Höhepunkte waren die Vorstellung der Gewinnerprojekte des NÖ Bibliotheken Awards und die Präsentation der neuen Imagebroschüre für Niederösterreichs öffentliche Bibliotheken, bevor sie nun an Bibliotheken, Träger und Stakeholder verteilt wird. Der NÖ Landesbüchereitag als fachliche Weiterbildung für BibliothekarInnen findet jedes Jahr in Zusammenarbeit mit den drei Bibliotheksfachstellen Niederösterreichs statt.

Geschäftsführerin Ursula Liebmann (re.) und Verena Resch von Treffpunkt Bibliothek präsentierten die neue Imagebroschüre für Niederösterreichs Bibliotheken

Birgit Hinterhofer

### Bibliotheksfachtagung der Bibliotheken Burgenland

Unter dem Motto „Auf zu neuen Perspektiven ...“ lud der LVBB am 23. November 2019 in die AK Oberwart zur Herbsttagung. Der Tag war dem entstehenden Bibliotheksentwicklungsplan gewidmet. Nach einführenden Worten der LVBB-Vorsitzenden Silke Rois informierte die Projektleiterin Doris Schrenk über den Ist-Stand des Projekts und brachte den ZuhörerInnen Hintergründe und Visionen näher. Auch die Online-Umfrage, die wir kürzlich an die burgenländischen BibliotheksmitarbeiterInnen verschickt haben, wurde intensiv besprochen. Reinhard Ehgartner vom Österreichischen Bibliothekswerk gab uns in seinem Impulsreferat interessante Einblicke in Bibliothekspläne aus ganz Österreich und bereicherte unsere Tagung mit wertvollen Inputs und Tipps. Anschließend an die Eröffnungsreferate setzten wir uns in Workshops mit fünf Schwerpunktthemen auseinander, die am Ende noch einmal gemeinsam diskutiert wurden. Sehr gefreut hat uns, dass wir neben rund 30 BibliothekarInnen auch einige Ehrengäste in unserer Runde begrüßen durften, die sich ebenfalls sehr konstruktiv in unsere Tagung einbrachten: den BVÖ-Vorstandsvorsitzenden Christian Jahl, die Referatsleiterin für Kultur im Amt der Bgld. Landesregierung Pia Bayer, die Landtagsabgeordnete Regina Petrik, den Ansprechpartner für Bibliotheken in der Diözese Eisenstadt Nikolaus Faimann und den Direktor der Arbeiterkammer Burgenland Thomas Lehner. Für einen heiteren Ausklang sorgten am späten Nachmittag schließlich noch Wolfgang Millendorfer und Gerald Strommer mit ihrem humorvollen Literatur- und Musikprogramm „Karaoke Your Life“.

Silke Rois



FOTO: LVBB

Die Herbsttagung der burgenländischen BibliothekarInnen widmete sich dem entstehenden Bibliotheksentwicklungsplan

# Bibliotheksentwicklungspläne

**Qualität sicherstellen, Entwicklung vorantreiben:** Österreichweit werden strategische Maßnahmen gesetzt, um die Bibliothekslandschaft zu verbessern. Ein Überblick über in Entwicklung befindende und bereits existierende Initiativen.

**Ein Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland entsteht** Nach der offiziellen Beauftragung durch die Landesregierung hat der Landesverband Bibliotheken Burgenland im Frühjahr 2019 die Arbeit zu einem Bibliotheksentwicklungsplan für das Burgenland aufgenommen. Intensive Vorbereitungen wurden von der dafür eigens eingerichteten Arbeitsgruppe „Bibliotheksentwicklungsplan“ bereits davor getroffen, nun aber wurde es ernst. Im Mai 2019 erfolgte in Eisenstadt eine Auftaktklausur, bei der die Vorsitzende des Landesverbandes, Silke Rois, und die anderen Mitglieder der AG, neben zahlreichen KollegInnen aus anderen Landesverbänden, Ehrengäste aus Politik und Kultur begrüßen konnten. Studentinnen des ULG haben über den Sommer mit Hilfe von Doris Riemenschneider und Ursula Tichy eine Analyse der Ist-Situation des burgenländischen Bibliothekswesens ausgearbeitet. Durch die Projektleiterin Doris Schrenk werden die sozioökonomischen Hintergründe und Besonderheiten des Bibliothekswesens im Burgenland erfasst. Im Rahmen dieser vorbereitenden Arbeit und der bisherigen Erkenntnisse, hat die Arbeitsgruppe sich zur Durchführung einer Umfrage unter Mithilfe eines externen Statistikers entschlossen. Der Fragenkatalog, der sich an Bücherei-



mitarbeiterInnen und Träger sowie auch an (Nicht-)NutzerInnen wendet, wurde im November verschickt, mit Ergebnissen ist Anfang 2020 zu rechnen. Die Auswertungen aus den Umfragen werden den Kern des Bibliotheksentwicklungsplans bilden, der im Frühjahr vorliegen soll.

Doris Schrenk

**Das Image der NÖ Bibliothekslandschaft** Die NÖ Servicestelle für Öffentliche Bibliotheken „Treffpunkt Bibliothek“ hat seit 2018 den Auftrag des Landes NÖ einen Bibliothekenplan zu erstellen. Dafür wurden Anfang 2019 die VertreterInnen verschiedener Bibliothekstypen eingeladen, um einerseits die Dichte an Bibliotheken in NÖ zukünftig aufzuzeigen und andererseits die Synergien der diversen Bibliotheken in ihren unterschiedlichen Funktionen zu erheben. Wie wohl auch die den jeweiligen Bibliothekstypen zugeordneten Aufgabenbereiche und ihre möglichen zukünftigen Entwicklungen einen Teil des Planes darstellen. Insgesamt soll ein Sichtbarmachen des Angebotes, eine Stärkung des Bibliothekswesens, sowie das Erkennen ihrer Bedeutung für das Gemeinwohl erwirkt werden. Dafür gilt es, Visionen für die kommenden Jahre zu skizzieren und strategische Überlegungen für deren Umsetzung zu beschreiben. Die Komplexität dieser multifaktoriellen Aufgabenstellung sowie die Einbindung vieler ExpertInnen in das Gesamt- und Redaktionsteam führten rasch zur Etablierung von zwei Phasen für die Erstellung des Bibliothekenplans. Phase I dient der Sensibilisierung aller bibliotheksrelevanten Stellen in NÖ für das Thema durch eine Imagebroschüre, die den Status quo sowie Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt und jüngst präsentiert wurde. 2020 wird in der Phase II die Ausarbeitung des begonnenen NÖ Bibliothekenplans von der Servicestelle in Kooperation mit der NÖ Landesbibliothek fortgesetzt.



Ursula Liebmann



**Neuer Landesbibliotheksplan für das Land Salzburg** Mit dem erstmals 1985 veröffentlichten „Landesbüchereiplan“ wurde ein Prozess der systematischen Weiterentwicklung der öffentlichen Bibliotheken im Land Salzburg in Gang gesetzt und in regelmäßigen Abständen den aktuellen Entwicklungen angepasst. Gegenwärtig stehen die öffentlichen Bibliotheken in einem grundlegenden medialen wie gesellschaftlichen Umbruchprozess – der neue Landesbibliotheksplan trägt dem Rechnung und beschreitet neue Wege in der Erarbeitung und Darstellung der Erfordernisse moderner Bibliotheksarbeit. In einem ersten Schritt hat die beauftragte Arbeitsgruppe mit VertreterInnen des Landes Salzburg, dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg, der Stadt:Bibliothek Salzburg, der Regionalbetreuung und des Österreichischen Bibliothekswerks eine repräsentative Umfrage in Auftrag gegeben, in der das Nutzungsverhalten von KundInnen wie NichtkundInnen öffentlicher Bibliotheken sowie ihre Einstellungen, Wünsche, Erwartungen und Motivationen festgehalten werden. Das Ergebnis liegt seit Ende November 2019 vor und bildet die Basis für vertiefende Fokusgruppen. Welche Bibliotheken braucht

unsere Gesellschaft? Was brauchen öffentliche Bibliotheken von dieser Gesellschaft? In der Einbeziehung von BibliothekarInnen, Institutionen und Bibliotheksträgern in eine breite und offene Diskussion geht der neue Landesbibliotheksplan dieser grundlegenden Fragestellung nach. Der Austausch mit anderen Bundesländern ist hierbei von großer Bedeutung.

Herlinde Lugstein



**Steirischer Bibliotheksentwicklungsplan** Der Bibliotheksentwicklungsplan des Landes Steiermark 2022 wurde im April 2017 unter dem Dach der LLL-Strategie 2022 von der A6 Fachabteilung Gesellschaft vorgelegt und mit mehrheitlicher Zustimmung im Landtag Steiermark verabschiedet. Zur Erreichung der darin formulierten Ziele und Maßnahmen wurde als einer der Ressortschwerpunkte die Qualitätssteigerung und regionale Stärkung des steirischen Bibliothekswesens definiert. Mit zahlreichen Maßnahmen, wie einer Impulsförderung für EDV-Anschaffung, der Einführung der digitalen Bibliothek, mit mittlerweile fast 42.000 elektronisch abrufbaren Medien, den „Lies was Wochen“ als exklusives Veranstaltungsmodell für Bibliotheken und vieles mehr, konnten Angebote geschaffen werden, mit denen sich die öffentlichen Bibliotheken in der Steiermark als zeitgemäße Orte der Bildung und Begegnung präsentieren können. Zur Steigerung der Qualitätsstandards wurde für 2019 eine neue Förderrichtlinie erarbeitet. Damit soll langfristig die Erhöhung der Anzahl von NutzerInnen, die Digitalisierung im Rahmen der Bibliotheksverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Bereitstellung digitaler Medien erreicht und die Kooperationen mit örtlichen Institutionen ausgebaut sowie die Aus- und Weiterbildung von BibliotheksmitarbeiterInnen erhöht werden. Mit Einführung der neuen Förderrichtlinie hat sich das Förderbudget für öffentliche Bibliotheken seit 2016 beinahe vervierfacht. Bibliotheksentwicklungsplan: [www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/18310874/DE](http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/18310874/DE)

Ulrike Pichler



**Vorarlberger Bibliotheksleitplan 2025+** Derzeit wird der 2012 erstellte „Vorarlberger Bibliotheksleitplan 2020“ überarbeitet und die definierten strategischen Schwerpunkte und Maßnahmen evaluiert. Im Oktober fand dazu ein Kick-Off Meeting statt, bei dem VertreterInnen aus öffentlichen Bibliotheken, dem Schulbereich, der Landesbibliothek und dem Land Vorarlberg gemeinsam mit Partnern aus dem Bibliothekswesen, dem Vorarlberger Bibliotheksverband und der Fachstelle Bibliotheken sowie der Katholischen Kirche Vorarlberg, über die Herausforderungen für die Zukunft der Bibliotheken nachgedacht und diskutiert haben. Dabei wurden vier große Leitsätze erarbeitet und festgelegt. Die externe Begleitung dieses Prozesses übernimmt die Firma Hagen Management aus Dornbirn. Im Vorfeld wurde an alle öffentlichen Bibliotheken ein Fragebogen verschickt. In der Auswertung dieser Fragebogen haben sich in Bezug auf die Herausforderungen zwei neue Themenfelder aufgezeigt: Im Bereich Infrastruktur und Ressourcen beschäftigt viele öffentliche Bibliotheken die personelle Frage vor allem im Hinblick auf das Ehrenamt. Die zweite wichtige Herausforderung liegt für zahlreiche Bibliotheken im Bereich Bibliothek als

sozialer Begegnungsraum, die Bibliothek als Dritter Ort. Ein weiterer Workshop mit dem oben genannten Projektteam fand Ende November statt. Bei diesem Termin wurden weiterführende Maßnahmen erarbeitet. Bibliotheksleitplan 2020: <https://bit.ly/34fegL6>

Barbara Allgäuer-Wörter



### Vision: „Öffentliche Bibliotheken 2020“ und Bibliotheksentwicklungsplan OÖ 2025

In OÖ wurde 2016 die Vision „Öffentliche Bibliotheken 2020“ ins Leben gerufen. Die drei Säulen dieses Bibliotheksentwicklungskonzepts waren „Regionsbegleitung neu“, die Dachmarke der Bibliotheken „BIBLIOÖTHEKEN“ und das grundlegend überarbeitete Qualitätsverfahren für öffentliche Bibliotheken „Q-Bib“. Dabei wird in einem zweistufigen Verfahren Qualität sichtbar gemacht. Im ersten Schritt bestimmt die Bibliothek in einer Selbstevaluation ihren Standort anhand vorgegebener Kriterien. Diese Selbsteinschätzung wird einem Plausibilitätscheck unterzogen. Nach positiver Prüfung wird die fünf Jahre gültige Qualitätsbestätigung ausgestellt. Im zweiten Schritt kann die Bibliothek das Qualitätssiegel erlangen. Hier werden die Qualitätskriterien auf einem höheren Level in einem Audit vor Ort überprüft. Bibliotheken die 85 % der Kriterien erfüllen sind berechtigt das Qualitätssiegel „Q-Bib - Öffentliche Bibliothek mit Qualitätsgarantie“ zu führen. 2020 steht vor der Tür und die Säulen der „Vision 2020“ wachsen kräftig empor. Im Auftrag von LH-Stv. Haberlander richtet eine Arbeitsgruppe den Blick nach vorne. Die Ziele sind einerseits den aktuell hohen Level der Bibliotheksarbeit in OÖ nachhaltig zu sichern. Andererseits werden die Weichen gestellt, damit die meist ehrenamtlich geführten Bibliotheken 2025 und darüber hinaus ihre Aufgaben gut erfüllen können.

Christian Dandl

Q-Bib: [www.ibe.co.at/de/bildungsguetesiegel/bibliotheken-qbib.html](http://www.ibe.co.at/de/bildungsguetesiegel/bibliotheken-qbib.html)

Vision 2020: [www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/schwerpunkte/visio-noeffentlichebibliot](http://www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/schwerpunkte/visio-noeffentlichebibliot)





FOTO: REGINE SPIELVOGEL

# Aus den Bibliotheken

**Neue Stadtbücherei Pressbaum** „Kein Platz, kein Geld“ war jahrzehntelang die Antwort auf die Frage nach einer Stadtbibliothek in Pressbaum. So fristeten Anfang 2019 etwa 3.600 Bücher ihr Dasein in einem 16 Quadratmeter kleinen Raum der Pfarre Pressbaum, wo sieben ehrenamtlich ausgebildete MitarbeiterInnen seit 1999 mit viel Herzblut eine kleine, öffentliche Bücherei betrieben. Doch das Städtchen Pressbaum hat wohl nicht mit der geballten Power von insgesamt neun leidenschaftlichen BibliothekarInnen gerechnet. Nach viel Engagement, hartnäckiger Überzeugungsarbeit und Unterstützung der Fachstellen für Bibliotheken von Bund und Land, wurde im Oktober 2019 im Gemeinderat der Beschluss gefasst, die Trägerschaft für eine Stadtbibliothek zu übernehmen. Durch unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz und zahlreiche Sach- und Möbelspenden gelang es am 12. November 2019 feierlich die neue öffentliche Stadtbibliothek Pressbaum zu eröffnen. Auch wenn das Geld immer noch knapp ist, gibt es nun einen gemütlichen Platz für Bücher, ihre LeserInnen und Veranstaltungen, gleich gegenüber vom alten Standort. Und das alles ehrenamtlich!

Bürgermeister Josef Schmidl-Haberleitner war der Erste, der bei der Eröffnung einen Leseausweis löste

Sonja Lötsch

NEUERÖFFNUNG

**70 Jahre Stadtbücherei Gänserndorf** Die Stadtbücherei Gänserndorf zählt zu den ältesten Büchereien und kann auf eine wechselhafte Geschichte zurückblicken. Am 1. Oktober 2019 feierte die Stadtbücherei das 70-jährige Jubiläum und beschenkte sich selbst mit einer Lesung von Bernhard Aichner, der von Florian Eisner musikalisch begleitet wurde und die BesucherInnen in seinen Bann zog. Über 100 Gäste durfte Büchereileiterin Sabine Zeitsch in „ihren heiligen Hallen“ begrüßen, darunter Landesrat Ludwig Schleritzko, der Glückwünsche überbrachte, Bürgermeister René Lobner und Verena Resch von Treffpunkt Bibliothek, der Servicestelle für die öffentlichen Bibliotheken in Niederösterreich. Die Bücherei ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet und die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten ist ein wesentlicher Bestandteil der Leseförderung.

JUBILÄUM

**Neue Stadtbücherei Bruck an der Mur** Mit der neuen Stadtbücherei im Stadtsaal eröffnete die Stadt Bruck einen neuen, modernen Treffpunkt für alle Generationen in der Brucker Innenstadt. Neben klassischem Büchereibetrieb mit Lesebereichen und Entlehnung wird zudem großer Wert auf den Wohlfühlfaktor gelegt – der Wohnzimmercharakter lädt alle Generationen zum Verweilen und Schmökern ein. Natürlich darf in einer modernen Bibliothek die digitale Komponente nicht fehlen: Mit WLAN, digitalen Medien, den Möglichkeiten der Online-Reservierung sowie der Onleihe von E-Books und Hörbüchern entspricht die Stadtbücherei den Anforderungen der Zeit. Des Weiteren soll die Bücherei SchülerInnen und Studierenden als zukunftsweisende Recherchelaufstelle dienen. Büchereileiterin Silke Reitbauer-Rieger legt besonderen Wert auf einen bestens ausgestatteten Kinder- und Jugendbereich sowie auf eine weitere Kooperation mit Bildungseinrichtungen vom Elementarbereich bis zur Oberstufe. Die gut besuchte Eröffnung fand am 18. Oktober 2019 in Kombination mit einem Lesefest der Generationen statt.

NEUERÖFFNUNG



FOTO: MARTIN MEIEREGGER

Silke Reitbauer-Rieger und Bürgermeister Peter Koch feierten gemeinsam mit BücherheldInnen

**30 Jahre Zweisprachige Bibliothek Kroatisch Minihof** Bei der burgenlandweiten „Langen Nacht der Bibliotheken“ wurde unter dem Motto „Lese- und Genusshäppchen“ gefeiert. Vor der Bibliothek gab es einen Schmankerl-Markt mit Spezialitäten und in der Bücherei wurde das neue Projekt „Da se ne pozabi – Damit es nicht verlorengiht“ vorgestellt. Die Idee ist, sämtliche Veranstaltungen und Vorträge aufzuarbeiten, sorgfältig zu dokumentieren und zu publizieren. Nun wurden die ersten drei

Bände präsentiert und weitere sind in Planung. Als Abschluss kamen junge Minihofer LiteratInnen zu Wort und unterhielten das Publikum mit eigenen kurzen Texten. Von einer laienhaft geführten Dorfbücherei entwickelte sich unsere Bibliothek zu einem aktiven, modernen Zentrum. Unser Bestreben war es stets, sie als Ort der Begegnung und des kulturellen Austausches in unserer 350-Seelen-Gemeinde zu etablieren und die burgenländisch-kroatische Kultur und Sprache im Dorf zu erhalten und zu pflegen. Wöchentliche Öffnungszeiten, ganzjährige Veranstaltungen, ein zehnköpfiges ehrenamtliches Team, 3.500 aktuelle Medien, davon ein Sechstel kroatische Bücher, zeigen, dass dieses Vorhaben mehr als geglückt ist.

Andrea Karall

JUBLIUM



FOTO: GEZA BUZANICH

**Neue Bücherei Hohenberg** Bürgermeister Heinz Preus und Büchereileiterin Claudia Berch samt Team luden am 19. Oktober 2019 in die neu gestaltete Bücherei nach Hohenberg. Bei einem Fest feierten Bürgermeister, Büchereiteam und Bevölkerung die Eröffnung der „neuen“ Bücherei. Ursula Liebmann von Treffpunkt Bibliothek gratulierte dem Team zur gelungenen Revitalisierung. Nach dem Festakt wurden Ehrengäste und GemeindebewohnerInnen eingeladen, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen. Eine Vorlesestunde für die Kleinen und Spielerunden für die Großen zeugten vom vielfältigen Angebot einer modernen Bücherei. Die Bücherei Hohenberg konnte in den letzten drei Jahren durch Fördermittel vom Land Niederösterreich, der Gemeinde Hohenberg und der Kulturförderung Lilienfeld revitalisiert werden. Neben Neuerungen wie ein Verleih über den Computer, der Ankauf von neuen Möbeln, Büchern und Spielen wurde auch der Kinderbereich umgestaltet.

VERANSTALTUNG

**Wir sind Pop-up!** Der erste temporäre Standort der Büchereien der Stadt Wien befindet sich im Kaufhaus Gerngross. Die Büchereien der Stadt Wien probieren gerne neue Möglichkeiten der Bewerbung aus und da fügt sich das jüngste Projekt, die Pop-up-Bücherei, gut ein. Das Konzept eines nicht dauerhaften, provisorischen Standorts ist Ausdruck eines modernen und urbanen Lebensgefühls. Es passt hervorragend zum öffentlichen Bibliothekswe-



FOTO: NATALIE STEPHAN

sen, mit einem Pop-up-Standort die Angebote der Büchereien an spannenden und gut besuchten Orten der Großstadt zu präsentieren. Von Mitte Juli bis Weihnachten 2019 integriert sich die mobile Bücherei jeden Donnerstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr in die Lounge-Zone im zweiten Stock des Einkaufszentrums Gerngross in der Mariahilfer Straße. Die Leistungen reichen von Einschreibung über Medienverleih bis hin zu einem bunten, kostenlosen Veranstaltungsprogramm mit Vorlesestunden, Roboteranimationen, Rechercheworkshops, E-Book-Sprechstunden, Autorenlesungen, und vielem mehr. Das große Medieninteresse hat bestätigt, dass die Pop-up-Bücherei am Puls der Zeit ist.

Blickfang der Pop-up-Bücherei ist ein Lasten-E-Fahrrad, das als Ausleihtheke fungiert

PROJEKT

Susanne Kappos

## WIR SIND BIBLIOTHEKS-PARTNER! Medienankauf – einfach und effizient



Illustration: macromediv / Freepik.com



**Wir bieten:**

- Recherche und Medienankauf über unseren Online-Shop [www.tyrolia.at](http://www.tyrolia.at) oder direkt in den Tyrolia-Filialen
- Integration bibliographischer Daten + Informationen zu den bibliotheksspezifischen Exemplardaten (Signatur, Farbcodes)
- Praktischer und unkomplizierter Datenaustausch zwischen dem Tyrolia Online-Shop und den Bibliotheksverwaltungsprogrammen LITTERA WINDOWS und LITTERAre



**Die Bibliothek erhält / Ihre Vorteile:**

- Katalogisierte, inventarisierte und mit Barcode- bzw. Signaturetiketten versehene, verleihfertige Medien
- NEU: bei Verwendung von LITTERAre wird die RDA Katalogisierung ermöglicht.
- Qualitativ hochwertige Fremddatenübernahme, (Quelle: Deutsche Nationalbibliothek) inklusive Annotation

BEZAHLTE ANZEIGE

Alle Informationen unter [www.tyrolia.at/bibliotheksservice](http://www.tyrolia.at/bibliotheksservice)  
oder **TYROLIA BUCH · PAPIER INNSBRUCK** | [regina.stolze-witting@tyrolia.at](mailto:regina.stolze-witting@tyrolia.at) | 0512/2233-6028





FOTO: BIBLIOTHEK KRONSTORF

**50 Jahre Bibliothek Kronstorf** Mehr als 100 Personen drängten sich in der Bibliothek, um mit uns am 20. September 2019 das 50-jährige Jubiläum der Bibliothek und zugleich die Eröffnung des Kronstorfer Kulturherbsts zu feiern. Darunter auch Mitarbeiterinnen der vergangenen 50 Jahre. Im Jubeljahr versuchte die Bibliothek durch Veranstaltungen für alle Bevölkerungsgruppen, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen: Brunch, Theaterstück, Fotowettbewerb – Abwechslung war garantiert. Nach einigen Gedanken der Leiterin der Bibliothek, Ingeborg Liedlbauer, gab es noch eine besondere

Die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum waren gut besucht

Überraschung für das Team, das alles möglich gemacht hatte. Sie überreichte allen ein Fotobuch mit Aufnahmen aus der vielfältigen Geschichte der Bibliothek. Der gemütliche Teil der Feier bei Gesprächen, Broten mit Aufstrich, Kuchen und Wein ging noch lange in den Abend hinein. Wir können jetzt schon sagen, dass sich der Aufwand für das Jubeljahr gelohnt hat. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen und auch die Neuanmeldungen sind spürbar mehr geworden.

Ingeborg Liedlbauer

JUBILÄUM

**25 Jahre Prambachkirchen** Vor 25 Jahren öffnete die Bücherei Prambachkirchen erstmals ihre Türen. Mit einer besonderen „Störaktion“ machten die Mitarbeiterinnen seit Mai auf dieses Jubiläum aufmerksam. 5 Monate lang wurde jeweils am 25. des Monats 5-mal täglich im öffentlichen Raum vorgelesen im Supermarkt, in der örtlichen Arzt-Ordination, beim Yoga oder bei diversen Stammtischrunden – alle wurden erfolgreich „gestört“. Am 29. September 2019 wurde dann in der Bibliothek gefeiert und zu Kaffee, Tee und Kuchen geladen. Die zahlreichen BesucherInnen wurden eingeladen, einen Glückwunsch oder eine kleine Anekdote zu schreiben. „Wir haben in den letzten Monaten viele Worte verteilt“, sagt Anita Edinger, eine der beiden Leiterinnen der Bibliothek. „Am Jubiläumstag holen wir uns ein paar Worte wieder zurück“. Tatsächlich sind viele schönen Worte zurückgekommen und unter allen GratulantInnen wurde eine Jahreskarte für die Bibliothek verlost. Das Büchereiteam ist stolz auf ein Vierteljahrhundert engagierter Arbeit und hofft, bei den Menschen im Ort durch die „Störaktionen“ die Lust am Lesen geweckt zu haben.

JUBILÄUM

Christine Grafe



FOTO: ANTONIA GRAFE

Die Bibliothekarinnen wecken mit „Störaktionen“ die Lust am Lesen

**++ Lage der Bibliotheken:** Im zehnten „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ fordert der Deutsche Bibliotheksverband, Bibliotheken als Dritte Orte zu stärken: [www.bibliotheksverband.de/dbv/publikationen/bericht-zur-lage-der-bibliotheken.html](http://www.bibliotheksverband.de/dbv/publikationen/bericht-zur-lage-der-bibliotheken.html)



Bürgermeister Ernst Wendl, Verena Resch (Treffpunkt Bibliothek), Bibliotheksleiterin Monika Wawruschka, Kulturgemeinderat Herbert Stuxer (v. li.)

**40 Jahre Bücherei Himberg** Zu Beginn des Jahres 1979 wurde die öffentliche Bücherei Himberg nach einem langgehegten Wunsch der Bevölkerung vom Gemeinderat beschlossen. Freigewordene Räume im Amtshaus wurden für den Betrieb adaptiert und ein Grundstock von 600 Büchern angekauft und katalogisiert. Seither ist die Gemeinde- und Gewerkschaftsbücherei Himberg, betreut durch Büchereileiterin Monika Wawruschka und der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Carin



FOTO: ZVG

Cepak und Harald Schober, ein wichtiger Treffpunkt in der Gemeinde Himberg. Aktuell werden rund 6.500 Medien zur Ausleihe angeboten. Seit dem Jahr 2004 leitet Frau Monika Wawruschka die Bücherei und durfte nun, am 9. November 2019, das 40-jährige Jubiläum im Volkshaus feiern und zahlreiche Ehrengäste, darunter Bürgermeister Ernst Wendl und Verena Resch (Treffpunkt Bibliothek), begrüßen. Highlight des Festaktes war der Auftritt vom Trio Lepschi (Stefan Slupetzky, Michael Kunz und Martin Zrost), das mit Wienerliedern und Schüttelreimen im Dialekt das Publikum unterhielt.

JUBILÄUM

# Bestellservice

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der  
Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

## Leseanimation

Bilderbuchkinos, Medienboxen, „Escape the Room“-Spiel

## Publikationen

Büchereiperspektiven, BVÖ-Materialien,  
BVÖ-Arbeitshilfen, Broschüren

## Werbematerial

T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

## Karteimaterial

Formblätter, Karteikarten

## Büchereimaterial

Klebstoff, Buchstützen

Genauere Informationen unter:

### Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

Tel.: +43/1/406 97 22

Fax: +43/1/406 35 94-22

E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

Online-Bestellung: [www.bvoe.at/bestellservice](http://www.bvoe.at/bestellservice)



## Impressum

**Medieninhaber:** Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

**Herausgeber:** Mag. Markus Feigl

**Chefredakteurin:** Katharina Portugal, BA

### AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. Barbara Allgäuer-Wörter,  
Dr. Jan-Pieter Barbian, Mag. Christian Dandl,  
Christine Grafe, Mag. (FH) Barbara Gruber,  
Mag. Michaela Haller, Birgit Hinterhofer,  
Dr. Susanne Kappos, Andrea Karall, Mag. Petra Kern,  
Alexander Kluy, Hanno Koloska, Christian Kössler,  
Alice Lapuerta, Ursula Liebmann, MA,  
Ingeborg Liedlbauer, Mag. Susanne List-Tretthahn,  
Sonja Lötsch, Herlinde Lugstein,  
Mag. Barbi Marković, Mag. Judith Oliva,  
Mag. Christina Pfeiffer-Ulm, Ulrike Pichler,  
Katharina Portugal, BA, Cornelia Purr,  
Linda Ranegger, Kathrin Reckling-Freitag,  
Dr. Christina Repolust, Mag. Peter Rinnerthaler,  
Mag. Silke Rois, Claudia Sackl, MA,  
Mag. Doris Schrenk, Silvia Schwab,  
Mag. Martina Stadler, Nadin Sternberg,  
Mag. Martin Stieber, Norbert Sprung,  
Mag. Iris Thosold, Karin Valasek,  
Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen  
nicht der Meinung der Redaktion/des Heraus-  
gebers entsprechen.

### Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: +43/1/406 97 22, Fax: +43/1/406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien  
Druck: Donau Forum Druck, 1230 Wien



### Jahresabonnement:

Inland: 12 EUR/Ausland: 16 EUR  
Zusatzabonnement für Mitglieder: 9 EUR  
Einzelheft: 7 EUR zzgl. Versandkosten

### Erscheinungsweise:

Mindestens 2 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der  
Firmen ekz, Littera, OCLC, Tyrolia.

## Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

[www.bvoe.at/Buechereiperspektiven](http://www.bvoe.at/Buechereiperspektiven)

Kontakt: [buechereiperspektiven@bvoe.at](mailto:buechereiperspektiven@bvoe.at)



**Büchereiperspektiven**  
**Ausgabe 2/2019**

ISSN 1607-7172

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

Österreichische Post AG  
SP 19Z041613 S